General-Anzeiger

12

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 30
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wöchentlich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3362 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13099 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 74 — 42. Jahrgang. Dienstag den 27. März 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Ein deutscher Ozeanflug?

Hauptmann Köhl in Tempelhof gestartet. — Zwischenlandung in Irland. — Weiterflug noch unbestimmt. — Schlechtes Wetter über dem Ozean.

Der Leiter des Nachtluftdienstes der Lufthansa, Hauptmann Köhl, der bereits im vorigen Jahre zusammen mit den Junkersfliegern den Versuch gemacht hatte, mit der „Bremen" in



Hauptmann a. D. Köhl.

einem Nonstop-Flug den Ozean zu überfliegen, ist in aller Heimlichkeit auf dem Flugplatz Tempelhof gestern (Montag) morgen um 8 Uhr 8 Minuten zu einem Fluge nach Irland gestartet. Dort ist er um 17,30 Uhr auf dem Flugplatz Baldonel in Südirland glatt gelandet.

An Bord des Flugzeuges, das die Bezeichnung „D 1167" führt und am Sonntag auf den Namen „Bremen" umgetauft wurde, also jetzt ebenso heißt wie der Apparat, mit dem im letzten Sommer der Versuch mißglückte, befanden sich außer Köhl der Freiherr v. Hünefeld und der Bordmonteur Spindler, ein alter Kriegskamerad Köhls, mit dem dieser unzählige Flüge gegen den Feind ausgeführt hat.

Die Flugstrecke von Berlin nach Baldonel, die in knapp 3½ Stunden zurückgelegt wurde, beträgt rund 1600 Kilometer. Der Junkers-Eindecker „D 1167" hat also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometer entwickelt.

*

Köhl wird die Absicht zugeschrieben, trotz aller bisherigen Mißerfolge von hier aus den Transozeanflug wagen zu wollen, und wer den Pour-le-mérite-Flieger kennt, weiß, daß man es bei ihm mit einem stillen, aber zähen Menschen zu tun hat. Allerdings ist das ganze Unternehmen bisher reichlich in Dunkel gehüllt. Von der Luftfahrt, der Köhl angehört oder angehörte, wurde das Unternehmen kürzlich in einer öffentlichen Erklärung entschieden mißbilligt. Sie will, wie sie sagt, mit dem tollkühnen Versuch nicht das mindeste zu tun haben. Die Lufthansa steht auf dem Standpunkt, daß Köhl, der keinen Urlaub nachgesucht, mit seinem Flug das Vertragsverhältnis gebrochen habe. Köhl hat übrigens, um über die Tragweite seines gestrigen Unternehmens in Berlin zu täuschen, nur 360 Liter Betriebsstoffe in seine Maschine einfüllen lassen, eine Menge, die zu einem Fluge nach Irland gerade noch reichte. Auch über die Ausrüstung des Flugzeuges wurde größtes Stillschweigen beobachtet. Köhl erklärte vor dem Start, daß er lediglich fünf Thermosflaschen mit Tee und Kaffee sowie einige belegte Brote mitnehmen werde. Auf die Mitnahme einer Sendeeinrichtung hat Köhl verzichtet, dagegen glaubte er, den Empfangsapparat nicht entbehren zu können, um die Aufnahme von Funkverkehrsnachrichten zur Bestimmung seine Kurses zu verwenden. Er will etwa 350 Kilometer südlich der Route fliegen, die Lindbergh seinerzeit eingehalten hatte. Dadurch würde sich zwar die Flugstrecke über dem offenen Meer verlängern, jedoch hätten die Piloten den Vorteil, daß sie in wärmeren Luftströmungen fliegen. Köhl will Kap Race ansteuern, hat also bis dahin rund 3000 Kilometer über dem Atlantik zu fliegen.

Ob es richtig ist, daß auch mit diesem Flug wieder die Interessen des Norddeutschen Lloyds verbunden sind, ist noch ungeklärt. Gesprochen wird allerdings davon. U. a. sollen Ende Februar die Herren Köhl, Loose und von Hünefeld bei den englischen Behörden erschienen sein und „als Vertreter des Norddeutschen Lloyds" um die Erlaubnis nachgesucht haben, von dem irischen Flugplatz Baldonel aus zu einem Transozeanflug starten zu dürfen. In der Mitteilung, die s. Zt. Freiherr v. Hünefeld bekannt gab, daß er als Privatmann den Flug veranstalte und die Mittel dazu auch von Privatleuten erhalten habe, bat er die deutsche Presse, vorzeitige Betrachtungen zurückzuhalten, damit die „Ereignisse des vorigen Sommers sich nicht noch einmal wiederholen". Nachdem er nunmehr wiederum versucht, mit einer einmotorigen Landmaschine den Ozean zu überfliegen, kann man nur an ihn die gleiche Bitte richten, nämlich die Ereignisse des vorigen Sommers nicht zu wiederholen. Immerhin: die besten Wünsche begleiten die waghalsigen Piloten, denen die bisherigen Opfer keine Warnung gewesen sind.

Ungünstiges Wetter über dem Atlantik.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 27. März. Mit Ausnahme der Landungsmeldung liegen von dem Ozeanflieger Köhl und seinen Begleitern aus Baldonel in Irland keine Nachrichten vor. Das Wetter ist über dem Atlantik nicht günstig, so daß man an einen sehr raschen Start zum Ozeanflug nicht glaubt. Zwischen Neufundland und Irland liegt ein Tief, von heftigen Westwinden begleitet, das langsam ostwärts zieht. Die Ozeanflieger hätten also mit starken Gegenwinden auf diesem Wege zu rechnen. Weiter nördlich auf der Route über Südgrönland ist das Flugwetter bedeutend besser. Auf diesem Wege würde aber soviel längere Flugzeit erforderlich sein, und der Brennstoffmangel dem entgegenstehen. Auch ist bei den tiefen Temperaturen im nördlichen Teil des Atlantik die Vereisungsgefahr für die Maschine größer. Die Flieger werden also wohl den Abzug des Atlantiktiefs abwarten. Auf Neufundland ist das Flugwetter günstig, die gefürchteten Nebelbänke sind noch nicht vorhanden.

Freiherr von Hünefeld, der als Begleiter Köhls an dem Flug teilnimmt, hatte, wie ein Berliner Mittagsblatt meldet, eine Unterredung mit dem Grafen Westarp und dem Vizekanzler Hergt. Als Ergebnis dieser Aussprache nahm er eine Reichstagskandidatur für die Deutschnationale Volkspartei an.

Er entstammt einer alten preußischen Soldaten- und Diplomatenfamilie. Nach der Dienstleistung im Auswärtigen Amt wurde er Vizekonsul und tat als solcher Dienst bei verschiedenen deutschen Generalkonsulaten. Nach dem Kriege zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Zwei Jahre lang war er dann beim Kronprinzen in Wieringen. In den letzten zwei Jahren war er Syndikus und Propagandachef des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Die Pilotenprüfung hat er bereits 1912 bestanden.

Hauptmann Köhl ist geborener Bayer. Auch er stammt aus einer alten Offiziersfamilie und erhielt seine Erziehung im Münchner Kadettenhaus. Köhl hat den Krieg zuerst als Artillerist mitgemacht, um dann zur Fliegerei umzusatteln, wo er sich bald einen so guten Namen machte, daß er zu den bekanntesten Pourle merite-Fliegern des Krieges gezählt wurde. Nach dem Kriege wurde er Verkehrsflieger bei der Lufthansa. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

WB. **Neuyork**, 27. März. Der Vorsteher der Wetterwarte in Washington, Dr. Kimball, hat erklärt, daß nach seiner Ansicht die Aussichten für das Gelingen des deutschen Ozeanfluges nicht günstiger seien, als zu der Zeit, als Hinchcliffe die Ueberquerung des Ozeans versuchte. Er habe zwar keine Kenntnis von Stürmen über dem Ozean, doch stelle er fest, daß die Temperatur sehr tief liege, zum Teil betrage sie 14 Grad unter Null.

„Die christliche Jugenderziehung steht allein der Kirche zu."

Eine neue Rede des Papstes über bedauernswerte Uebelstände im faschistischen Italien.

WTB. **Rom**, 26. März. „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Rede des Papstes, in der der Papst, ohne Namen zu nennen, aber mit ziemlich klarem Hinweis auf die letzte Versammlung des sogenannten katholischen Zentrums in Rom, sich darüber beschwert, daß diese Katholiken, die sich ostentativ besonders Katholiken nennen, es nicht für notwendig befunden hätten, zum Heiligen Vater zu kommen, daß sie dagegen zum Kapitol gegangen seien. Der Papst tadelte alsdann in kurzen Worten die Art und Weise, in der die Nationalkatholiken über die römische Frage auf dem Kapitol gesprochen hätten, und ging alsdann noch näher auf andere Reden ein, die sie über das Verhältnis von Kirche und Staat auf dem Kapitol gehalten hätten.

Der Papst sagte alsdann, daß er die guten Seiten des jetzigen Regimes wiederholt anerkannt habe, und daß diese Worte überallhin verbreitet worden seien, nicht ohne deren Tragweite dadurch zu ändern, daß man sie aus dem Zusammenhang gerissen habe. Der Papst fuhr fort: Wir aber wissen auch, ebenso wie die Bischöfe, die von allen Seiten zu uns ihre Zuflucht nehmen, wieviel bedauernswerte Uebelstände noch weiter bestehen. Wir wissen auch, ebenso wie viele christliche Eltern, in welcher Lage sich die christliche Jugenderziehung befindet, die allein der Kirche zusteht, auch was die Mittel betrifft. Er beklagte sich darüber, daß ein Plan besteht, die ganze Jugenderziehung von seiten des Staates in Anspruch zu nehmen, und zwar nicht nur die körperliche Ausbildung, sondern jede Erziehung; und das geschehe trotz der Versicherung, die man dem Papst bezüglich der katholischen Bewegung gegeben habe. Ebenso greife man ein in die Leitung der katholischen Vereine und Kongregationen, die unter der direkten Leitung der Bischöfe stehen, und zwar geschehe das bald mit Unterstellungen, bald unter Vorwänden. Die Nationalkatholiken auf dem Kapitol hätten falsche Schlußfolgerungen aus dem Schweigen des Papstes gezogen, denn sie hätten nicht überlegt, daß es manchmal besser ist, zu schweigen, nicht, weil man nichts zu sagen habe, sondern um die Lage nicht zu verschlimmern.

*

Die Rede wird totgeschwiegen.

WTB. **Rom**, 27. März. (Drahtber.) Die vom Osservatore Romano veröffentlichte Papstrede, in der gegen den Kongreß der sogenannten nationalen Katholiken in Rom und gegen die Eingriffe des faschistischen Staates in die Jugenderziehung polemisiert wird, wird von der gesamten Presse weder zum Abdruck gebracht noch kommentiert.

Amerika und Südtirol.

„Die Tragödie des willkürlichen Diktatfriedens."

BB. **Washington**, 26. März. Die Aufmerksamkeit der hiesigen Presse konzentriert sich mehr und mehr auf die Leiden der Deutschen Südtirols. Sämtliche Hearst-Blätter veröffentlichen einen Sonderbericht Karl v. Wiegands aus Innsbruck. Auch Wiegand hat bei seiner Reise durch das italienische Tirol gefunden, daß die Faschisten auf Ausrottung des Deutschtums ausgehen. Es sei eine Tragödie, wie diese Provinz durch einen willkürlichen Diktatfrieden vom Mutterlande losgerissen wurde. Südtirol sei das beste Beispiel für die Unbeständigkeit der künstlich errichteten Grenzen des heutigen Europas. Ein unsichtbarer Terror durchziehe die sonnigen Täler der Dolomiten; die katholische Geistlichkeit sei der einzige Schutzwall gegen die Italienisierung der Tiroler Bauern. Es sei eine große Frage, ob Mussolinis angebliches Ziel, die italienische Grenze zu sichern, durch die Einflößung von Haß in das zähe Bergvolk erreicht werde. Südtirol sei heute schon ein neues Elsaß-Lothringen.

Die Delegierten von 75 italienischen Arbeitervereinen, die 300 000 Italiener Neuyorks vertreten, beschlossen auf einer Tagung der italienischen Arbeitskammer eine Sympathiekundgebung für den italienischen Gewerkschaftsverband in Paris zur Unterstützung des „Kampfes gegen die autokratische Tyrannei Mussolinis".

Sauerkrautkrieg zwischen Elsaß und Lothringen.

Von unserem Pariser Vertreter.

Zwischen Elsaß und Lothringen herrscht Kriegszustand. Die Lage ist ernst, außerordentlich ernst sogar. Und der Grund dieses Krieges? Einfach kaum zu schildern, unfaßbar, grauenvoll: Schon seit längerer Zeit besteht die Absicht, eine Kammer des Appellationsgerichts in Kolmar (also im Elsaß) abzutrennen und sie nach Metz (also nach Lothringen) zu verlegen. Die Metzer wünschen diese Verlegung, die Kolmarer nicht. Die Metzer erklären: „Wir hatten vor 1870 eine Berufungskammer, also haben wir ein traditionelles Recht darauf. Die ganze Angelegenheit ist für uns eine Prestige-Frage." Und die Lothringer halten bekanntlich sehr auf Prestige! Die Kolmarer jedoch nicht minder. Sie betonen: „Wir haben seit 1870 ein einheitliches Appellationsgericht für ganz Elsaß-Lothringen. Daran halten wir fest. Weshalb davon jetzt eine Kammer abtrennen und sie nach Metz verlegen?" Die Dickköpfigkeit der Lothringer ist bekannt; die Zähigkeit der Elsässer nicht minder. Der Lothringer pocht auf seine Grundsätze, und der Elsässer auf seine Prinzipien.

Da nun jede friedliche Lösung dieser ungeheuer wichtigen Frage zwischen beiden Städten selbst sich als völlig unmöglich erwies, blieb nichts anderes übrig, als sich an die richtige Stelle, die Kammer, zu wenden. Das Parlament sollte entscheiden. Die Lothringer waren entschlossen, ihr Projekt im Parlament auf ihre Art durchzudrücken. Der Metzer Abgeordnete Séret verstand es, in einer der letzten Kammersitzungen, als gegen Schluß das Haus nur noch ganz schwach besucht war, seine Vorlage über die Verlegung einer Berufungskammer von Kolmar nach Metz bei der Budget-Debatte in das Finanzgesetz einzuschmuggeln, nachdem in einer vorhergegangenen Sitzung der Kommission für Elsaß-Lothringen, als die Elsässer gerade einen Augenblick durch Abwesenheit glänzten, der Vorschlag durchgegangen war. Und siehe da: dem schlauen Lothringer gelang sein Streich. Die Kammer nahm die Vorlage des Abgeordneten Séret an. Die Elsässer standen plötzlich vor der vollendeten Tatsache. Aber der Senat wachte. Dort erklärte der Berichterstatter der Finanzkommission, Chéron, in seiner fettleibigen Behäbigkeit, daß ein solches Gesetz unmöglich im Rahmen des Finanzgesetzes votiert werden könnte, und der Senat trennte die Vorlage wieder ab. Die ganze Frage blieb also unentschieden, denn eine Zurückverweisung an die Kammer war unmöglich, da diese inzwischen aufgelöst wurde.

In Metz darob nun größte Enttäuschung. Der Gemeinderat tritt in Aktion. Aus seiner Mitte wird allen Ernstes der Antrag gestellt, die Sturmglocke zu läuten. Man scheint zum Aeußersten entschlossen. Mit allen Mitteln die Verbindung mit dem Elsaß zu lösen, ist das Allermindeste! An Ministerpräsident Poincaré, den Lothringer, wird ein flammendes Protest-Telegramm geschickt. Demonstrationen der verschiedensten Art geben Kunde von dem Kochen der Lothringer Volksseele. Die Regierung ist in der Klemme. Sie möchte den Wünschen der Lothringer wohl willfahren, aber es darüber ja nicht mit den Elsässern verderben! — Die allgemeine Nervosität wird immer größer, zumal Entscheidendes ja vorläufig überhaupt nicht geschehen kann.

In Metz hat sich ein besonderer Aktionsausschuß gebildet, dessen Aufgabe es bleibt, gegen das Elsaß zu schüren, die lothringische Bevölkerung gegen Kolmar und Straßburg aufzuhetzen, gehässige Proteste in die Welt zu schicken und in immer neuen Demonstrationen den Standpunkt der Lothringer zu verfechten. Die Wut der Lothringer gegen die Elsässer wird so allmählich ins Maßlose gesteigert; bald kann sich der Metzer Gemeinderat dieser Volksstimmung nicht länger entziehen, er muß sich zu einer entscheidenden Tat aufraffen. Das geschieht. In der letzten Sitzung des Metzer Gemeinderats wurde das Unfaßbare Ereignis: da wurde die wirtschaftliche Boykottierung des Elsaß in aller Form beschlossen!

Abbruch aller Handelsbeziehungen mit dem Elsaß! lautete fortan die Parole. Kein elsässisches Sauerkraut darf mehr nach Lothringen; kein Schluck Straßburger Bier, kein Happen elsässischer Wurst und Gänseleberpastete jemals mehr über die Lippen eines echten, patriotischen Lothringers! Völlige Lostrennung von Straßburg und dem Elsaß! lautet der Kampfruf der Lothringer. Ein fürchterlicher Sauerkraut-Krieg ist somit entbrannt . . .

„Auch die Elsässer bombardieren jetzt die Regierung mit Protest-Telegrammen. Auch in Kolmar kann man Resolutionen fassen und die Regierung aufmerksam machen auf diese geradezu „groteske Haltung der Lothringer" . . . Die Wut der Lothringer steigert sich dadurch nur noch mehr. Der Boykott elsässischer Waren wird in Metz und dem ganzen Lothringen mit äußerster Konsequenz durchgeführt. Den Straßburgern wird's unheimlich. Denn vorläufig sind die Folgen dieses Sauerkraut-Krieges zwischen Elsaß und Lothringen noch gar nicht abzusehen . . .

W. S.

Der Mißtrauensantrag gegen v. Keudell vom Reichstag abgelehnt.

Die Ländergesandtschaften werden beibehalten.

Im Reichstag wurden am Montag zunächst ohne Aussprache die Verlängerung des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen, Frachtverbilligung für Siedlerbautenmaterial, die Vorschriftergänzung über den Vorsitz bei Kollegialgerichten angenommen.

Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fragte der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann, ob es richtig sei, daß der Minister die ihm parteipolitisch nahestehenden Regierungsräte Walkraf und Nießen zu Oberregierungsräten befördern wolle. Minister von Keudell ging auf die letzte Frage nicht ein, bestritt aber, daß Dr. Brecht wegen seiner republikanischen Gesinnung entlassen worden sei. Abg. Sollmann antwortete, der vom Minister vor wenigen Tagen abgelehnte Plan eines deutschnationalen Beamtenschutzes sei nun also doch erwiesen. In der Aussprache nahm auch der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Hamel, das Wort zu einem kurzen Ueberblick über den allgemeinen Gesundheitsstand. Er äußerte sich befriedigt über den Rückgang der Sterblichkeitsziffern. Unerfreulich sei nur die Zunahme der Kinderlähmung.

Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Innenminister wurde gegen die Antragsteller, Sozialdemokraten und die Mehrheit der Demokraten abgelehnt. Die Ausschußentschließung, die eine Reichsstädteordnung und eine Reichslandgemeindeordnung fordert, wurde im Hammelsprung mit 172 gegen 132 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei angenommen, die Entschließung auf Beseitigung der Ländergesandtschaften dagegen abgelehnt. Die übrigen Ausschußentschließungen, die zum großen Teil eine größere Vereinheitlichung der Reichsverwaltung anstreben, wurde angenommen.

Nach dem Haushalt des Innenministeriums wurde ohne Aussprache der bisher vom Ausschuß erledigte Teil des Nachtragshaushalts angenommen. Bei der dann folgenden Beratung des Ergänzungshaushalts, der den größten Teil des Notprogramms umfaßt, wurde von vielen Rednern die baldige gesetzliche Regelung der Kleinrentnerfürsorge gefordert.

Die Abstimmung über den Ergänzungshaushalt wurde auf Dienstag vertagt. Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung stehen auch der Marinehaushalt und der Phöbusbericht.

Die preußische Zentralgenossenschaftskasse im Landtag.

Finanzminister Höpker-Aschoff für Betriebs-Kontrollstellen.

Zu Beginn der Montagssitzung des Landtages erbat und erhielt Vizepräsident Dr. von Kries vom Hause die Ermächtigung, dem an einer Grippe und einer hinzugekommenen Lungenentzündung schwer erkrankten Landtagspräsidenten Bartels die besten Wünsche für die Genesung zu übermitteln. Hierauf entwickelte sich anläßlich der ersten Beratung des Gesetzentwurfs über die preußische Zentral-Genossenschaftskasse und über eine Erhöhung der Kapitalbeteiligung des preußischen Staats eine mehrstündige Debatte.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff wies die Behauptung zurück, daß für die Verabschiedung des bisherigen Präsidenten Semper politische Motive maßgebend gewesen seien und meinte, daß Klepper sich durch eine vorzügliche Arbeit bei der Revision der Domänen-Bank auch für die Reorganisation der Preußen-Kasse qualifiziert habe. Als das Schlimmste der Geschäftsführung des Herrn Semper bezeichnete er, daß er nicht wußte, wo seine letzten Kreditgeber standen. Das solle nun durch die Einrichtung von Betriebskontrollstellen bei den einzelnen Genossenschaften wieder gut gemacht werden. Auf andauernde Zwischenrufe der Rechten hin betonte der Minister, es gäbe keine Aktiengesellschaft oder irgendeinen anderen Betrieb, der nicht das Recht in Anspruch nähme, nachzuforschen, ob die von ihm gegebenen Gelder auch sicher seien. Immer wieder müsse die Behauptung zurückgewiesen werden, daß Preußen landwirtschaftsfeindlich sei. Preußen habe, als das Reich nicht weiter konnte, sofort sich bereit erklärt, die Rückbürgschaft für die Umschuldungsaktion zu übernehmen und wolle auch durch das Genossenschaftsgesetz der Landwirtschaft wieder helfen. Die Vorlage ging an den Ausschuß.

Am Dienstag soll die dritte Etatslesung beginnen.

*

Der Hansabund gegen das Notprogramm.

Berlin, 26. März. Der wirtschaftspolitische Gesamtausschuß des Hansabundes ist heute vormittag im Hotel Esplanade zusammengetreten. Der Präsident des Hansabundes, Reichstagsabgeordneter Hermann Fischer, erstattete ein eingehendes Referat über die wirtschaftspolitische Lage. Es bedeute eine Fiaskoerklärung für das Hals über Kopf zur Durchführung gelangende Notprogramm, so führt der Redner aus, wenn man für 1928 die gleich hohe Lebensmitteleinfuhr wie für 1927 voraussetze. Wer für den wahren Ausgleich der verschiedenen Wirtschaftszweige eintritt könne nicht dulden, daß man sich über die Bedenken des Handels, des Handwerks und der Industrie, über die einseitige Begünstigung der Landwirtschaft hinwegsetze. Es ist eine der größten Sorgen der deutschen Wirtschaft, ob der künftige Reichstag in der Lage sein wird, eine Wirtschafts- und Finanzpolitik auf weite Sicht endlich in Angriff zu nehmen.

*

Der Lohmann-Bericht im Haushaltausschuß verabschiedet.

WB. Berlin, 26. März. Der Haushaltausschuß des Reichstags verhandelte heute vormittag über die zurückgestellten Titel, die mit der Phöbus-Angelegenheit in Verbindung stehen, sowie über den Bericht des Unterausschusses über die Lohmann-Unternehmungen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) stellt fest, daß im Unterausschuß keinerlei Anhalt dafür sich ergeben habe, daß Dr. Luther und Dr. Marx von den Lohmann-Unternehmungen irgendetwas gewußt hätten.

Die Entschließungen werden mit großer Mehrheit angenommen. Gegen die Stimmen der Kommunisten wird beschlossen, den Bericht des Unterausschusses als Anlage zu dem mündlichen Bericht dem Plenum zuzuleiten.

Reichstagswahlen am 20. Mai.

BB. Berlin, 26. März. Das Reichskabinett hat am Montagmittag, wie gemeldet, eine Sitzung abgehalten, in der es sich mit dem Zeitpunkt der Reichstagswahlen beschäftigt hat. Es verlautet zuverlässig, daß man sich innerhalb des Kabinetts über den 20. Mai einig geworden ist und diesen Tag dem Reichspräsidenten als Tag für die Reichstagswahl vorschlagen will. Danach dürfte also mit ziemlicher Sicherheit mit diesem Zeitpunkt gerechnet werden.

Die evangelische Kirche gegen den anhaltischen Staat.

Ein 12-Millionen-Prozeß.

Dessau, 26. März. Der seit mehreren Jahren schwebende Prozeß der ev. Landeskirche gegen den anhaltischen Staat ist jetzt entschieden worden. Das Projekt war auf 12 Millionen bemessen worden, die Kosten sind also sehr hoch. Das Landgericht ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die sogenannten festen Renten, Dotationsrenten usw. vom Staat der Kirche für das Jahr 1924/25 aufzuwerten sind; ebenso die Rückstände aus den letzten drei Jahren. Die Höhe der Aufwertung bleibt einem späteren Spruch vorbehalten. Im übrigen hat die Entscheidung nur akademischen Wert. Das Gericht läßt es dahingestellt, ob der Staat verpflichtet ist, den Fehlbetrag an Gehältern usw. zu erstatten. Der Staat hat der Kirche im Jahre 1901 den Fehlbetrag abgenommen, aber vorbehaltlich der Beschlußfassung durch den Landtag. Das Gericht konnte den Staat nicht verurteilen, auf den Landtag entsprechend einzuwirken. Eine Erzwingung im Rechtswege ist also nicht möglich. Die politische Verpflichtung des Staates bleibt aber unberührt. Aehnlich steht es mit den Ansprüchen auf Erstattung der gezahlten Witwen- und Waisenbezüge usw. Das Gericht hat die Durchsetzung der Ansprüche im Rechtswege gegen den Staat versagt. Die Dotierung der Kirchenregierung wurde für berechtigt erklärt. In wichtigen Punkten war also der Rechtsweg nicht gegeben und die Zuständigkeit anderer Behörden (Staatsgerichtshof) begründet, teils klagte die unrichtige Partei oder sie wurde verklagt. Der einzige Ausweg ist die beschleunigte Herbeiführung eines Vergleiches. Diesen hätte man bei beiderseitigem Entgegenkommen jedenfalls billiger haben können.

Wirth demokratischer Kandidat in Düsseldorf?

WB. Düsseldorf, 26. März. Die Deutsche demokratische Partei beabsichtigt, dem Zentrumsabgeordneten Reichskanzler a. D. Dr. Wirth die zweite Stelle der demokratischen Kandidatenliste in den Wahlkreisen Düsseldorf-Ost und Düsseldorf-West anzubieten. Spitzenkandidat soll, wie bisher, der Abgeordnete Erkelenz bleiben. Der Vorstand der demokratischen Partei der Wahlkreise Düsseldorf-Ost und -West hat gestern in einer Sitzung dem Vorschlag zugestimmt.

*

Dazu schreibt uns unsere Berliner Schriftleitung: Die Meldung über eine Kandidatur des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth im Wahlkreis Düsseldorf-Ost ist heute im Reichstag außerordentlich lebhaft erörtert worden. An sich ist eine Sonderkandidatur Wirths keine Überraschung. Gerüchte darüber gingen bereits seit längerer Zeit in der Wandelhalle um, seitdem das badische Zentrum beschlossen hat, ihn nicht mehr aufzustellen. In demokratischen Kreisen rechnet man damit, daß es Dr. Wirth bei seiner Popularität gerade in den beiden Wahlkreisen Düsseldorf-West und -Ost gelingen wird, die noch fehlende Stimmenzahl von 47 000 hinzuzugewinnen, um ein Mandat zu bekommen. Die Demokraten hatten in den beiden Wahlkreisen bei der letzten Wahl 78 000 Stimmen aufgebracht. Die 13 000 Reststimmen würden also in der kommenden Wahl Dr. Wirth zur Verfügung stehen.

Die parteioffiziöse demokratische Korrespondenz schreibt über diese Frage heute abend: Die Absicht, Dr. Wirth aufzustellen, ist dem Gedanken entsprungen, daß ein Mann von der Bedeutung Wirths unbedingt einen Sitz im kommenden Reichstag haben muß. Es besteht ein allgemeines Interesse Wirth als den stärksten Repräsentanten des Gedankens der Weimarer Koalition in den Reichstag zu entsenden. Den demokratischen Parteiorganisationen in den Düsseldorfer Wahlkreisen liegt es fern, damit eine Unfreundlichkeit gegenüber der Zentrumspartei auszusprechen. Es ist deshalb auch nicht beabsichtigt, mit dieser Kandidatur irgendeinen besonderen Kampf gegen das Zentrum zu führen, ebensowenig soll Wirth verpflichtet werden, der demokratischen Partei oder Fraktion als Mitglied oder Hospitant beizutreten. Auch ist nicht an eine Bindung hinsichtlich Wirths zukünftiger Zugehörigkeit zur Zentrumsfraktion gedacht.

Der Abg. Dr. Wirth ist inzwischen über den Vorschlag, eine Kandidatur in Düsseldorf zu übernehmen, unterrichtet worden. Er hat sich aber die Entscheidung noch vorbehalten. Es sind sehr starke Kräfte im Zentrum am Werk, für Wirth einen Sitz auf der Reichsliste zu erhalten. Am 11. und 12. April treten die zuständigen Parteiinstanzen des Zentrums zusammen. Bis dahin hat sich der Abg. Dr. Wirth Bedenkzeit ausbedungen.

Das rheinische Zentrumsblatt, die „Köln. Volksztg." führt folgendes aus:

Wir glauben uns auch ganz in Uebereinstimmung mit den Auffassungen unsrer badischen Freunde zu befinden, wenn wir der Meinung Ausdruck geben, daß es dringend erwünscht wäre, wenn Hr. Dr. Wirth es der Zentrumspartei ermöglichen würde, ihn, am besten wohl auf dem Wege über die Reichsliste, wieder in den Reichstag zu entsenden. Aber, wie gesagt, das ist die eigenste Angelegenheit der Zentrumspartei — und Dr. Wirths, ohne dessen loyale Mitwirkung ein Einvernehmen, das eine Kette von Irrtümern, unter der er selbst leidet wie wir alle seit Jahren, endlich abschließt, natürlich nicht denkbar ist. Ein Hineinreden von draußen kann nur schädlich sein, das hat ja wohl der Verlauf aller bisherigen „Fälle" Wirth deutlich genug bewiesen.

Das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania", erklärt: „Wir sind überzeugt, daß Dr. Wirth sich nicht zu einem Schritt bewegen läßt, der — alle Sophisterei hat keinen Zweck — in Wirklichkeit die Loslösung vom Zentrum bedeutete, sondern daß er das demokratische Angebot ad acta legt."

*

Bemühungen um einen Zentrumsplatz für Wirth.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 27. März. Die Kandidatur Wirths für Düsseldorf-Ost und -West scheint insofern heute mittag illusorisch, als maßgebende Stellen in der Zentrumspartei Verhandlungen mit den Berliner Zentrumsmitgliedern in den letzten Tagen gepflogen haben, die die Aufstellung Wirths als Spitzenkandidat des Zentrums in Groß-Berlin zum Ziele haben. Gestern hat die Ortsgruppe Wilmersdorf der Berliner Zentrumspartei demgemäß beschlossen, den Wahlkreisverband Berlin und Potsdam 2 die Spitzenkandidatur Wirths vorzuschlagen. Manchen hört man auch in den Kreisen des Zentrums in der Wandelhalle des Reichstages, daß der Beschluß des badischen Zentrums ohne praktische Wirkung bleiben werde, weil man Wirth einen sicheren Platz auf der Reichsliste verschaffen werde. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

Die Unregelmäßigkeiten beim Zentralamt.

Auch die A. E. G. zahlte für Lizenzen.

WB. Berlin, 26. März. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft in der Skandalaffäre beim Reichsbahnzentralamt, insbesondere gegen Oberbaurat Schulze, hat die von Anfang an geäußerte Vermutung der Beteiligung weiter Firmen an dieser Angelegenheit dahin bestätigt, daß sogenannte Lizenzzahlungen an Schulze und an einen Reichsbahnbeamten in Göttingen auch seitens der AEG. festgestellt worden sind. Zu dieser Entdeckung ist man durch Nachprüfung des Kontos des Berliner Vertreters der Firma Reisert & Glätzner bei der Dresdner Bank in Berlin gekommen. Diese Lizenzzahlungen der AEG. sind auch zunächst an Glätzner gegangen, der sie dann an die betreffenden Beamten des Reichsbahnzentralamtes verteilte. Von der AEG. wird hierzu erklärt, daß diese Zahlungen auf durchaus legalem Wege erfolgt seien, da von den Betreffenden, die Lizenzzahlungen zu erhalten hatten, die Überweisung auf das Konto des Vertreters der Kölner Firma, Glätzner, ausdrücklich verlangt worden sei.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahnverwaltung hat im übrigen sich nun doch entschlossen, gegen den Reichsbahnoberrat Erich Schulze alle Folgerungen zu ziehen. Unter dem 23. März ist ein amtliches Schreiben der Hauptverwaltung an Schulze herausgegangen, in dem ihm mitgeteilt wird, daß er vorläufig seines Dienstes enthoben sei, und daß zur Durchführung des Dienststrafverfahrens ein Gericht, bestehend aus Beamten der Reichsbahngesellschaft, sich konstituiert habe. Die Suspension erfolgte mit der Maßgabe, daß nur der vierte Teil des Diensteinkommens einzubehalten sei. Die disziplinarische Anklage stützt sich auf die § 331 des SGB. 10 des Reichsbeamtengesetzes und 3 des Reichsbahnpersonalgesetzes.

Berlin, 26. März. Zu dem Reichsbahnskandal teilt die AEG. folgendes mit: „Die AEG. hat der Staatsanwaltschaft alle gewünschten Auskünfte und Akten zur Verfügung gestellt. Sie findet keine Veranlassung, durch Veröffentlichung in ein schwebendes Verfahren einzugreifen, und sieht der weiteren Entwicklung mit Ruhe entgegen."

Ein historischer Turm zusammengebrochen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 27. März. In Tours stürzte gestern nachmittag der „Tour Charlemagne" (Turm Karls des Großen), der eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Tours darstellte, plötzlich zusammen. Der Turm soll im Jahre 800 gebaut worden sein. Nach der Legende diente er als Grabmal Karls des Großen. Der Turm hatte eine Höhe von 50 Metern und war als historisches Denkmal geschützt. Durch den Einsturz ist niemand verletzt worden.

*

Der Befehlshaber der russischen Baltikumflotte im Weltkrieg, Admiral Skalowski, ist in Antibes, wo er als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig war, gestorben.

Aufzeichnung eines heftigen Erdbebens.

WTB. Karlsruhe, 27. März. (Funkspruch.) Die Seismographen der Erdbebenwarte Karlsruhe verzeichneten heute vormittag 9,33 Uhr ein heftiges Erdbeben, dessen Herd etwa 350 Kilometer von hier entfernt sein dürfte. Die Erschütterung war so stark, daß die Schreibvorrichtung der Apparate vollkommen außer Tätigkeit gesetzt wurde.

Das Paradies der Spieler und Diebe.

Die Brillanten der Brasilianerin.

WB. Paris, 27. März. Aus Monte Carlo wird gemeldet, daß dort einer Brasilianerin in einem Hotel für fünf Millionen Franken Juwelen gestohlen worden sind.

Das amerikanische Staatsdepartement teilt mit, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen über den Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages mit Belgien eröffnet würden.

*

Auf dem Berliner Parteitag der Deutschsozialen Partei wurden die bisherigen Reichsführer Richard Kunze-Berlin und Blumentritt-Dresden aus der Partei ausgeschlossen.

Anträge der Parteien zum Provinziallandtag.

Die traurigen Folgen des Versailler Vertrages für den Westen. Wahlprüfungen. — Die Not der Landwirtschaft.

(Fortsetzung aus der 3. Beilage.)

Eigener Drahtbericht.

WB. Düsseldorf, 27. März. Eine Reihe von Anträgen der Parteien sind eingegangen. Ein Antrag der Zentrumsfraktion besagt:

„Die verhängnisvollen Folgen des Versailler Vertrages machen sich in ständig zunehmendem Maße in den westlichen Grenzgebieten der Provinz bemerkbar. Die neue Reichsgrenze gegenüber Eupen-Malmedy und Elsaß-Lothringen, die neue Zollgrenze gegenüber Luxemburg und dem Saargebiet durchschneiden Gebiete, die bisher in engstem wirtschaftlichen Zusammenhang und einem außerordentlich regen Warenaustausch standen. Landwirtschaft und Industrie diesseits der neuen Grenze haben aber nicht nur ihre Absatzmöglichkeit in die abgetretenen Gebiete verloren, sondern leiden außerdem noch in ihrem eigenen Gebiet unter der starken Konkurrenz der abgetretenen Gebiete, die infolge der Valutaverhältnisse unter wesentlich niedrigeren Selbstkosten zu produzieren in der Lage sind. In gleicher Weise wirkt sich auch der in der Kriegs- und Nachkriegszeit zu außerordentlicher Höhe entwickelte holländische Kohlenbergbau in der Provinz Holl.-Limburg aus. Die Umstellung der Wirtschaft des Grenzgebietes auf den innerdeutschen Markt ist so gut wie unmöglich, da dieselbe hier in Wettbewerb treten muß mit einer Konkurrenz, die insbesondere mit wesentlich niedrigeren Frachtkosten zu rechnen braucht. Infolgedessen macht sich in der Landwirtschaft der Grenzgebiete eine zunehmende Verelendung und in der Industrie ein ständiger Rückgang bemerkbar, der bereits zur Stillegung früher blühender Unternehmungen geführt hat. Auch weite Kreise der Arbeiterschaft der Grenzgebiete, insbesondere die zahlreichen Lothringen- und Luxemburggänger, sind infolgedessen in ihrer Entwicklung in eine außerordentliche Notlage geraten. Um die Wirtschaft des Grenzgebietes vor dem Untergang zu retten, ist vor allem eine Verbilligung der Fracht erforderlich in einem Maße, daß sie den Wettbewerb auf dem innerdeutschen Markt ermöglicht. Daneben wird es Aufgabe der Zentralstellen sein, bei der Vergebung von Aufträgen die Wirtschaft des Grenzgebietes in besonderem Maße zu berücksichtigen. Der Provinziallandtag der Rheinprovinz bittet deshalb die Reichs- und Staatsregierung, mit möglichster Beschleunigung die erforderlichen Schritte in der angegebenen Richtung zu tun und die notwendigen Mittel bereitzustellen, um ein großzügiges Hilfswerk zur Behebung der besonderen Notlage der westlichen Grenzgebiete zur Durchführung zu bringen. Für die Zentrumsfraktion: Mönnig."

Weitere Anträge der Zentrumsfraktion fordern Mithilfe in der Bekämpfung von Schmutz und Schund zum Schutze der Jugend, erheben Einspruch gegen die Aufhebung der Oberpostdirektionen Aachen und Trier. Außerdem legt die Zentrumsfraktion eine Entschließung vor mit Anregungen zur Behebung der Not der Landwirtschaft. Einen auf das gleiche Ziel gerichteten Antrag haben die Kommunisten eingebracht.

Die Sozialisten legten eine Reihe von Anträgen zur Fürsorgeerziehung vor. Sie fordern weiter, daß gewissen Anstalten, die die Fahne der Republik nicht achten, Kranke von der Provinz nicht mehr überwiesen werden sollen.

Sämtliche Anträge wurden zunächst an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Namens des Ausschusses gab Abgeordneter Hoffmann (Soz.) das Ergebnis der Wahlprüfungen bekannt. Die Wahlen der neu eingetretenen Abgeordneten werden für gültig erklärt. Der Redner wies darauf hin, daß anscheinend kein Abgeordneter zu finden ist, der das Erbe eines Separatisten antreten will. (Bravorufe.)

Als erster Redner sprach
Abgeordneter Hauser (Ztr.).

Alle politischen Parteien hätten sich in der letzten Zeit ein mehr oder weniger umfangreiches Agrarprogramm zurecht gelegt. Die Landwirtschaft müsse schon fast Angst haben vor so viel Aerzten, die ihr helfen wollten. (Htl.) Bei der Fürsorgeerziehung zeige sich, daß in den Provinzanstalten der Zögling täglich 5.88 Mark koste, in den privaten Anstalten aber nur 3,09 Mark. Es falle auf, daß in den Provinzanstalten von den Ausgaben 2,68 Mark auf Personalkosten kommen. Der Redner schloß mit einem Appell zur Bekämpfung der Vergnügungssucht.

Abg. Dr. Kaiser-Köln (Arbeitsgemeinschaft)

betonte, daß das Hauptkapitel der diesjährigen Beratungen die Landwirtschaftsfrage sei. Die Landwirtschaft müsse es verstimmen, daß für den Nürburgring Geld dagewesen sei, für die Landwirte aber nicht. (Heiterkeit. Zuruf: Ihr habt doch selbst Geld dafür bewilligt!) Nein, wir haben es abgelehnt! Der Förderung von Heimatmuseen und der Einrichtung von Schulen für sehschwache Kinder stimmen wir zu. Allerdings müssen hierbei die Gemeinden die Träger der Unternehmen sein. Die Provinz kann diese Aufgabe nur fördern. Der Redner schloß: Noch immer können wir uns in der Rheinprovinz nicht vollständig frei bewegen. Noch immer müssen wir den Ruf ausstoßen: Weg mit den Kanonen und Bajonetten! Wo soll eine Verständigung herkommen, wenn die Verbitterung künstlich gezüchtet wird. Gebt uns die besetzten Gebiete frei!

Die Städte für Erschließung des ausländischen Anleihemarktes.

WTB. Berlin, 26. März. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat auf seiner letzten Tagung einstimmig einer Entschließung zugestimmt, in der zunächst die Bereitwilligkeit der deutschen Städte betont wird, der durch die Reparationsverpflichtungen bedingten außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Lage Deutschlands auch ihrerseits bei ihren Finanz- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen voll Rechnung zu tragen. Angesichts der Entwicklung der Gesamtlage richtet der Vorstand des Deutschen Städtetages an seine Mitgliedsstädte erneut die Bitte, alle Ausgaben zu unterlassen, die nicht für unmittelbar kommunalproduktive Zwecke bestimmt sind. Weiter heißt es in der Entschließung: Die Gemeinden sind bereit, für das Jahr 1928/29 an der Aufstellung eines Gesamtplanes für den dringendsten Auslandsanleihebedarf mitzuarbeiten, der den reparationspolitischen Gesichtspunkten und den Verhältnissen am ausländischen Kapitalmarkt Rechnung trägt. Von der Überzeugung erfüllt, daß die den deutschen Staaten obliegende Einheit für Staat und Volk nur auf der Grundlage gemeindlicher Selbstverwaltung und Selbstverantwortung geleistet werden kann, richtet der Vorstand des Deutschen Städtetages an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, nunmehr mit größter Beschleunigung die Hemmungen zu beseitigen, die einer sofortigen Erschließung des ausländischen Anleihemarkts entgegenstehen.

Schacht über die Agrarkrise.

WTB. Königsberg, 27. März. (Funkspr.) Bei der Feier der Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Weiherede, in der er auch den gegen die Reichsbank erhobenen Vorwurf der Zentralisationsmanie streifte. Keine Zentralinstitution im Deutschen Reiche arbeite so dezentralisiert mit allen Wirtschaftskreisen wie die Reichsbank. Eine gesunde Landwirtschaft sei unerläßliche Grundlage für die gesamte deutsche Wirtschaft überhaupt. Es sei unmöglich, nur vom Industrieexport zu leben, es müsse ihn ein starker heimischer Markt stützen. Der Vorwurf, daß die Reichsbank die Landwirtschaft nicht genügend unterstütze, sei unbegründet. Dr. Schacht fuhr fort: Wenn es irgendeinem von uns schlecht geht, dann ruft er sofort: „Der Staat muß helfen", aber der Staat ist nichts, was über uns steht. Er ist nicht eine Macht, gegen die wir ankämpfen müssen. Wir alle sind der Staat, und anstatt immer gebannt auf den Staat, auf die Behörden zu sehen, sollten wir mehr den Begriff der Selbsthilfe und der Selbstverantwortung vorschweben. Der Staat will erobert sein von jedem einzelnen.

Dr. Schacht zog weiterhin das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in den Kreis seiner Betrachtungen. Eine Reorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sei notwendig. Es sei aber zu befürchten, daß die Reorganisation von oben zu einem Mißerfolg führen wird. Von unten heraus müsse an einer Verbilligung und Verbesserung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gearbeitet werden.

Lokales

Die linden Lüfte sind erwacht.

Sie lesen die Ueberschrift und denken: „Nanu, das haben wir doch schon längst gemerkt! Der Lüfter wird uns zu warm, manchem auch der Uebergangsmantel und das echte und das falsche Pelzwerk an den Kleidungsstücken der Damenwelt sieht allmählich ein bißchen überflüssig aus." Aber mit den linden Lüften ist alles möglich noch erwacht. Zum Beispiel der — Hausputz. Da sagt die Gattin am Morgen: „Du, ich fange heute mit dem Großreinemachen an." Ungalant, wie zeitungslesende Männer manchmal sein können, hatte der derrlichste von allen natürlich nicht hingehört und brummt: „Den Artikel mußt du lesen, der ist sehr interessant." Die Hausfrau aber denkt jetzt an andere Artikel: an Seife, Scheuersand, Staubsauger, Ausklopfer, Bohnerwachs etc. pp.

Der Herr des Hauses geht, er denkt nichts Böses, o nein. Am Mittag kommt er heim. Ja, verliegt er unterwegs, heute gibt es gebratene Leber und grünen Salat — fabelhaft, so ein junger Kopfsalat im jungen Lenz. Und seine gastronomische Begeisterung eilt auf Flügeln eines gesunden Hungers voraus. Dann folgt die Bescherung. Die Wohnung ein Chaos, genau so, als sei man eben erst eingezogen. Es riecht durchaus nicht nach gebratenen Dingen, sondern nach einer ganz simplen Hülsenfruchtsuppe. Das Gesicht wird lang und länger und dem Magen bang und bänger, jawohl. Der Gipfelpunkt der Enttäuschung aber lautet: „Getsen . . . !"

Die Macht der Gewohnheit ist jäh durchbrochen. Der Hausherr kann seinen altgewohnten Platz nicht einnehmen. Wie furchtbar schrecklich, nicht wahr. (Ein Glück, daß es so ist: Gewohnheit macht behäbig und schadet dem geistigen Teint!) Man ißt in der Küche, man lebt beinahe wie die Schwabinger Maler seligen Angedenkens. Die Ruhe ist futsch, die Ordnung, nach Schiller eine segensreiche Himmelstochter, steht Kopf. Man fällt über Vasen und Blumentrippen, die vergessensten Angelegenheiten erscheinen auf der Bildfläche — man weiß wirklich noch nicht, was das werden soll: es wirbelt an allen Enden. Durch die gardinenlosen Fenster blickt das Grauen, und des Hausherrn Augen schauen irr umher. Und er ist überzeugt davon, daß sogar der Junker Lenz ein Mensch ist, der eine Doppelseele hat, eine weiße und eine schwarze, eine gute und eine böse.

Wehe, wenn man in diesen Situationen keinen Humor aufbringen kann! Denn platzt die Hausputzbombe, dann gibt es Trommelfeuer. Ueber irgendetwas muß sich der Mensch ja schließlich ärgern. Ach, es ist so eine sehr liebe Gewohnheit vieler Menschen, sich mit Begabung zu ärgern. In Süddeutschland nennt man solche Leute: Gifthaferl. Es fängt mit einer Hemmung im Gedankenapparat an. Und die äußeren Hemmungen, die so ein Hausputz mit sich bringt, finden vielleicht hübsche Verwandtschaft im Gehirnkastl ärgertalentierter Zeitgenossen.

Seien wir einmal ehrlich, wir Männer: wenn unsere Frauen sich mit dem Hausputz herumbalgen, nach Seife, Salmiak und Terpentin husten, anstatt nach irgendeinem Modeparfüm — ist das so unerträglich? Pack an, mein Junge, hilf ihr, Philister: als cholerischer Gent machst du eine lächerliche Figur. Im anderen Fall halte ihr eine Hilfe für den Hausputz, anstatt ihr die Hölle heiß zu machen und hinterher dein — „Heldentum" am Biertisch zu feiern.

Auch der Hausputz ist ein lustiges Fest — wenn er vorüber ist . . .

Elberfeld

25 Jahre städtische Museumskommission.

e.— Am 28. ds. Mts. werden 25 Jahre vergangen sein, seit die Stadtverordnetenversammlung beschloß, das hiesige Kunstmuseum in die Verwaltung der Stadt zu übernehmen und zu diesem Behufe mit dem Museumsverein bezw. dessen Kunstausstellungsausschuß einen Vertrag abzuschließen. Gleichzeitig beschlossen die Stadtverordneten, anstelle der bereits seit 1896 bestehenden städtischen Kommission für den Ankauf von Kunstwerken eine städtische Museumskommission einzusetzen, der die Verwaltung des seit dem 25. Oktober 1902 im alten Rathaus untergebrachten Museums obliegen sollte. Die neue Kommission, der neben dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden und dem Museumsdirektor von der Stadtverordnetenversammlung zu wählende Vertreter der Bürgerschaft und Delegierte des Museumsvereins angehörten, konstituierte sich alsbald nach ihrer Wahl. Eine Folge der Uebernahme des Museums in städtische Verwaltung war im April 1903 der Uebergang des seit dem 1. Mai 1902 hier wirkenden Museumsdirektors Dr. Fries in städtische Dienste.

Tagung rhein.-westf. Augenärzte.

Am Sonntag weilten in den Mauern unserer Stadt die rheinisch-westfälischen Augenärzte zu ihrer 52. Versammlung, die unter dem Zeichen einer Jung-Stillingtagung standen. Sie wurden vormittags um 11 Uhr durch den Beigeordneten Dr. Michaelis im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses willkommen geheißen. Es schloß sich dann ein Vortrag von Dr. Schäfer-Darmstadt über die alten bergischen Augenärzte an. Die Mittagspause gehörte dem geselligen Beisammensein. Von der Autobusfahrt nach dem Zoologischen Garten, der Besichtigung des Aquariums und Terrariums wurde ausgiebiger Gebrauch gemacht. Der Nachmittag war mit geschäftlichen Angelegenheiten ausgefüllt und brachte in seinem wissenschaftlichen Teil eine Anzahl fachwissenschaftlicher Vorlesungen usw. nebst Diskussionen.

Eine aufregende Szene in einem Restaurant.

In Erstickungsgefahr. — Ein Stück Fleisch in der falschen Kehle.

e.— Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntagabend in einem vielbesuchten Restaurant im Mittelpunkt der Stadt. Beim Essen geriet einem bekannten Elberfelder, einem älteren Herrn, ein Stück Fleisch in die Luftröhre. Alle Bemühungen, es zu entfernen, erwiesen sich als vergeblich. Sekunden auf Sekunden verrannen. Das Gesicht des Herrn färbte sich bereits blau-rötlich und der zahlreichen Gäste des Lokals bemächtigte sich Entsetzen und Schrecken, daß der Unglückliche elend ersticken müsse. Nach einem Arzt hatte man ausgesandt; es war aber nicht gleich jemand zur sofortigen Hilfe zu erreichen gewesen. Da im letzten Augenblick griffen einige beherzte Gäste zu, schüttelten und rüttelten den mit dem Leben Ringenden mit dem Erfolg, daß das unglückselige Stück Fleisch wieder zutage kam. Der Gefährdete war gerettet. Mit ihm atmeten die ganzen Gäste erleichtert auf.

e.— Jubiläen. Am 1. April ds. Js. ist Fritz Schäfer, Arrenbergerstr., 25 Jahre bei der Firma Salomon Stern, Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik, tätig. Am gleichen Tage hat die Firma 25 Jahre ihren Sitz in Elberfeld. Früher domizilierte die im Jahre 1810 gegründete Firma in Schmallenberg (Westf.).

e.— Gerichtspersonalien. Landgerichtsdirektor und Amtsgerichtsrat Dietze in Magdeburg wurde als Landgerichtsdirektor nach Elberfeld und Amtsgerichtsrat nach Remscheid (dienstlicher Wohnsitz Elberfeld), der Landgerichtsdirektor in Elberfeld und Amtsgerichtsrat in Remscheid, Rein, in seiner Eigenschaft als Amtsgerichtsrat nach Elberfeld versetzt.

e.— Ein Automobilklub Bergisches Land im Kartell des Automobilklubs Deutschland wurde in einer im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung unter zahlreicher Beteiligung mit dem Sitz in Elberfeld gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Schuster gewählt. Der Klub will in erster Linie Wert darauf legen, die sportlichen und gesellschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. Das Interessengebiet des neu gegründeten und allein vom A. v. D. im Bergischen Land zugelassenen Klubs erstreckt sich auf die Städte Elberfeld, Barmen, Langenberg, Velbert, Neviges, Gräfrath, Solingen, Remscheid, Lennep, Ronsdorf, Wittringhausen, Radevormwald und Wermelskirchen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Elberfeld, Jägerhofstraße 52. Als Klublokal wurde der Kaiserhof in Elberfeld bestimmt.

e.— Ehemalige 7. Pioniere. Ein Wiedersehenstag ehemaliger 7. Pioniere findet vom 2. bis zum 4. Juni 1928 in Köln am Rhein statt. Der Hauptfesttag am Sonntag beginnt mit einer Gefallenen-Ehrung und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal. Anschließend daran Festzug zum Gürzenich und Festakt. Der Sonntagnachmittag bietet Gelegenheit zum Besuch der Presse. Abends 6 Uhr ist „Rheinischer Abend" im Zoo. Montag findet bei genügender Teilnehmerzahl eine gemeinsame Dampferfahrt nach Linz am Rhein und zurück statt. Anfragen sind an W. Blum, Barmen, Heilinghausenerstraße 9, zu richten.

e.— Der Verein für ged. Jäger und Schützen, Elberfeld, hielt sein diesjähriges Eröffnungsschießen auf seinem Scheibenstande „Cleefkothen" ab. Es errangen Preise: Bredure mit 55 Ringen den 1. Preis, Stünkel mit 54 Ringen den 2. Preis, Röser mit 54 Ringen den 3. Preis, Sohn mit 53 Ringen den 4. Preis, Kamphenkel mit 53 Ringen den 5. Preis, Wilhelm mit 53 Ringen den 6. Preis. Es wurde auf 20er Ringscheibe geschossen.

e.— Ein Ueberzieherdieb entwendete aus einem hiesigen Bierlokal einen dunkelbraunen Ueberzieher im Werte von 120 Mark.

e.— Fünf Verhaftungen. Festgenommen wurden gestern ein 19 Jahre alter Arbeiter aus der Nordstadt wegen Hehlerei, ein 47jähriger Arbeiter, der auf dem hiesigen Hauptbahnhof Kleidungsstücke zum Kauf anbot, über deren rechtmäßigen Erwerb er keine glaubhaften Angaben machen konnte, wegen Verdachts des Diebstahls, ein 30 Jahre alter Anwohner der Hauptstraße wegen Verbrechens an einem neunjährigen Schüler, ein wohnungsloser Bäckergeselle aus Marburg wegen Diebstahls und ein 17 Jahre alter Arbeiter aus Kettwig wegen eines Fahrraddiebstahls in seiner Heimatstadt.

e.— Fahrraddiebe an der Arbeit. In den letzten Tagen sind im hiesigen Stadtgebiet zwei Fahrraddiebstähle ausgeführt worden. In einem Falle wurde einem Handlanger aus dem Flur eines Hauses in der Funkenstraße ein Herrenfahrrad entwendet; im anderen Falle hat der Täter das Fahrrad aus dem unverschlossenen Flur eines Hauses in der Schwanenstraße gestohlen.

e.— Einbruch in ein Gartenhäuschen. In einer der letzten Nächte wurde in ein in der Nähe gelegenes Gartenhäuschen eingebrochen. Entwendet wurden Haushaltungsgegenstände und Werkzeuge im Gesamtwerte von etwa 100 Mark.

Barmen

Aus dem Kothener Bezirk.

b.— Die Märzsitzung des Kothener Bürgervereins wurde in der Hauptsache mit Erörterung von Verkehrsfragen ausgefüllt. Die Stadt hat sich der Anregung gegenüber ablehnend verhalten, im Autobusverkehr Altermarkt — Bendahl die Fahrscheine auf der Strecke Altermarkt — Meckelstraße von 20 auf 15 Pfennig herabzusetzen und den Autobus durch die Elisabeth- statt Emilienstraße zu fahren. Beschlossen wurde, wegen Umleitung des Autobusverkehrs nochmals bei der Stadtverwaltung vorstellig zu werden und zu beantragen, den Autobus nicht mehr durch die Emilienstraße, sondern durch die Siegesstraße, Albrecht- und Meckelstraße zu fahren. Die Frage der Errichtung einer Haltestelle an der Elisabethstraße will die Stadtverwaltung prüfen. Ferner soll in einer Zuschrift auf Beseitigung der Staubplage in der Emilienstraße durch öfteres Besprengen gedrungen werden. Nach einer Mitteilung der Stadtverwaltung soll die Emilienstraße noch in diesem Jahr zwischen Siegés- und Elisabethstraße umgepflastert werden. Die Anbringung eines geräuschmildernden Pflasters sei wegen der starken Steigung der Straße nicht ausführbar. In der Siegesstraße hingegen sei die Anbringung eines geräuschmildernden Pflasters für das Jahr 1928 vorgesehen.

Die Errichtung eines Spielplatzes am Kothen, hauptsächlich für Schüler der benachbarten Schulen, ist von der Stadt ebenfalls abgelehnt worden. Die Versammlung beschloß, erneut eine Eingabe dieserhalb an die Stadtverwaltung zu richten. In einer Eingabe an die Forstverwaltung soll auf den schlechten Zustand der Ruhebänke am Höhenwege hingewiesen und um Errichtung einer Ruhebank mit Schutzdach am Walde oberhalb der Nesselstraße gebeten werden. Der Verein ist bereit, zu den Kosten bis zu 75 Mark aus eigenen Mitteln beizusteuern.

Der Justizminister über das Zugabewesen.

b. Von der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Barmen, wird uns geschrieben: Aus Handelskreisen wird darüber Klage geführt, daß sich bei dem Vertrieb von Waren, insbesondere im Lebensmittelhandel, in zunehmendem Maße Auswüchse des Zugabewesens bemerkbar machen, durch die das kaufende Publikum und der ehrbare Kaufmann geschädigt werden. Insbesondere handelt es sich dabei um Fälle, in denen beim Publikum der Anschein erweckt wird, als werde durch die Zugabe die Hauptware nicht verteuert, während tatsächlich mit Rücksicht auf die Zugabe ein den üblichen und angemessenen Preis der Ware übersteigender Kaufpreis gefordert wird. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, macht der preußische Justizminister in einer allgemeinen Verfügung die nachgeordneten Behörden darauf aufmerksam, daß in solchen Fällen, soweit nicht die Merkmale des Betruges gegeben sind, regelmäßig ein Vergehen gegen § 4 des Wettbewerbsgesetzes vorliegen dürfte. Die Strafverfolgungsbehörden sind deshalb ersucht worden, Auswüchsen dieser und ähnlicher Art ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und, soweit strafbare Handlungen in Frage kommen, rasch und tatkräftig einzuschreiten.

b.— Städtische Verdingung. Die Kanalisation 1. der Straße „Auf dem Brahm" von Wilhausstraße 264 Meter östlich, 2. der Grotestraße von Wittenstein- bis Elberfelderstraße, 3. der Rathenaustraße von Mendelssohnstraße bis Beethovenallee und 4. der Kleinen Hekenstraße von Eschenstraße 68 Meter aufwärts soll vergeben werden. Angebote sind bis zum 3. April, vorm. 10 Uhr, im Kanalbau- und Stadtreinigungsamt, Rathaus, Zimmer 292, einzureichen.

b.— Ihren 80. Geburtstag feiert morgen Frau Johannes Rödder, Barmen, Emilstraße 40. Sie ist körperlich noch sehr rüstig und geistig noch recht frisch.

b.— Festgenommen wurden ein Heizer und ein Elektromonteur von hier wegen Einbruchsdiebstahls. Sie hatten sich in die Wohnung eines Wirtes gewaltsam Eingang verschafft und daraus für etwa 200 Mark Zigarren usw. entwendet. — Ein Anwohner der Langerfeldertraße wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens festgenommen. — Das gleiche Schicksal der Festnahme traf einen wohnungslosen Arbeiter aus Barmen, dem Diebstahl und Unterschlagung in mehreren Fällen zur Last gelegt wird.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— Gastspiel Painter-Graveure im Barmer Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am kommenden Sonntag findet in Barmen ein Doppelgastspiel des amerikanischen Künstlerpaares Painter-Gravure statt. Frau Painter wird die „Margarete" und Herr Gravure den „Faust" in der Gounodschen Oper „Margarete" singen. Das Gastspiel am vergangenen Sonntag im Elberfelder Stadttheater konnte leider wegen Erkrankung der beiden Gäste nicht stattfinden. Sie haben heute ihre bestimmte Zusage zu dem Barmer Gastspiel gegeben.

e.— Im Salamander findet heute Dienstag die 200. Aufführung der Revue „Freut Euch des Lebens" statt. Ihr wird der Verfasser Emil Pohl beiwohnen. Der Aufführung wird daher der Rahmen einer Festvorstellung gegeben.

e.— Der Berliner Domchor singt auch in seinem hiesigen Konzert am Dienstag dem 3. April die Markus-Passion von Kurt Thomas. Nach der Uraufführung am 5. März 1927 durch den Domchor schrieb die „Allgemeine Zeitung", daß Thomas hier einen Höhepunkt erreicht hat, wie man ihn in der Chorkomposition der letzten fünfzig Jahre vergeblich suchen wird. Mit hinreißender Eindringlichkeit bewerkstelligt er das biblische Geschehen ins Musikalische.

e.— Eine weitere Aufführung der Passionsdichtung von Heinrich Schütz. Der Christuskirchenchor (gegr. 1924) bringt am Palmsonntag (1. April), 7½ Uhr, in der Christuskirche die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz, bearbeitet von Arnold Mendelssohn, zur Darbietung. Außer dem Kirchenchor der Christuskirche — Chorleiter Organist Ew. Flechenhaus — werden mitwirken: Ludwig Matern-Düsseldorf, Tenor, E. Burchard-Keiser-Düsseldorf, Baß, Adolf Paß-Elberfeld, Baßarien, Max Otto-Elberfeld, Cembalo, und Herm. Hopfe-Elberfeld, Orgel.

e.— Liederabend der „Deutschen Sänger". Am Sonntag, 1. April, veranstaltet der Gesangverein Deutsche Sänger-Elberfeld im Saal des Evang. Jugendhauses einen Lieder-Abend. Der Vereinschormeister A. Ahrweiler aus Köln hat ein Programm aufgestellt, das unter dem Thema „Der Lenz" eine Reihe volkstümlicher Lieder alter Meister bringen wird. Als Solisten wirken mit Elisabeth Ahrweiler-Listing, die Gattin des Dirigenten, sowie der Kölner Geiger Karl Höfer.

b.— Barmer Sängerchor. Das am Samstag, 31. März, 8¼ Uhr, in der Barmer Stadthalle stattfindende Konzert ist ausschließlich dem Männerchorkomponisten Matthieu Neumann gewidmet. Der Verstorbene hat den Barmer Sängerchor viele Jahre hindurch geleitet und zu großen Erfolgen geführt. Das Programm weist an diesem Abend nur Kompositionen von Neumann auf. Unter der bewährten Führung von Max Beschle wird der Chor außer einigen wundervollen Volksliedern die großen Werke „Vexilla regis", „Golgatha" und „Das Lied vom Rhein" zum Vortrag bringen. Zur Mitwirkung hat der Verein das Wiedtaler Streichquartett (H. Borneman, 2. Goebel, E. Baasch, E. Grote) gewonnen, ferner den Barmer Bariton Karl Seibel.

Vorträge und Versammlungen.

Lichtbildervorträge über die Presse. Dr. Wenzke hält in Elberfeld und Barmen je einen Lichtbildervortrag über die Internationale Presseausstellung Köln 1928. Der Vortragende wird eingehend über das Wesen und den Aufbau der großen Ausstellung, die in immer stärkerem Maße die Oeffentlichkeit beschäftigt, berichten, so daß der durch eine Reihe von Lichtbildern ergänzte Vortrag für weite Kreise von Interesse sein dürfte. Die Vorträge finden heute (Dienstag) abend 8 Uhr in Elberfeld in der Stadthalle, gelber Saal, und morgen zu gleicher Zeit in Barmen in der Aula des Gymnasiums, Bleicherstraße, statt.

e.— Prof. Berwerten über „Angewandte Menschenkenntnis". Morgen (Mittwoch) 8 Uhr spricht im Elberfelder Frauenaufbausaal Universitätsprofessor Dr. Berwerten über „Angewandte Menschenkenntnis."

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleitung: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goldbach; für den lokalen Teil: Karl Ellermann; für den übrigen redaktionellen Inhalt: [illegible]; für die Anzeigenabteilung: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Leyhausen.
Schriftleitung in Berlin: [illegible]
Politik: Fritz Goldbach. Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von [illegible] in Elberfeld.

Der Stadtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Aufforderung der Firma Dr. Scholz, G. m. b. H., Berlin W. 30, bei betreffend „Reformmut und heilungsfreude" [illegible].

Formin gegen Schnupfen Wirkung frappant!

10000 Europa-Bücher kostenlos und postfrei

Was sind Europa-Bücher? Eine neue Buchreihe, die englische, französische, italienische und spanische Erzählungen bekannter Autoren enthält. Aber diese Erzählungen sind mit Hilfe eines sinnreich konstruierten Schlüssels, der im allgemeinen unsichtbar bleibt und nur dann

blitzartig auftaucht,

wenn man ihn braucht, so vorbereitet, daß sie von jedem Deutschen, der einige Kenntnisse in diesen Sprachen besitzt, mühelos gelesen und verstanden werden können. In breitem Strom und ungehemmt (Aufenthalte, entstanden durch Suchen in Wörterbüchern oder Nachgrübeln über den möglichen Sinn eines mehrdeutigen Wortes, gibt es nicht mehr) flutet also die fremdsprachige Lektüre über das Gehirn und hinterläßt dort ihre unverwischbaren Eindrücke. Es läßt sich auf Grund vorgenommener Wortstatistiken zahlenmäßig belegen, daß auf diese angenehme und genußvolle Weise der gesamte Wortschatz einer fremden Sprache dem Lesenden in kurzer Zeit geläufig werden muß. Diese Europa-Bücher sind also das wirksamste Lehr- und Uebungsmittel, das zurzeit überhaupt existiert. In Betracht kommen sie für Personen, die in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch so weit vorgeschritten sind, daß sie die Aussprache gut beherrschen, und natürlich auch für solche, die einer

Sprachauffrischung

bedürfen, um vorhandene Kenntnisse vor Vergessenheit zu schützen. Um einen Band kostenlos zu erhalten, hat man nur nötig, den in der unteren rechten Ecke befindlichen Gutschein zu benützen.

30000 Stunden Sprachunterricht kostenlos

mit psycho-energetischen Hilfsmitteln. Sie können binnen 2 Stunden fremdsprachige Zeitungsartikel lesen, verstehen und die Wörter richtig aussprechen!

a357

Das ist keine wunderbare Ausnahmeleistung, es erfordert keine besondere Begabung, sondern jeder kann es. Ueberlegen Sie doch folgendes: es ist durchaus nicht nötig, daß man, um ein Ziel zu erreichen, immer die mühseligsten Mittel benützt. Sie können auf der Landstraße Schritt für Schritt in einem Tage 40 Kilometer marschieren, Sie können aber mit dem Fahrrade denselben Weg mit geringerer Ermüdung in 3 Stunden machen.

Die Methode, nach der wir fremde Sprachen lehren, ist auf

das energetische Prinzip, das Prinzip der Kraft- und Zeitersparnis,

aufgebaut. Ehe andere 300 Vokabeln und einige Dutzend Regeln (mit denen sie noch nicht viel anfangen können) mühsam auswendig gelernt haben, lesen Sie schon mit Verständnis fremdsprachige Literatur und verständigen sich in der fremden Sprache.

Bei Erlernung einer fremden Sprache sind ausschlaggebend:

Die Begabung mit 10%
Der Fleiß mit 10%
Die Methode mit 80%

Unsere psycho-energetische Methode spart Ihnen das nervenzermürbende Auswendiglernen: Sie wachsen in die fremde Sprache hinein wie das Kind in seine Muttersprache, nur daß es bei Ihnen, weil Ihre Geistes- und Willenskräfte viel entwickelter sind als die des Kindes, viel schneller geht. Sie lernen die fremde Sprache nicht nur richtig lesen und richtig schreiben, sondern gleichzeitig richtig aussprechen.

Hunderttausende haben nach dieser Methode in den letzten Jahren nicht nur eine Sprache, sondern teilweise drei und vier gleichzeitig lesen, schreiben und richtig sprechen gelernt und dadurch ihren Geschäftskreis erweitert, ihre Chancen verbessert, ihre Erwerbsmöglichkeiten gesteigert.

Sie sollen nicht glauben, sondern sich überzeugen!

Deshalb geben wir Ihnen den Unterricht ganz kostenlos! Sie gehen keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen ein. Sie erhalten das Unterrichtsmaterial kostenfrei zugesandt und senden es nach Ablauf der Frist, die wir Ihnen bekanntgeben, ebenso zurück.

Der Unterricht gliedert sich in 4 Gruppen, nämlich:

Kursus A für Anfänger

in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Tschechisch. (Für solche Kursteilnehmer bestimmt, die in einer der aufgeführten Sprachen keine oder nur geringe Vorkenntnisse besitzen.)

Kursus B für Anfänger mit Teilkenntnissen

in Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Tschechisch. (Für solche Kursteilnehmer bestimmt, die in einer der aufgeführten Sprachen erst mittelmäßige Vorkenntnisse besitzen, besonders die Aussprache noch mangelhaft beherrschen.)

Kursus C für Fortgeschrittene

in Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. (Für solche Kursteilnehmer bestimmt, die in einer der aufgeführten Sprachen, abgesehen von noch ungenügendem Wortschatz, bereits gute Vorkenntnisse besitzen und die Aussprache einwandfrei meistern.)

Kursus D für Kaufleute

in englischer Handelspraxis und Handelskorrespondenz. (Für solche Kursteilnehmer bestimmt, die in der englischen Sprache Vorkenntnisse besitzen. Unterrichtsmaterial für französische Handelspraxis und Handelskorrespondenz ist in Vorbereitung, und werden Anmeldungen für diesen Kursus schon jetzt entgegengenommen.)

Sind Sie noch Anfänger, so kommt für Sie Kursus A in Betracht und Sie dürfen sich eine der aufgeführten Sprachen auswählen. Besitzen Sie bereits Vorkenntnisse, so können Sie die

Unterrichtsmittel für zwei Sprachen,

nämlich eine für Anfänger und die andere für Fortgeschrittene oder Kaufleute, nach Belieben wählen.

Jeder Kursteilnehmer — man hat lediglich nötig, den nebenstehend abgedruckten Gut- und Anmeldeschein auszufüllen und an uns einzusenden — erhält außerdem noch einen der oben beschriebenen Europa-Bände ohne Berechnung übersandt.

Anmeldeschein

für kostenlosen Fernunterricht und Gutschein für 1 Europa-Band

(In offenem Umschlag als Teildrucksache 5 Pfennig Porto.)

An den

Aufstieg-Verlag

München 263

Friedrichstraße 18.

Ich melde hiermit meine Teilnahme an dem vom Aufstieg-Verlag, München, veranstalteten kostenlosen Sprachfernunterricht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt an, daß mir dadurch keinerlei Kosten entstehen und damit keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden sind.

Ich interessiere mich in erster Linie für

Kursus A für Anfänger: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch. (Gewünschte Sprache unterstreichen.)

Kursus B für Anfänger mit Teilkenntnissen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch. (Gewünschte Sprache unterstreichen.)

Kursus C für Fortgeschrittene: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. (Gewünschte Sprache unterstreichen.)

Kursus D für Kaufleute: Handelspraxis und Handelskorrespondenz in Englisch und Französisch. (Gewünschte Sprache unterstreichen.)

(Den in Betracht kommenden Kursus und die gewünschte Sprache gefl. unterstreichen; Anfänger wählen eine Sprache; Fortgeschrittene dürfen die Unterrichtsmittel für zwei verschiedene Sprachen fordern.)

Nach Ablauf der mir noch bekannt zu gebenden Frist werde ich die erhaltenen Unterrichtsmittel (Erfüllungsort München) selbstverständlich wieder an den Aufstieg-Verlag, München, zurücksenden. Außerdem wünsche ich kostenlose Uebersendung eines Europa-Buches.

Vor- und Zuname: .....

Beruf: .....

Ort: .....

Straße: .....

Bergisch Land

Nr. 74 – 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 27. März

Einigung in der Metallindustrie Mettmann-Wülfrath.

WG. Mettmann, 27. März. Unter dem Vorsitz des Stadtamtmanns Becker-Barmen vom staatlichen Schlichtungsausschuß für das bergische Land einigten sich die Parteien gestern abend nach langen Verhandlungen sowohl im Lohnstreit als auch im Arbeitszeitstreit und über die noch strittigen Punkte des Rahmentarifs. Die Löhne wurden um etwa sieben Prozent erhöht, so daß der Facharbeiter von 24 Jahren und darüber statt 75 Pfg. jetzt 80 Pfg. erhält. Im neuen Mehrarbeitsabkommen wurde eine Arbeitszeit bis 52 Stunden wöchentlich (bisher 54 Stunden) vereinbart. Für die 49. und 50. Stunde ist ein Zuschlag von 15 Prozent und für die 51. und 52. Stunde ein solcher von 25 Prozent zu zahlen. Im Rahmentarifvertrag wurde der Urlaub auf 6 Arbeitstage (bisher 3, 4 und 6 Arbeitstage) festgesetzt. Letzterer kann frühestens zum 31. Dezember 1928 gekündigt werden, während Lohnabkommen und Mehrarbeitszeitabkommen frühestens zum 31. März 1929 gekündigt werden können.

Straßenverlegung.

WG. Wülfrath, 27. März. Wie wir seinerzeit berichteten, planen die Thyssenschen Kalksteinwerke eine Verlegung der Provinzialstraße zwischen der Thyssenschen Kantine und Schluptothen. Dadurch soll einmal ein Gefahrenpunkt für den Verkehr am Schluptothen beseitigt und zum anderen den Kalksteinwerken die Möglichkeit zur notwendigen Ausdehnung ihrer Betriebe gegeben werden. Gleichzeitig ist eine Verlegung der Kreis-Mettmanner Straßenbahn und eine Tieferlegung der Reichsbahnstrecke Aprath-Wülfrath erforderlich. Die Vorarbeiten hierzu sind soweit gediehen, daß die Offenlegung der Pläne im Stadthauamt Wülfrath erfolgen kann.

Das Velberter Heimatmuseum.

WG. Velbert, 27. März. Nach mehrjährigen Bemühungen soll demnächst endlich die Eröffnung des Velberter Heimatmuseums in dem von der Stadt erworbenen früheren vom Bruckschen Hause an der Friedrichstraße erfolgen. Im vier Zimmer im Erdgeschoß für den Zweck eingerichtet werden. Den Mittelpunkt des Museums soll das Industriemuseum, eine Veranschaulichung des Werdens und Wesens der heimischen Schloßindustrie, darstellen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es jedoch nach wie vor der Mithilfe der gesamten Bürgerschaft, vor allem der industriellen Kreise, an die sich deshalb auch die Stadtverwaltung mit einem erneuten Aufruf wendet. Der Anfang ist bereits gegeben.

Der Kampf um die Biersteuer.

WG. Langenberg, 27. März. Zu der Biersteuer, die in der kommenden Stadtverordnetensitzung heiß umstritten werden wird, nimmt die Stadtverwaltung in einer Zuschrift an die Presse nochmals Stellung. Sie weist vornehmlich darauf hin, daß die Biersteuer bestimmungsgemäß zu einer Senkung der übrigen Realsteuern führen soll. Wenn sie in Langenberg nicht eingeführt werde, so würde eine Erhöhung der bisherigen Realsteuern unvermeidlich sein. Ferner würde die Regierung die Bedürfniszuschüsse für die Volksschulen nicht mehr leisten, sowie eine allgemeine Bedürftigkeit der Stadt Langenberg ablehnen. Gerade dies könnte sich im Laufe der Jahre katastrophal auswirken.

WG. Neviges, 27. März. Die Errichtung einer Sparkassenzweigstelle in Tönisheide wird voraussichtlich zum 1. Mai erfolgen. Die Verhandlungen über die Anmietung eines geeigneten Lokales sind im Gange. Wahrscheinlich wird ein Mietvertrag mit der Witwe Flohr in der Kuhlendahlerstraße zustande kommen.

Die Gladbecker Bluttat.

Noch keine Klarheit.

Stimmungsmache gegen Hußmann.

WG. Gladbeck, 26. März. (Eig. Drahtb.) Das Dunkel in der Mordtat Daube ist immer noch nicht gelichtet. Der Stand der Untersuchung ist im Augenblick folgender: Einwandfrei scheint festzustehen, daß der Mörder gesehen worden ist in dem Augenblick, als er nach Verübung der Tat vom Schauplatz fortgelaufen ist. Auf die Hilferufe des unglücklichen Abiturienten aufmerksam gemacht, ging eine in einem benachbarten Hause wohnhafte Person ans Fenster und sah eine dunkle Gestalt hastig die Straße entlang laufen. Es war aber in der tiefen Dunkelheit nicht möglich, von der dunklen Gestalt mehr zu erkennen als die Umrisse.

Die Blutspuren an der Kleidung des Abiturienten Hußmann stehen, wie sich inzwischen ergeben hat, in keinerlei Zusammenhang mit der Mordtat. Es ist festgestellt worden, daß diese schon mehrere Tage alt und daß sie vollständig eingetrocknet waren. Auch die Tatsache, daß bei Hußmann ein Futteral gefunden worden ist, während das dazugehörige Messer nicht hat beigebracht werden können, wird nicht als eine Entdeckung von Bedeutung angesehen. Das Messer war schon geraume Zeit vor der Mordtat nicht mehr vorhanden.

Einigermaßen seltsam mutet freilich die Tatsache an, daß der junge Mann die sonderbare Neigung zur Katzenschlächterei besitzt und daß er in der letzten Zeit über ein Dutzend Katzen geschlachtet hat. Allein in dieser Tatsache vermag die Staatsanwaltschaft keine ausreichende Handhabe zu erblicken, erneut die Verhaftung des Abiturienten anzuordnen. Im übrigen sind auch die heute fortgesetzten Nachforschungen nach dem Täter ohne jeden Erfolg gewesen. Der Volksmund sucht in dem Abiturienten Hußmann den Täter. Diese vorgefaßte Meinung ist im höchsten Maße bedenklich, denn sie muß unwillkürlich zur Folge haben, daß die Bevölkerung sich nicht mehr mit dem erforderlichen Interesse wie bisher an der Aufklärung des Mordes beteiligt. Es ist dringend notwendig, daß die Bevölkerung nach wie vor die kriminalpolizeilichen Nachforschungen mit allem Nachdruck unterstützt.

•

Helmut Daubes letzte Fahrt.

Trotz des Werktages waren in Gladbeck am Montagnachmittag weit über 20 000 Menschen unterwegs, die innigen Anteil an der Beisetzung der Leiche des ermordeten Abiturienten Helmut Daube nahmen. An der Spitze des Zuges ging der Gladbecker Turnverein. Es folgten sämtliche Klassen des Gladbecker Realgymnasiums, weiterhin die Abiturienten des Realgymnasiums Buer, sowie die Gladbecker Abiturienten des Vorjahres. Die Mitabiturienten des Ermordeten gaben ihm mit schwarz umflorten Mützen rechts und links des Leichenwagens das letzte Geleit. Drei von ihnen trugen auf einem Samtkissen die Abiturientenmütze des Ermordeten, sowie die Siegeszeichen, die er als Turner davongetragen hat. Unmittelbar hinter den Angehörigen folgte an der Spitze von Tausenden von Männern und Frauen Oberbürgermeister Jonn und Vertreter sonstiger Behörden, die Lehrerschaft der höheren Schulen und Volksschulen, zahlreiche Staats-, Kommunal- und Polizeibeamte, sowie Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung. Als enger Freund der Familie sprach Pfarrer Oetting an der Gruft.

Geheimrat Holzschneider †.

WG. Cronenberg, 26. März. Heute verschied im hohen Alter von fast 80 Jahren der weit über die Grenzen Cronenbergs hinaus bekannte Geh. San.-Rat Dr. Holzschneider, Ehrenbürger der Stadt Cronenberg. Der Verstorbene wurde am 7. März 1849 zu Mettmann geboren und konnte am 11. August 1924 sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern. Er war 52 Jahre in der Stadt Cronenberg ansässig und genoß das Vertrauen aller Schichten der Bevölkerung. Als Beigeordneter und Stadtrat (bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden, März 1920) hat er sich um die Entwicklung Cronenbergs große Verdienste erworben. Er war ein eifriger Förderer aller gemeinnützigen Unternehmungen und sozialen Bestrebungen. Er war Gründer und langjähriger Leiter der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Armen- und Polizeiarzt, Mitglied der Gesundheitskommissionen und gehörte bis jetzt dem Wasserfahrtsausschuß an. Während des Krieges errichtete der Verstorbene in Cronenberg ein Reservelazarett, dessen Leiter er während der ganzen Zeit war, zog aber auch noch als 70jähriger ins Feindesland, um Verwundetentransporte der Heimat zuzuleiten. Ueber 32 Jahre war Geheimrat Holzschneider Vorsitzender der Kammer Cronenberg des am 30. Juni v. Js. aufgelösten Gewerbegerichts Remscheid. Ueber 30 Jahre gehörte der Verstorbene der Aerztekammer an und war Ehrenvorsitzender des Aerztevereins vom Kreise Mettmann.

Der Posträuber Hein als gefährlicher Freund.

WG. Düsseldorf, 26. März. Ein „Geschenk" des Posträubers Hein brachte seinem früheren Arbeitskollegen, dem Schlosser Paul G., der in Gerresheim einen kleinen Friseurladen eröffnet hatte, drei Monate Gefängnis ein. Hein hatte den G. in seinem Laden aufgesucht und sich mitleidig über das Fehlen einer elektrischen Haarschneidemaschine ausgedrückt, die sich G. wegen Geldmangel nicht anschaffen konnte. Hein fuhr dann nach Jena zurück. Eine Woche darauf erhielt G. ein umfangreiches Paket, was nicht nur den fehlenden Apparat, sondern auch Ausrüstungsgegenstände für einen Friseurladen enthielt. Hein hatte sofort nach seiner Rückkehr nach Jena mit seinem Freunde Lärm einen Einbruch in einen Friseurladen unternommen, ihn vollkommen ausgeraubt und die Beute seinem Freunde in Gerresheim geschickt.

Die Verhandlung gegen Hein in Koburg wird wahrscheinlich bereits vor Pfingsten stattfinden. Wegen der Straftaten in Ohligs hat der preußische Justizminister noch keine Entscheidung getroffen.

BULGARIA



KRONE

Die neue kathol. Kirche in Lüttringhausen.



WB. **Lüttringhausen**, 27. März. Vorstehend bringen wir das Bild der neuen katholischen Kirche zu Lüttringhausen. Mit der Fertigstellung ging ein seit vielen Jahren gehegter Wunsch der Katholiken Lüttringhausens in Erfüllung. Bereits im Jahre 1915 wurde durch Pfarrer Schoenen in Lennep ein eigener Gottesdienst in Lüttringhausen eingerichtet, und zwar in der städtischen Turnhalle und später in der Anstaltskirche. Im Jahre 1924 wurde das Sammelwerk neu begonnen. Durch eine von der erzbischöflichen Behörde in Köln genehmigte Kirchenkollekte, durch weitgehende Unterstützung des St. Bonifatiusvereins sowie durch eine Hauskollekte unter den Katholiken der Rheinprovinz konnte am 7. September 1925 mit dem Bau begonnen werden. Die Pläne für den Bau sind von dem Architekten Otto Christ aus Lennep entworfen, die Bauausführung lag in Händen von Ernst Laux-Lüttringhausen. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 18. Oktober 1925, die Einsegnung am 24. Juli vorigen Jahres. Der Tag der Einweihung des Gotteshauses wird noch bestimmt werden.

Vom Linder Bürgerverein.

Eine Polizeiverordnung vom Jahre 1554.

WB. **Ronsdorf**, 26. März. In Anwesenheit des Stadtoberinspektors Zenker vom Ronsdorfer städtischen Bauamt sowie des Stadtverordneten des Lindener Bezirks, Fabrikant Keller-Linde, tagte im Ursprunschen Lokale eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung des Bürgervereins Linde. Der Vorsitzende Büchel gab bekannt, daß die seit langem nachgesuchte Autobusverbindung Barmen, Linde, Lüttringhausen, Lennep, Hückeswagen, Wipperfürth am 10. März genehmigt worden sei. Da die 14-tägige Einspruchsfrist ohne Einspruch der Reichsbahn verstrichen sei, werde voraussichtlich der Autobusverkehr durch die Barmer Bergbahn-Gesellschaft vor Ostern noch aufgenommen werden. Ueber die gewünschten Haltestellen sollen der Gesellschaft Vorschläge eingereicht werden. Ferner gab der Vorsitzende einen Vorschlag der Oberpostdirektion in Düsseldorf bekannt, für den engeren Linder Bezirk eine Posthilfsstelle mit zweimaliger täglicher und Sonntagsbestellung einzurichten. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden. Nach längerer Besprechung, in der den städtischen Vertretern mancherlei Wünsche unterbreitet wurden, die vor allem auf eine Verbesserung der Wegeverhältnisse im Linder Honschaftsbezirk abzielten, wurden folgende Anträge beschlossen:

1. Für die Straßenbeleuchtung der Bezirke Linde, Jägerhaus, Marscheid, Groß- und Kleinsporkert, Beek, Blombach und Hülsberg insgesamt 14 Lampen zu bewilligen.

2. Das alte bergische Wegerecht durch Stadtratsbeschluß dahin abzuändern, daß die Freiheitsstraße im Blombachtal sowie der Weg vom Jägerhaus nach Eschensiepen als Wege 2. Klasse gelten sollen. (Nach Angabe des Bauamtsvertreters unterscheidet eine noch gültige Polizei- und Wegebauverordnung vom Jahre 1554 (!) drei Wegeklassen, von denen die Honschaftswege als Wege 3. Klasse gelten und von den Anliegern instand gehalten werden müssen.)

3. Die Provinzialverwaltung zu ersuchen, die Beckmannstraße innerhalb des Linder Bezirks in diesem Jahre zu pflastern.

4. Bei der Stadtverwaltung Ronsdorf zu beantragen, in der Linder Schule eine Badeeinrichtung einzurichten.

Pfarrerwahl in Hückeswagen.

WB. **Hückeswagen**, 27. März. In der am Sonntag stattgefundenen Pfarrerwahl waren zwei Kandidaten in der engeren Wahl. Es waren dies die beiden Pfarrer Abendroth aus Alstaden im Hunsrück und Hasenburg aus Utrecht in Holland. Die Wahl wurde ausgeführt von der größeren Gemeindevertretung, die mit 77 stimmberechtigten Anwesenden vertreten war. Die Wahl geschah geheim und es erhielten an Stimmen: Abendroth 35 und Hasenburg 41. Eine Stimme war ungültig. Somit ist Pfarrer Hasenburg-Utrecht zum Pfarrer für die hiesige evangelische Kirchengemeinde gewählt.

Das Sängerfest in Altenberg.

WB. **Altenberg**, 27. März. Der vom Quartettverein Altenberg für den 1. Juli geplante Gesang-Wettstreit aus Anlaß der 75jährigen Wiederkehr der Vereinigung Bergischer Sänger und der Wiederherstellung des Bergischen Domes — das Hauptverdienst des Berg. Geschichtsschreibers Vinzenz von Zuccalmaglio — ist zustande gekommen. Die Bedingungen wurden zum Teil zugunsten der Vereine geändert. Ein zweiter Delegiertentag findet am 15. April, 3 Uhr, im Gasthaus Heinrich in Altenberg, statt. Drei Vereine, die im Jahre 1847 bei der Vereinigung mitgewirkt haben, nehmen auch an dem jetzigen Fest teil. Zugleich könnte dieser Wettstreit für den teilnehmenden Verein ein Ausflug sein, da Altenberg mit seinem berühmten Dome einer der schönsten Plätze der Rheinprovinz, eine der Perlen des Bergischen Landes ist.

Sühne für Veruntreuungen.

WB. **Solingen**, 26. März. Das erweiterte Schöffengericht in Solingen hatte schon wieder einmal zwei Amtsunterschlagungen abzuurteilen. In einem Falle handelte es sich um den Reichsbahnbetriebsassistenten Wilh. B. von hier, der von November 1927 bis Januar 1928 fortgesetzt Gelder seiner Amtskasse entnahm und die Veruntreuungen durch Schiebungen bei den Zeitfahrkarten zu verdecken suchte. Als im Januar eines Tages ein Fehlbetrag festgestellt wurde und der Beamte eine Revision zu erwarten hatte, machte er sich mit der ganzen Tageskasse aus dem Staube. Nachdem er das Geld in mehreren Hafenstädten durchgebracht hatte, wurde er in Hagen am Grabe seiner Großeltern, wo er einen Selbstmordversuch unternahm, festgenommen. Das Gericht verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu sieben Monaten Gefängnis, indem es ihm zugleich die Fähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für drei Jahre absprach.

In dem zweiten Falle wurde ein ungetreuer Angestellter der Gräfrather Sparkasse zu sechs Monaten Gefängnis und derselben Nebenstrafe verurteilt. Der Angestellte Walter E. hatte in einer Reihe von Fällen holländische Gulden und Devisen verschiedener Länder der Kasse entnommen. Bei dem Versuch, dafür in Solingen Geld einzuwechseln, wurde er aber angehalten, so daß ihm der veruntreute Betrag — etwa 1000 Mark — wieder abgenommen werden konnte und die Sparkasse keinen Schaden erlitt. Die Unredlichkeiten hatte er durch falsche Buchungen zu verschleiern versucht, die aber sofort entdeckt wurden.

Verwegene Flucht eines Remscheider Einbrechers.

WB. **Köln**, 26. März. In Abwesenheit des Wohnungsinhabers drang ein bereits steckbrieflich verfolgter Einbrecher aus Remscheid in die Wohnung eines hiesigen Privatmannes ein und raubte die gesamte Wäsche sowie alle Kleidungs- und Wertgegenstände. Im Treppenhaus von Mitbewohnern gestellt, ließ er seine Beute im Stich und rannte auf den Hof. Seine verwegene Flucht führte ihn über hohe Mauern und nachbarliche Höfe. Schließlich drang er in ein im Erdgeschoß liegendes Schlafzimmer eines Nebenhauses ein und hielt sich versteckt. Dort konnte er dann von einem beherzten Nachbar gefaßt werden. Inzwischen traf die Polizei ein. Bei seiner Festnahme gab er zwei Schüsse auf einen Beamten ab, die aber fehlgingen.

Aus der oberbergischen Landwirtschaft.

WB. **Marienberghausen**, 27. März. In Marienberghausen fand im Lokale Hennes die Generalversammlung des Raiffeisen-Vereins statt. Lehrer Schröder legte die Bilanz vor. Schwierige Arbeiten sind 1927 geleistet worden; ein Fortschritt ist trotz großer Not festzustellen. Der Umsatz an Saatgut und Düngemitteln hat sich gesteigert. Das Sparkapital hat sich auf ca. 60 000 Mark erhöht. Der Reingewinn betrug 700 Mark, wovon 300 Mark dem Aufwertungsfonds zugewiesen wurden.

Trotz großer Mißerfolge in den letzten Jahren stehen die Homburger Imker treu zu ihrem Bienenzuchtverein. Das zeigte die letzte Generalversammlung, in der dem Wunsche Ausdruck verliehen wurde, bei Neuanpflanzungen von Bäumen an den Straßen möglichst die Bienenweide zu bevorzugen.

Straßenbahnausstellung in Essen.

WB. **Essen**, 26. März. In Verbindung mit der großen Tagung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen im September 1928 ist die Veranstaltung einer Fachausstellung für das Straßenbahnwesen in Essen geplant. Diese wird in sachlicher Gliederung umfassen die Gruppen: Planung und Linienführung, Baustoffe, Baubetrieb, elektrische Einrichtungen, Betriebsmittel der Straßenbahn, besondere Bahnanlagen und Einrichtungen, Verkehrswirtschaft.

Eine Sondergruppe wird auch die Fragen des Straßenbaues behandeln.

Das neue Fürsorgeheim in Hückeswagen.



Unser Bild zeigt das mit Unterstützung der Kreisverwaltung erbaute und eingerichtete Fürsorgeheim zu Neuenkamp, das vor kurzem seiner Bestimmung übergeben worden ist. In der Fürsorgestelle wird die ganze amtsärztliche Fürsorge innerhalb der Gemeinde zusammengefaßt, außerdem ist hier noch die Kreis-Wanderhaushaltsschule untergebracht.

Kleine Bergische Chronik.

WB. **Bohwinkel**, 27. März. Am Donnerstag dem 29. März, 8 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande (V. d. A.) einen Bildungs- und Unterhaltungsabend im Stadtsaale. Dr. med. Karl Schirp wird an diesem Abend zum ersten Male den von ihm selbst auf seiner Weltreise gemachten Ostasien-Film vorführen lassen. Die beiden Herren, Dings-Bohwinkel, werden als langjähriger Ostasienfahrer aus dem reichen Schatze ihrer Erlebnisse einen die Bilder erläuternden Text geben.

WB. **Velbert**, 27. März. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des konfessionellen Vereins plant dieser eine große Hundeausstellung in der Jubiläumshalle. Die Vorbesprechungen haben begonnen.

WB. **Lennep**, 27. März. Um die Hausfrauen, namentlich die vom Lande, über Zweck und Ziel der Landfrauenschule, die der landwirtschaftlichen Schule Lennep angegliedert ist, aufzuklären, findet am 29. März, nachmittags, ein Landfrauentag statt.

WB. **Wermelskirchen**, 26. März. Die Eheleute Gustav Prever und Emilie geb. Scheyhoff, Untere Remscheiderstraße, begehen am 28. ds. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit. — Am 2. April feiern das gleiche Fest die Eheleute Schankwirt Hermann Kalthoff und Auguste geb. vom Stein, Hilfringhauserstraße.

WB. **Krebsöge**, 27. März. Heinr. Krantfeld, langjähriger Angestellter der Firma R. Barthel-Feldhoff in Krebsöge, kann heute seinen 80. Geburtstag in Frische und Gesundheit feiern.

Aus der Arbeit der bergischen Gemeinden

Eine Baugenossenschaft in Lüttringhausen.

WB. **Lüttringhausen**, 27. März. Im Evangel. Vereinshaus sprach der Geschäftsführer des Solinger Spar- und Bauvereins, O. Rieß, über die Bedeutung, Wirkungsweise und Organisation einer Baugenossenschaft. Er bob die Vorzüge einer Baugenossenschaft hervor und veranschaulichte das durch einen Film der neu geschaffenen Siedlungen in Solingen. Nach einer Aussprache dankte Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß dem Redner für seine Ausführungen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß al. Interessenten sich zum Beitritt zu einer zu gründenden Baugenossenschaft in Lüttringhausen erklären möchten. Satzungsentwürfe sind im Rathaus erhältlich.

WB. **Lüttringhausen**, 27. März. Die in der Lesehalle der städtischen Berufsschule veranstaltete Ausstellung von Schülerarbeiten gab einen klaren Ueberblick über die Vielgestaltigkeit in der Arbeit unserer noch jungen Berufsschule, und es konnte sowohl mit der Elternschaft als auch mit den Vertretern der heimischen Industrie und dem Handwerk manch wertvolle Anregung ausgetauscht werden, auch für den weiteren Ausbau der hiesigen Berufsschule.

Günstiger Sparkassenabschluß.

WB. **Ronsdorf**, 26. März. Der Zugang der Spareinlagen betrug trotz der im vergangenen Jahre einsetzenden Geldknappheit und der nichts weniger wie günstigen Wirtschaftslage einschließlich der zugeschriebenen Zinsen 784 000 Mark. Bei den Ausleihen wurde in verstärktem Maße das Hypothekengeschäft für Neubauten berücksichtigt. Im Scheckverkehr gingen die Einlagen um 56 000 Mark zurück. Die Spareinlagen betragen 1 917 666 Mark gegen 1 132 951 Mark im Jahre 1926. An Sparbüchern waren Ende 1927 2216 im Umlauf, gegen 1453 Ende 1926. Die Zahl der Girokonten betrug Ende 1927: 714 gegen 683 im Jahre 1926.

WB. **Hattingen**, 26. März. Die Hattinger Städtische Sparkasse konnte im vorigen Jahre 600 000 Mark Einlagen verzeichnen, wodurch die Spareinlagen auf 2 361 307 Mark stiegen.

Herabsetzung der Preise für Kleinkraftstrom.

WB. **Haßlinghausen**, 27. März. Wie die Direktion des Kreiswerkes Schwelm mitteilt, sollen jetzt auf die Eingabe des Bürger-Bezirks-Vereins Haßlinghausen-West die Strompreise für Kleinkraftstromabnehmer bedeutend herabgesetzt werden. (Allerdings vorbehaltlich der Genehmigung des Kreisausschusses.) Nach dem neuen Tarif werden die Kleinkraftstromabnehmer mit Dauerbetrieb in Zukunft 13,4 Pfg. pro Kilowattstunde bezahlen. Für Nachtbetriebe setzt das Kreiswerk einen besonders günstigen Tarif vor, und zwar 2,6 Pfg. pro Kilowattstunde. Diese günstigen Stromverhältnisse werden jetzt manchem Barmer Veranlassung geben, seinen Betrieb in die Randgebiete von Haßlinghausen zu verlegen.

Gemeinderatssitzung in Dhünn.

WB. **Dhünn**, 26. März. In der Gemeinderatssitzung gab der Gemeindevorsteher Schmitz Auskunft über die Gemeindefinanzen. Zur Fortführung der Verwaltungsgeschäfte sollen 12 000 Mark als Vorschußdarlehen bei der Bürgermeistereisparkasse Dabringhausen aufgenommen und bis zum 31. März 1929 zurückgezahlt werden. Der Instandsetzung der unzureichenden Ortsbeleuchtung stimmte die Versammlung zu. Die Provinzialverwaltung ist bereit, die Kurvenerbreiterungen bei Dhünn und Hülsen vorzunehmen, wenn die Gemeinde den Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung stellt. Bei den vom Gemeindevorsteher geführten Verhandlungen forderten die beiden Eigentümer 4600 Mark, eine Summe, die für die Gemeinde nicht tragbar ist. Der Bauausschuß soll deshalb noch einmal über die Forderungen verhandeln. Der Gemeinderat nahm sodann Kenntnis von der Zuteilung von 6500 Mark aus dem 30-Millionenfonds.



England in Afrika.

Die englische Kolonialpolitik scheint bestrebt zu sein, unsere ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika, das heutige Mandatsgebiet „Tanganyika Territory", für immer dem englischen Kolonialreich in Afrika einzuverleiben. Es soll das Kernstück eines neuen großen ostafrikanischen Kolonialbundes werden, der die gesamten ostafrikanischen Besitzungen vom Sudan bis zum Sambesi in einem einheitlichen Verwaltungskörper nach Art der Dominions zusammenfassen soll.

Wetterbericht.

Dienstag den 27. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (C°)
Borkum	757.8	SSW leicht	Nebel	4
Hamburg	760.0	NNW schwach	Nebel	3
Swinemünde	756.9	SW leicht	zieml. heiter	3
Danzig	757.9	SSO leicht	Nebel	2
Aachen	759.2	WSW leicht	Nebel	4
Frankfurt-M.	758.-	still	wolkig	3
Hannover	759.4	NW leicht	Nebel	3
Berlin	757.2	NNW leicht	wolkig	2
Breslau	757.3	O leicht	heiter	2
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	522.0	NW leicht	Nebel	-4
Brocken *)	669.9	NNW schwach	Regen	1
Kahler Asten	670.5	NW schwach	Nebel	2
Düsseldorf	758.7	SSW leicht	wolkig	4
Brüssel	759.3	SSW leicht	Nebel	4
London	756.8	SSW leicht	bedeckt	5
Yarmouth	757.2	SSW schwach	wolkig	5
Plymouth	755.1	NW schwach	bewölkt	6
Paris	760.0	S leicht	zieml. heiter	5
Toulouse	762.8	WNW schwach	bewölkt	5
Madrid	764.9	still	wolkig	5
Zürich	756.0	N leicht	klar	1
Genf	759.5	NO leicht	Regen	3
Lugano	755.1	N leicht	klar	3
Genua	751.2	N leicht	wolkig	6
Rom	744.1	S leicht	Regen	7
Messina	748.1	SSW schwach	bedeckt	9
Wien	756.4	SSW leicht	wolkig	2
Budapest	758.7	still	bedeckt	2
Warschau	759.1	SO leicht	Nebel	1
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	760.7	OSO leicht	Schnee	-1
Haparanda	763.2	SW leicht	bedeckt	-4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	755.1	757.5	758.9
Temperatur	10.2	7.6	2.9
Wind	NNW leicht	NW leicht	NW leise
Wetter	zieml. heiter	heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 11.2
Niedrigste Temperatur heute früh 1.7

Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa fortbesteht, hat sich das gestrige Teiltief über Süddeutschland verflacht, aber nur wenig ostwärts verlagert. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich südostwärts ausgebreitet. Ein neues Tiefdruckgebiet ist über Großbritannien vorgedrungen. In Deutschland war es heute früh im Osten vielfach heiter, sonst meist trübe und neblig, aber nur vereinzelt regnerisch.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Meist bewölkt. Zeitweise leichte Regenfälle. Fortgesetzt mild.

STAATL. FACHINGEN

altbewährt bei

Magen- u. Darmerkrankungen

(Uebersäuerungen, Sodbrennen, Hyperazidität)

und

Darmkatarrhen

h343

Hauptniederlage: Richard Jacobi, Elb.-Barm., Bochum. Tel. Elb. 407, 450 und 482; Tel. Bochum 4506, 4507 u. 4508.

Konzerte im Wuppertal.

Geistliche Abendmusik.

Eine schlicht-eindringliche Passionsfeier bereitete Peter Hochstraß mit seinem christlichen gemischten Chor „Komm heim" einer großen Gemeinde in der Barmer Christuskirche durch die Aufführung des Oratoriums „Jesus Nazarenus" von Bruno Leipold. In knapper Zusammenfassung behandelt dieses Werk im ersten Teile einiges „Aus Jesu Leben" (Johannestaufe, Jüngerwahl, Leidensverkündigung), in dem umfangreichsten Mittelteil: „Jesu Scheiden" und im Schlußteil „Jesu Auferstehung". Die rezitativische Erzählung der Ereignisse durch einen Baß und die einem Tenor übertragenen Worte Jesu werden unterbrochen durch einige Sologesänge, an denen auch ein Sopran beteiligt ist, sowie durch zahlreiche Chorsätze, die in der schlichten, einfachen Art des Choralgesanges oder volkstümlicher Melodik den Empfindungen der gläubigen Gemeinde Ausdruck geben. So bietet die Aufführung des nur von der Orgel begleiteten Werkes auch für kleinere Chorvereinigungen keine übermäßigen Schwierigkeiten. Und der Chor versenkte sich unter Hochstraß' Führung mit fühlbarer innerer Beteiligung in seine mannigfachen Aufgaben und gab seinen Gesängen durchweg eine ausdrucksvolle Gestaltung. Im Schlußchor, bei dessen Ausführung die Ermüdung der Sänger immerhin in Intonationsschwankungen bemerkbar wurde, hätte man für den Siegesjubel der Auferstehung eine stimmliche Verstärkung gewünscht. Die Solopartien wurden von Otto Lindhorst, dessen gepflegter Tenor die Worte Jesu eindringlich vortrug, Hanns Erdelmann, der mit klangschönem Baß-Bariton die Erzähler-Rezitative sang, und Alberta Heuner (Sopran) vortrefflich ausgeführt. An der Orgel walteten August Herbst mit Feingefühl seines Amtes und trug an seinem Teile mit dazu bei, die Aufführung zu einer eindrucksstarken zu gestalten. -e-

Männerchor der Stadtverwaltung Barmen.

Auf dem Programm des äußerst gut besuchten Konzertes im großen Saal der „Konkordia" standen zwei acapella-Männerchöre, „Feldeinsamkeit" und „Maienkönigin", die zum Schluß wieder einmal bestätigten, welch kräftiges und von Heinz Hallers Hand wohldisziplinierte Material, auch in den in jeder Lage klangfesten Tenören, der Chor der städtischen Beamten besitzt. Als Ueberbau zu einem Bruckner'schen Angelpunkt (Trösterin Musik"), als Partner einer in romantisch-zauberischem Frage- und Antwortspiel entzückenden Schubertbegleitung („Nachtbelle"; artverwandt auch Bruckners „Mitternacht") kann man sich (als vorausgesetzte Grundstimmung) eine noch stärker vom seelischen Auflockerung durchwobene Tongebung und Phrasenbindung denken, als die augenscheinliche Sangesfreudigkeit des Barmer Chores für heute hinstellen kann. Darum also weiterhin unverdrossene Pflege der Schubertchöre, Verinnerlichung aller sichtbaren Werte, bis diese beglückendsten aller Chorweisen („— es muß hinaus, die letzte Schranke bricht") dem Sänger die seelische Befreiung vermittelt haben, die das hohe Ziel des Chorgesanges bedeutet. — Schubert: in diesem Falle also der Romantiker als Aesthet, gab den Leitfaden des künstlerisch einwandfrei aufgebauten Programms ab. (Ein bedeutendes Plus für den Geschmack des Chorleiters.) Und lauter Aestheten als Vertoner und Vermittler hielten die angegebene Richtung inne: das Ständchen „Einer Verlassenen" von Niggli für Männerchor und Baritonsolo (Willy Pohlmann), von Keller recht zart und unaufdringlich ausgelegt; Paul Tödten, der Duisburger lyrische Konzerttenor, mit ebenmäßigen Brahms- und vortrefflich ausgewählten Wolf-Mörike-Liedern (Der Tambour; Abschied des Kritikers), die stilistisch durchaus gewandte, im Gegenspiel (Anschlag) mitunter zaghafte Klavierbegleiterin Mia Seibel und — Gottfried Grote (Bach, Toccata D-Moll; drei feinsinnige Regerstücke), der jugendliche Orgelmeister, dessen von kräftigem Musikerblut durchpulster Vortrag durch vornehme Registerwahl und absolute technische Präzision „stets" den eingeborenen Aestheten zu Worte kommen läßt. P.

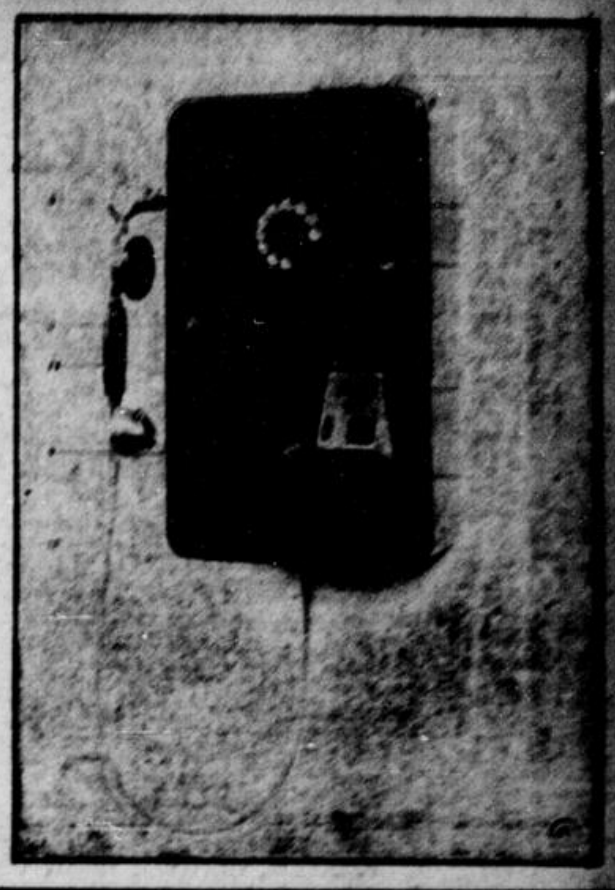
Bergische Liedertafel, Remscheid.

Die Stadtparkhalle Remscheid war bis auf den letzten Platz gefüllt, als ob man Ereignisse besonderer Art erwarte. Peter Weber, der jugendliche Kölner Dirigent, geht aber, wie aus Grundsatz, vor der Hand den großen Prunkchören aus dem Wege, und daran tut er gut. Das Kleine in zuverlässiger, präziser Form zu bringen, ist allemal im Chorgesang dankbarer als das Wagnis in üblicher Norm erstarrter, die stoffliche Grundlage eines Chores übersteigernder Standardwerke. Leider gibt es anderseits auch die „volkstümlichen" Lieder durchweg in „Bearbeitungen" zu hören, aus der Feder sturmerprobter Wettstreitkämpen. Beim Auftakt lockern sich schon die Handgelenke, und der heimliche Appell an die Tränendrüsen ist nie vergeblich. Den echtesten Eindruck — als Vertonung aufgefaßt — hinterließen am Sonntagabend zwei kleine Eichendorfflieder aus der Werkstatt des Dirigenten: „Der Vögel Abschied"; „Nachts". Nicht ohne Berechnung darstellerischer Effekte (Wechsel der Melodieführung; sieghafte Schlüsse) — man lasse dem Sänger, was ihm gebührt — aber in gradlinigem Gedankengang und naturgegebenem Auf und Ab der Stimmführung gefällige, erfolgsichere Sachen. Neumann und Kämpf, mit Sorgfalt ausgelegt, desgleichen die dankbaren Abendgesänge von Attenhofer und Werth — die „Liedertafel" hat gutes Material. Bässe mit Tiefenresonanz; die Tenöre werden noch mit Vorsicht eingesetzt; man gehorcht dem Chorleiter, der mit stiller Energie zum Ganzen wandert, auf jeden Wink. — Peter Weber begleitete mit Bedacht die gleich den Chorgesängen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträge der beiden Kölner Solisten, Fred Rothplatz, eines gewandten Geigers mit slawischem Einschlag, und des in der bewußten Tonformung sympathischen Tenors Richard Riedel. P.

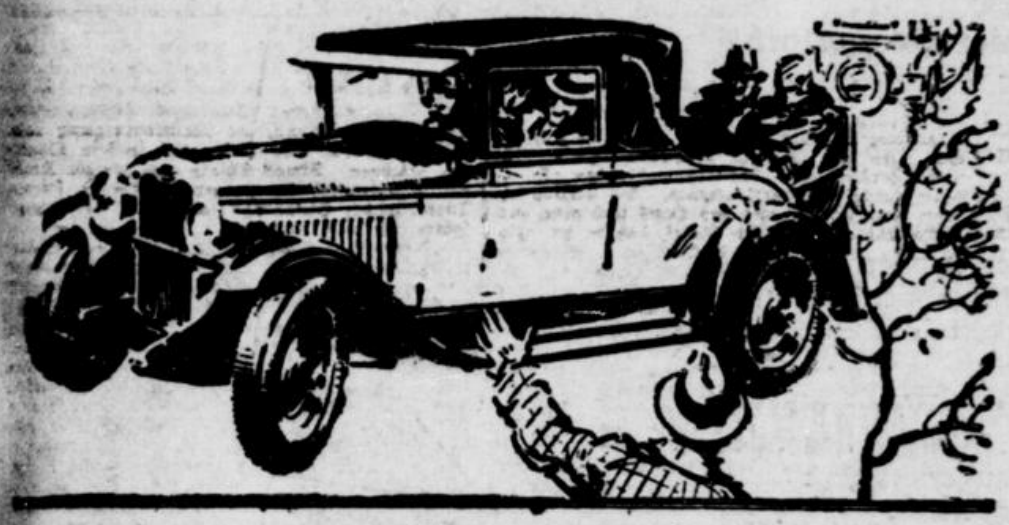
„Fledermaus" mit Jazz. Die Leipziger Oper hatte zu Silvester 1927 eine Neuaufführung der „Fledermaus" herausgebracht, für deren Inszenierung Operndirektor Brügmann verantwortlich zeichnete. Da Brügmann stark an der „Fledermaus"-Tradition rüttelte und in der Gesellschaftsabend beim Prinzen Orlowski eine Jazz einlegte, fand seine Neuinszenierung vielfach Widerspruch. Der Verleger der „Fledermaus", Josef Weinberger in Wien, versuchte gerade als Verleger und Vertreter der Frau Adele Strauß durch eine gerichtliche Verfügung weitere Vorstellungen zu verbieten. Da ihm dies nicht gelang, hat er jetzt beim deutschen Bühnenschiedsgericht in Berlin eine Schadenersatzklage gegen die Leipziger städtischen Bühnen wegen direkter und indirekter Schädigungen durch die neuartige „Fledermaus"-Inszenierung eingeleitet.

Wiener Theater machen Konkurs. In Wien werden in der nächsten Zeit drei neue Theater errichtet werden. Für die Konzessionierung kommen in Betracht: das Konzerthaus, die Renaissancebühne und das Gebäude des Zirkus Renz.

Neue Fernsprech-Automaten bei der Reichspost.



Die Deutsche Reichspost stellt jetzt versuchsweise in Berlin neue Fernsprechautomaten auf, von denen aus Orts- und Ferngespräche geführt, ferner Telegramme aufgegeben werden können. Für die Entrichtung der Gebühren sind vier Geldeinwurf-Oeffnungen vorhanden, die für Münzen von 1 Mark, 50, 10 und 5 Pfg. bestimmt sind. Die Einzahlung der verschiedenen Münzen wird dem Amt durch verschiedenartige Glockenzeichen angezeigt.



Der neue größere Chevrolet ist da

kraftvoller und schöner denn je,
mit starker Vierradbremse

Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie
Bequeme Zahlungsbedingungen

In allem Wesentlichen ein noch schönerer und besserer Wagen zu geringen Anschaffungs- und Betriebskosten

Kommen Sie — noch heute — prüfen Sie die einzelnen Vervollkommnungen dieses Chevrolet für 1928.

Länger, geräumiger ist der ganze Wagen. Der Radstand ist um 10 cm länger. Dadurch ist auch der Aufbau länger und bequemer geworden. Zum Beispiel: der Coach-Aufbau — um 10 cm länger — gewährt noch mehr Raum zum Ausstrecken der Füße.

Die moderne Vierradbremse ist stark und sicher.

Auch dieses neue Chevrolet hält auf der Stelle.

Gesteigerte Kraft. Neue Aluminiumkolben und viele neue technische Einzelheiten verleihen dem weltberühmten Chevrolet-Motor noch größere, ausgeglichenere Kraft. Dieser neue Chevrolet schießt aus dichtem Wagenknäuel hervor, auf freier Landstraße pfeilgeschwind dahin, mühelos erklimmt er steile Berge.

Steuern Sie ihn selbst. Es lohnt sich, diese neue Kraft, neue Bequemlichkeit und neue Sicherheit genau kennenzulernen.

Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitzer	M 3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4930
Sport-Coupé, 4 Sitze	4650
Liefer-Lieferwagen-Chassis	2395
Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin. Zuschläge bei Personenwagen ... Schiebedach, Schnellaufrad und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Prospekte durch unsere Händler.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

CHEVROLET

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Hockinghausenstr. 75, Allee 232, Tel. 6616 und 6626.
Weitere Verkaufsstelle: Rheinische Kraftfahrzeuge-Gesellschaft, Solingen, Hauptstraße.

Die Frühjahrsreinigung steht bevor — überzeugen Sie sich, wie Ihnen der Hoover dabei helfen kann





Mit dem Hoover ist die Frühjahrsreinigung eine einfache, leichtvonstatten gehende Aufgabe.

Aber Sie sollen sich selbst davon überzeugen. Rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns. Sie können Tag und Stunde bestimmen, an der der Hoover Ihnen in Ihren Räumen auf Ihren Teppichen vorgeführt werden soll.

Wir möchten Ihnen zeigen, daß es drei Arten von Teppichreinigung gibt:

Oberflächenstaub — festhaftende Haare und Flusen — tief eingetretenen, grobkörnigen Schmutz, der mit seinen scharfen Kanten den Teppich zerstört.

Wir wollen Ihnen dann zeigen, warum der Hoover alle drei Staubarten in einem Arbeitsgange entfernen kann, ohne daß der Teppich aufgenommen zu werden braucht.

Der Hoover bürstet festhaftende Haare und Flusen ab, — den tief eingetretenen Schmutz, klopft er kräftig aus den Geweben heraus und erregt dann die Garne wieder, daß sie Oberflächenstaub in den staubsaugenden Bereich.

Bitte benachrichtigen Sie uns noch heute. Die Vorführung ist unverbindlich kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts.

Strasmann & Co.
Barmen, Neuerweg 58–60
Telephon 91.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 28
Telephon 5127, 5, 9.

Der HOOVER
Er KLOPFT ... er bürstet ... er reinigt

Preußische Klassenlotterie

Herm. Lieb

Für das Frühjahr!

Überwältigende Nachfrage verzögert die Lieferung des Neuen Ford~ aber außerordentliche Qualität entschädigt für die Wartezeit

Über 1 Million Wagen in 30 Tagen bestellt — das war ein Rekord, den wir nicht voraussehen konnten. Unsere Werkstätten sind die größten der Welt, aber die Leistung kann nur allmählich dieser enormen Nachfrage folgen.

Wir könnten schneller und mehr liefern, wenn nicht unser ganzes Streben auf hohe Qualität gerichtet wäre.

Unser Ziel bleibt unverändert: Millionen von Menschen zu mäßigem Preis den Wagen des Millionärs zu geben.

Wer wirtschaftlich denkt, wird nur Ford wählen.

Es war stets Henry Fords Politik, mehr zu halten, als er versprach, und wir können beweisen, daß der neue Ford noch besser ist, als wir ihn schildern. Gehen Sie zu einem Fordhändler und verlangen Sie eine Probefahrt - auf der Rennbahn oder in rauhem Gelände. Sie werden Erstaunliches erleben.

Über 100 km in der Stunde mit vollbesetztem Wagen.

Sie können mit Automobilen um die Wette fahren, die das Vielfache eines Ford kosten. Mit dem 40 PS Ford können Sie nicht nur anfahren, wie mit einem 100 PS Wagen, sondern auch die Straße halten wie mit einem Wagen ganz schwerer Klasse.

Die Bremsen bringen ihn selbst aus höchster Geschwindigkeit unglaublich schnell und sanft zum Stehen. Und wenn Sie nach beendeter Fahrt feststellen, daß Sie mit dem 13/40 PS Wagen nur

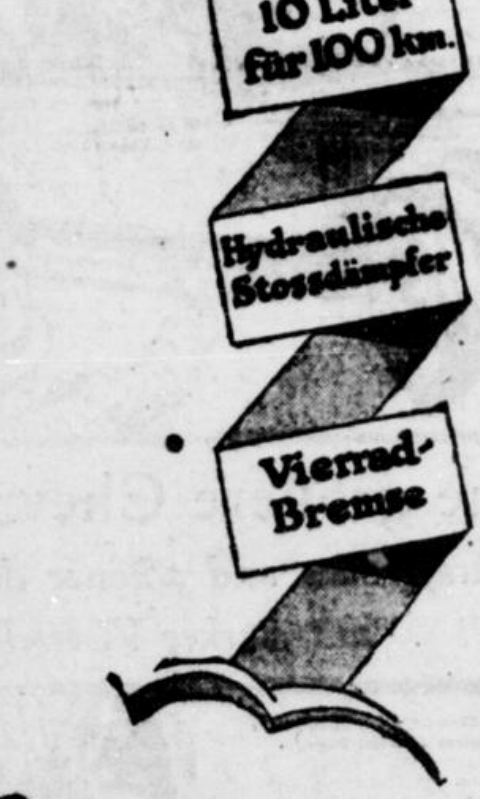
etwa 10 Liter Brennstoff auf 100 km

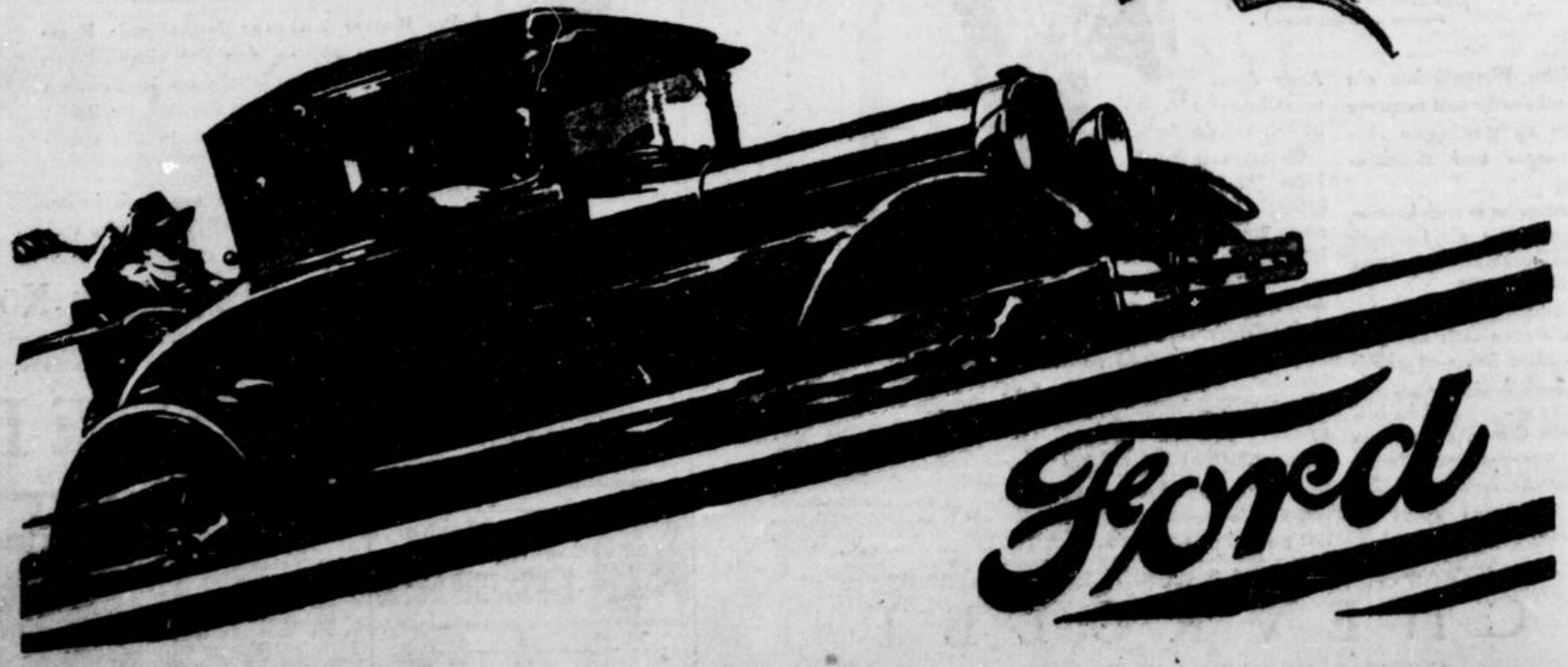
verbraucht haben, dann werden Sie sich wundern, daß es wirklich einen Wagen dieser Preisklasse gibt, der so vollkommen die Kraft der großen Wagen mit der Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit der kleinen vereint.

Besser gefederte Wagen gibt es wohl kaum, ruhiger liegende schwerlich, zuverlässigere Wagen sicher nicht.

Versuchen Sie den neuen Ford und Sie werden zufrieden sein.

Er fährt wie ein Großer, spart wie ein Kleiner und ist mehr wert, als er kostet.





Ford

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 74 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. März

Reichsbankausweis.

Weitere Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. März ist die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 132,9 Mill. auf 2053,1 Mill. RM. zurückgegangen. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 73,1 Mill. auf 1927,6 Mill. RM. und die an Lombards um 59,7 Mill. auf 31,3 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 94,2 Mill. RM. weiterhin annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 130,3 Mill. RM. aus dem Verkehr in die Kassen der Bank zurückgeflossen; und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 122,7 Mill. auf 3763,1 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 7,6 Mill. auf 596,5 Mill. RM. verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß 1,0 Mill. an Rentenbankscheinen gemäß § 7a des Rentenbankliquidierungsgesetzes in der Berichtswoche getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 45,8 Mill. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 495,2 Mill. RM. eine Zunahme von 3,1 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2135,7 Mill. RM., im einzelnen die Goldbestände mit 1908,9 Mill. RM., diejenigen an deckungsfähigen Devisen mit 226,8 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,6 Prozent in der Vorwoche auf 50,7 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 55,3 auf 56,8 Prozent.

Die deutsche Zahlungsbilanz des Jahres 1927.

Passivsaldo 4,6 Millionen.

Nach einer im neuesten Heft der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" veröffentlichten Arbeit schließt die deutsche Zahlungsbilanz für 1927 mit einem Passivsaldo von 4594 Mill. RM. gegen 313 Mill. RM. im Vorjahre ab. Der bestimmende Posten für dieses Resultat ist die gegenüber dem Vorjahre um rund 4 Milliarden RM. gestiegene Wareneinfuhr. Obwohl auch die Ausfuhr um 200 Mill. RM. gestiegen ist, ergibt die Einfuhrsteigerung einen Passivsaldo der Handelsbilanz von 3654 Millionen RM. gegenüber dem Aktivsaldo im Vorjahre von 837 Millionen RM. Eine gesteigerte Passivität weisen ferner die Posten Reparationsleistungen von 1191 Mill. RM. auf 1584 Mill. RM. und Zinsen von schätzungsweise 200 Mill. RM. auf 430 Mill. RM. auf. Verstärkt wird der sich aus diesen Posten ergebende Passivsaldo durch die feststellbaren Kapitalübertragungen im Wanderverkehr (Kapitalausfuhr durch Auswanderer und Kapitaleinfuhr durch Einwanderer, ohne Berücksichtigung der auch nicht annähernd feststellbaren Sendungen der ausgewanderten Deutschen in die Heimat) von schätzungsweise 70 (75) Mill. RM. Ein Aktivsaldo ergibt sich nur aus Dienstleistungen, und zwar in Höhe von 344 (316) Mill. RM. Es bleibt also durch Kapitalbewegung ein Passivsaldo von 4,6 Milliarden RM. zu decken. Von den Formen, in denen diese Kapitalbewegung sich vollzogen hat, sind nur wenige einer statistischen Erfassung zugänglich, in erster Linie die Aufnahme langfristiger Anleihen im Ausland und die Bewegung der Gold- und Devisenreserve der Reichsbank. Durch öffentlich aufgelegte langfristige Anleihen flossen 1290 (1400) Mill. RM. und durch Gewährung langfristiger Kredite 60 (63) Mill. RM. und aus sonstigen Bewegungen ausländischer Anlagen 150 (—) Mill. RM. nach Deutschland. Abzusetzen hiervon sind für Tilgung und außerplanmäßige Rückzahlung von Auslandsanleihen 135 (87) Mill. RM., so daß insgesamt 1365 (1376) Mill. RM. nach Deutschland kamen. Aus Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken stammen 452 Mill. RM. Als Unterschied zwischen verrechneten und ausgeführten Reparationssachleistungen flossen 129 Mill. RM., aus der Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten 27 Mill. RM. und als Warenkredite schätzungsweise 79 Mill. RM. herein. Diese Kapitaleinfuhr verringert sich durch 120 Mill. RM. aus der Bewegung deutscher Auslandsanlagen. Nach Berücksichtigung all dieser Posten bleibt noch ein Passivsaldo von rund 2660 Mill. RM., dessen Deckung im einzelnen nicht festzustellen ist. Sie kann erfolgt sein durch kurzfristige Kapitalbewegung und durch Vermögensübertragung. Es ist anzunehmen, daß ein sehr erheblicher, vielleicht der größte Betrag auf die Aufnahme kurzfristiger Verpflichtungen und die Rückziehung kurzfristiger Guthaben entfällt. Der Anteil der Warenkredite an dieser kurzfristigen Verschuldung ist vermutlich nicht sehr hoch gewesen. In zweiter Linie dürfte der Verkauf deutscher festverzinslicher Papiere, vor allem von Pfandbriefen, ins Ausland eine große Rolle gespielt haben.

18 Prozent Dividende bei Glanzstoff.

Doch Kapitalerhöhung um 15 Millionen auf 75 Millionen. Verschmelzung mit den Kunstseidenfabriken Kelsterbach.

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, wurde beschlossen, der auf den 20. April einzuberufenden HV. nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 18 (15) Prozent auf die Stammaktien vorzuschlagen. Ferner soll beantragt werden, das Stammkapital um 15 Millionen M. auf 75 Millionen M. zu erhöhen. Von dem neuen Kapital soll den Aktionären die Hälfte mit 7 500 000 Mark zum Kurse von 125 Prozent im Verhältnis 8:1 angeboten werden, während der Rest des neuen Kapitals zu Fusions- und Angliederungszwecken Verwendung finden soll. Das Vorzugsaktien-Kapital soll ebenfalls angemessen erhöht werden. — Die HV. soll gleichzeitig einen Fusionsvertrag mit der Vereinigten Kunstseidenfabriken A.-G., Kelsterbach a. M., genehmigen, deren Aktien im Verhältnis 2:1 in Aktien der Ver. Glanzstoffabriken umgetauscht werden sollen.

•

Die Kapitalerhöhung dient, wie die Verwaltung selbst hervorhebt, nicht nur der Verschmelzung mit den Vereinigten Kunstseidenfabriken Kelsterbach, deren Aktienkapital 3 Millionen beträgt, und an denen die Glanzstoffabriken mit rund 90 Prozent schon beteiligt waren. Die Hauptursache der über die bisherigen Erhöhungsgerüchte hinausgehenden Kapitalerhöhung ist wohl darin zu suchen, daß die Entwicklung in der Kunstseidenindustrie ein solch stürmisches Tempo angenommen hat. Es sind infolgedessen für die großen Fabriken und Gesellschaften, um ihre führende Stellung behaupten zu können, oft Angliederungen u. Verschmelzungen erforderlich. Die Verwaltungen müssen immer Aktien zur Verfügung haben, um gegebenenfalls sich rasch entscheiden zu können. Außerdem beabsichtigte auch die Verwaltung der Glanzstoffabriken, ihren Aktionären durch Gewährung eines Bezugsrechts in traditioneller Weise eine Beteiligung an dem erweiterten Geschäft zu sichern. Bei der Erhöhung des Vorzugsaktienkapitals war die Anpassung dieser Aktien an das erhöhte Aktienkapital maßgebend.

•

In der Aufsichtsratssitzung der Vereinigte Kunstseidenfabriken A.-G., Kelsterbach, wurde beschlossen, einer auf den 20. April 1928 nach Elberfeld einzuberufenden HV. eine Dividende von 8 (0) Prozent vorzuschlagen. Ferner soll der Fusionsvertrag genehmigt werden, auf Grund dessen das Vermögen der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G., Elberfeld, übergehen soll.

Ueber Vertragstreue und Moral im Geschäftsverkehr.

Vom Justizrat Dr. Deubel, Barmen.

Der Krieg, die Revolution und die Inflation mit ihren demoralisierenden Folgeerscheinungen haben leider auch das Geschäftsleben nicht unberührt gelassen. Mißstände im Verkehr zwischen Herstellern und Abnehmern waren allerdings auch schon weit vor dem Kriege vorhanden. Sie bestanden u. a. darin, daß jeder Abnehmer seine eigenen, meist rigorosen, von denen der anderen in den meisten Punkten abweichenden Bedingungen vorschrieb, mit Haufen kleinster Wechsel bezahlte und überhaupt ständig und beharrlich bei jeder Meinungsverschiedenheit seinen Machtstandpunkt durchdrückte. Das führte auf dem Gebiete der Barmer-Artikel-Industrie schon im Jahre 1906 zur Gründung des Bergischen Fabrikanten-Verbandes, des Vorgängers des Barmer Industrie-Verbandes, der die bekannten, anerkannt maßvollen einheitlichen Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen aufstellte und mit Erfolg durchführte, wie sie heute noch fast unverändert in Geltung sind. Aber eines blieb im allgemeinen doch unangetastet. Als die vornehmste Pflicht des Kaufmannes wurde der Grundsatz hochgehalten: Pacta sunt servanda. Verträge müssen gehalten werden.

Darin ist nun leider bei vielen — wenn auch nicht bei den meisten — Abnehmern ein übler Wandel eingetreten. Insbesondere hat die Weigerung, Verzugszinsen bedingungs-, also vertragsgemäß zu zahlen, sich breit gemacht. Vor dem Kriege war eine solche Weigerung so gut wie unbekannt. Die Inflationszeit und Nachinflationszeit mit ihren nur scheinbar hohen Verzugszinssätzen haben sie geboren, und darin liegt auch immerhin eine Entschuldigung. Dem haben die Verbandsmitglieder unter großen geldlichen Opfern in geeigneten Fällen auch Rechnung getragen. Indessen blieb mit der Beendigung der Krisenzeit dieser Unfug nicht verschwunden, er tauchte vielmehr bei der ersten Verschlechterung des Geschäftes wieder auf. Die Verurteilung dieses Mangels an kaufmännischem Anstand war allgemein. Sie bestand nicht nur in der Industrie, die doch auch wieder ihren Lieferanten Verzugszinsen bezahlen muß, sondern auch in den Kreisen sowohl des Großhandels wie auch des Einzelhandels. Die Folge war eine gemeinschaftliche Erklärung der drei Spitzenverbände der genannten Gruppen vom Januar 1926, nämlich des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, des Zentral-Verbandes des Deutschen Großhandels und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, in der auf die Pflicht des Kaufmannes, vereinbarungsgemäß entstandene Verzugszinsen zu bezahlen, besonders hingewiesen wurde. Sie lautet:

„Auf Grund mannigfacher Beschwerden, die aus weiten Kreisen der Wirtschaft über Nichterfüllung von Verträgen zwischen Lieferanten und Abnehmern aufgetreten sind, vertreten die unterzeichneten Spitzenverbände die Auffassung, daß die pünktliche Erfüllung abgeschlossener Verträge nach wie vor Pflicht eines Kaufmanns ist und im Interesse der Gesamtwirtschaft gefordert werden muß. Dazu gehört auch, daß bei Ueberschreitung der Zahlungsziele die vertraglich geschuldeten Verzugszinsen gezahlt werden."

Sei es nun, daß dieser Aufruf die Gewissen aufrüttelte oder daß der einsetzenden Umsatzkonjunktur das Hauptverdienst zuzuschreiben ist, jedenfalls gingen die Beschwerden der Fabrikanten wegen Nichtbezahlens der Verzugszinsen auf ein Minimum zurück. Mit dem vor einiger Zeit wieder eingetretenen Geschäftsrückgang bei der Industrie stellten sich aber auch sofort wieder die Weigerungen der Kundschaft ein, Zinsen zu bezahlen. Zurzeit haben sie sogar einen beängstigenden Umfang angenommen, so daß es geboten erscheint, die obige Erklärung der drei Spitzenverbände einmal eindringlich der Abnehmerschaft ins Gedächtnis zurückzurufen. Selbst angesehene Großhandelshäuser beteiligen sich an diesem unkaufmännischen Verhalten.

Wenn nun von der Abnehmerschaft, die durchweg die rechtliche Verpflichtung zur Bezahlung der Verzugszinsen nicht bestreitet, weil sie einfach nicht zu bestreiten ist, lediglich um Nachsicht und Stundung gebeten würde, so würde kein Hersteller von Barmer Artikeln und der Verband nicht dagegen etwas einzuwenden haben, natürlich nur bis zu einem gewissen Grade, denn letzten Endes scheitert auch die Stundungsbereitschaft an dem eigenen Unvermögen. In der Tat wird Stundung fälliger Verzugszinsen auch in weitestgehendem Maße gewährt. Was aber nicht scharf genug verurteilt werden kann, ist, daß die fraglichen Abnehmer unverhohlen mit dem Abbruch der Geschäftsverbindung drohen, wenn der Hersteller die Zinsforderung nicht ganz oder doch teilweise fallen läßt. Die meisten derer, die so handeln, sind sich wohl kaum bewußt, daß sie damit eine Handlung begehen, die sehr wohl von den maßgebenden Gerichtsinstanzen als Vergehen gegen den Paragraphen 253 des Strafgesetzbuches (Erpressung) angesehen werden könnte. Darauf muß einmal mit aller Deutlichkeit hingewiesen werden.

Vergebens wird sich jetzt der rechtlich denkende Kaufmann nach einem Grund für die Verweigerung der Zinsenzahlung umsehen. Als solcher wird von den Abnehmern lediglich der angeführt, daß sie selbst in den meisten Fällen keine Verzugszinsen erhielten und deshalb auch selbst keine bezahlen könnten. Daß die Verhältnisse oft schwierig liegen, zumal im Osten, wird gewiß von der Barmer Industrie nicht verkannt, daher auch weitestgehende Nachsicht geübt wird, aber ein triftiger Grund, die Zahlung von Verzugszinsen zu verweigern, ist es ganz gewiß nicht. Schließlich ist es doch Sache der Abnehmerschaft selbst, dafür zu sorgen, daß sie auch von ihren Abnehmern Verzugszinsen erhält, sei es durch Einziehen derselben mit oder ohne Hilfe ihres Verbandes oder durch Einkalkulieren eines gewissen Verlustrisikos in den Verkaufspreis, wie das vielleicht bei der Abnehmerschaft eher möglich ist als bei den Fabrikanten. Bei diesen ist es jedenfalls unmöglich. Die Preise sind — und das ist auch in der umfangreichen Korrespondenz mit Abnehmern von diesen nie bestritten worden — so gedrückt und so scharf kalkuliert, daß es absolut unmöglich ist, irgendwelche Risikoprämie einzurechnen. Es ist nicht einmal möglich gewesen, die in der letzten Zeit wiederholt eingetretenen Lohn- und Gehaltserhöhungen einigermaßen wieder hereinzuholen. Die unbestrittene Richtigkeit dieser Tatsache läßt also jeden Verlust an Verzugszinsen als eine nachträgliche Herabsetzung des vereinbarten Kaufpreises erscheinen und ist somit als direkt ruinös für den Hersteller von Barmer Artikeln zu bezeichnen. Es wird eben von der Abnehmerschaft immer geflissentlich übersehen, daß die Verzugszinsen einen Teil des Kaufpreises darstellen, der auf einem Nettoziel von 60 Tagen nach Schluß des Liefermonats basiert. Sobald der Verband nun seiner Aufgabe und Pflicht gemäß wegen Bezahlung der vorher wiederholt vergeblich durch die Mitglieder selbst angemahnten Verzugszinsen schreibt, wird ein solches Vorgehen als rigoros bezeichnet, obwohl die Differenzen meist viele Monate, ja Jahre, zurückliegen und die Rechnungen oft genug statt mit barem Gelde mit Drei-Monats-Wechseln und Akzepten bezahlt worden sind. Ist es nicht vielmehr rigoros, ja noch mehr als das, wenn die Abnehmer allen Vorstellungen gegenüber taub bleiben und die Streichung der Verzugszinsen durch die Drohung mit dem Abbruch der Geschäftsverbindung zu erreichen suchen? Man mag noch so oft ausführen, daß die Fabrikanten die Rechnungen ihren Lieferanten (Baumwollspinner, Kunstseidenfabriken usw.) dreißig Tage de dato facturae prompt netto oder von da ab Verzugszinsen bezahlen müssen, während der Verband selbst sehr liberale Zahlungsbedingungen vorschreibt, nämlich

30 Tage nach Schluß des Liefermonats 2 %
45 Tage nach Schluß des Liefermonats 1 %
60 Tage nach Schluß des Liefermonats netto,

daß sie den Kunden mit den Verzugszinsen lediglich die Beträge in Rechnung stellen, die ihnen selbst bei der Bank durch Inanspruchnahme des durch die Nichtzahlung der Verzugszinsen notwendig gewordenen Kredites entstehen, daß sie ohne den Eingang von Verzugszinsen oder ohne den dadurch hervorgerufenen Bankkredit nicht in der Lage sind, die wöchentlichen Löhne und Gehälter zu bezahlen — alles fruchtet nichts, die Weigerung, Verzugszinsen zu zahlen, wird aufrechterhalten und gestützt durch die oben wiederholt gekennzeichnete Drohung.

Ein solches Verhalten der Kundschaft ist unmoralisch und entspricht deshalb auch keineswegs der in maßgebenden Kaufmannskreisen allgemein gültigen Anschauung. Bei dieser Demoralisierung weiter Kreise der Abnehmerschaft fürchten wir, wird es wenig Eindruck machen, wenn wir solche Abnehmer auf das Unrecht aufmerksam machen, das die Fabrikanten durch Streichen der Verzugszinsen denjenigen Abnehmern zufügen würden, die anstandslos, wenn auch oft mit Anstrengung, Verzugszinsen bezahlen, indem sie das einfach für ihre selbstverständliche Pflicht halten. Was würden die keine Verzugszinsen zahlenden Abnehmer sagen, wenn die Hersteller dazu übergingen, statt der vereinbarten 100 Meter Ware plötzlich nur noch 90 Meter Ware zu liefern? Das würde natürlich ein himmelschreiendes Unrecht sein! In Wirklichkeit wäre es aber nichts anderes auf der Herstellerseite, als das Verweigern der Verzugszinsen auf der Abnehmerseite, denn — das sei nochmals hervorgehoben — die Verzugszinsen bilden einen Teil des Kaufpreises.

Daß die strikte Weigerung der Zahlung von Verzugszinsen meist nur vom Machtstandpunkt aus diktiert ist, erhellt auch daraus, daß solche Abnehmer nicht mehr Halt machen bei den Verzugszinsen, sondern sich auch weigern, Diskontspesen zu bezahlen oder nach den Verbandsbedingungen vereinbarte Musterrechnungen oder Versandspesen. Dabei werden hinsichtlich der Diskontspesen nur die Selbstkosten von den Abnehmern verlangt und die Muster nur mit 50 Prozent des Wertes der Ware — zuzüglich der Aufmachungskosten — berechnet.

Verlockend mag es ja für manchen sein, sich durch solche gänzlich unberechtigten, durch Drohung erzwungenen Abzüge eine ansehnliche, mitunter mehrere Prozent betragende, nirgendwo vorgesehene Jahresumsatzvergütung zu verschaffen, aber dem kaufmännischen Anstand und seiner Moral entspricht ein solches Verhalten nicht, wenn es auch in der heutigen Zeit oft genug gewiß schwer ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Aber diese Sorge haben die Hersteller von Barmer Artikeln selbst auch, vielleicht in noch größerem Maße als ihre Abnehmer.

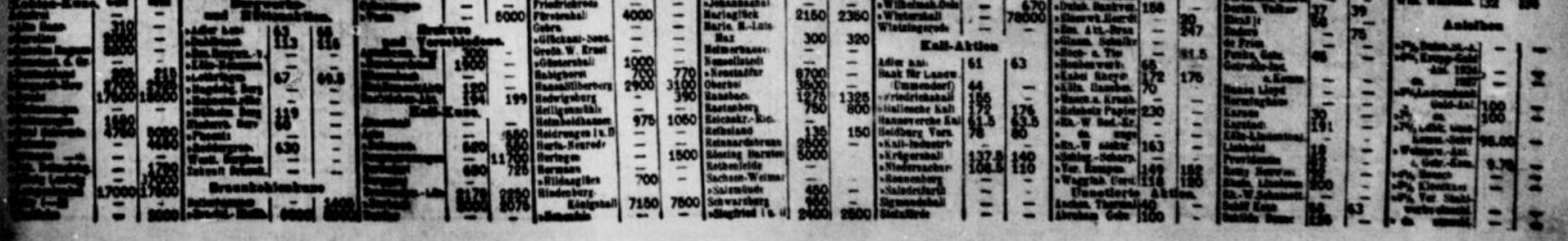
Der neue deutsch-griechische Handelsvertrag.

Der deutsch-griechische Handelsvertrag regelt die deutsch-griechischen Handelsbeziehungen nunmehr endgültig auf neuer Basis, nachdem bisher nur kurze Abkommen im Jahre 1924 und 1925 bestanden hatten, mit denen lediglich eine Teilregelung geschaffen worden war. Der neue Handelsvertrag schafft umfangreiche Begünstigungen in der Niederlassungsfrage für deutsche Kaufleute sowie unter anderem besondere Umladungsrechte für die deutsche Schiffahrt. In dem Vertrag hat Griechenland nicht auf Ein- und Ausfuhrverbote verzichten wollen (in der Hauptsache aus

Essener Börse vom 26. März

— = amtlich notierte Werte.

Zins- u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.



währungspolitischen Gründen). In dem Falle, daß Griechenland neue Ein- und Ausfuhrverbote erläßt, ist ein besonderes Kündigungsrecht für Deutschland vorgesehen. Im übrigen setzt der Vertrag grundsätzlich die Zölle des Tarifs vom 22. Dezember 1923, der stark protektionistischer Tendenz ist, in Kraft. Dieser Tarif wird jedoch durch den Grundsatz der Meistbegünstigung durchbrochen, soweit Griechenland bereits anderen Staaten, insbesondere England, Frankreich, Schweden und Italien Sonderbegünstigungen für die Einfuhr von Lederwaren, Eisenwaren, Blechen, Seifen, Textilien, Papier, Kraftfahrzeugen usw. gewährt hat. Des weiteren werden in 80 Positionen Begünstigungen für Deutschland geschaffen, die zum Teil Ermäßigungen von 30 bis 40 Prozent des autonomen Tarifs zur Folge haben. Diese Ermäßigungen beziehen sich unter anderem auf Rauchwaren, Porzellanwaren, Papierwaren, Strumpfwaren, Textilien, Pinsel, Farben, landwirtschaftliche Maschinen usw. Deutscherseits ist als Zugeständnis hierfür nur für drei Waren Ermäßigung des deutschen Zolltarifs gewährt worden, und zwar ist der Satz auf Korinthen von 16 auf 5 RM. per Doppelzentner ermäßigt worden, für Teppiche von 800 Reichsmark auf 600 Reichsmark per Doppelzentner, und auf Zitronat von 100 auf 90 RM. per Doppelzentner. Bezüglich der Weineinfuhr ist Griechenland keine Begünstigung über die bestehenden Erleichterungen für die Einfuhr ausländischer Weine hinaus gewährt worden. Außerdem ist in dem Handelsvertrag eine besondere Regelung der Frage der Ursprungszeugnisse für Olivenöl und griechischen Wein vorgesehen. Griechenland hat außerdem in dem Vertrag grundsätzlich auf das Recht der Beschlagnahme deutschen Privateigentums, das ihm aus § 18 des Versailler Vertrages zustand, verzichtet. Der Vertrag wird noch in dieser Woche dem Reichsrat und dem Reichstag zugeleitet werden, damit er noch vor der Auflösung des Reichstages verabschiedet werden kann.

Die o. HV. des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Die o. HV. des Norddeutschen Lloyd, in der 94 150 860 RM. Stamm- und 1 562 480 RM. Vorzugsaktien vertreten waren, erledigte die Regularien und setzte die Dividende auf 8 Prozent für die Stammaktien und 6 Prozent für die Vorzugsaktien fest. Neu in den Aufsichtsrat wurde Direktor Helms (Deutsche Schiffahrts-Gesellschaft Hansa) gewählt. Präsident Dr. Heineken betonte, daß der Norddeutsche Lloyd seine Flotte erheblich vergrößert habe. Das Ergebnis dieser Schiffsraumvermehrung werde sich jedoch erst im nächsten Jahre auswirken. Ueber die Freigabe lasse sich kaum etwas sagen. Die Auswirkung dieser Angelegenheit lasse sich noch nicht mit Sicherheit übersehen, um bereits jetzt Entschlüsse irgendwelcher Art zu fassen. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres bemerkte Präsident Heineken, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß der Personenverkehr befriedigend sein werde, während sich im Frachtverkehr auf vielen Gebieten ein Abfallen der Raten bemerkbar mache. Der Norddeutsche Lloyd hoffe jedoch, durch seine vergrößerte Tonnage hierfür einen gewissen Ausgleich zu schaffen.

Mechanische Weberei zu Linden. Im Jahre 1927 konnte der Umsatz weiter gesteigert werden. Zur Durchführung der Transaktion mit der Berliner Velvetfabrik M. Mengers & Sohn, A.-G., Berlin, und G. A. Fröhlichs Sohn, A.-G., Warendorf, wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 3,7 Mill. Mark Stammaktien beschlossen. Weiter wurde am 25. Mai eine Kapitalerhöhung um 3 Mill. Mark Stammaktien durchgeführt. Nach den üblichen Abschreibungen Reingewinn 2 144 556 RM., satzungsgemäßer Gewinnanteil 167 680 RM., 15 Prozent Dividende 1,8 Mill., Vortrag auf neue Rechnung 173 016 RM. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wird noch nichts mitgeteilt.

Friedrich Thomée, A.-G., Werdohl. Das Unternehmen, das der Ver. Stahlwerke-A.-G. nahesteht, war 1927 voll beschäftigt, so daß trotz einiger die Produktion zeitweilig beeinträchtigender Umbauten eine Höchstproduktion erreicht werden konnte. Nach dem Betriebs- und Interessengemeinschaftsvertrage gelangt für die Zeit vom 1. Juli 1926 bis zum 30. September 1927 eine Dividende von 5 Prozent zur Auszahlung. Aus der Bilanz (in Mill. RM.): Kasse 0,06 (0,05), Wechsel 0,07 (0,03), Schuldner 1,18 (1,30), Waren 0,66 (0,52), Kreditoren 2,63 (3,44).

Stahlwerke Brüninghaus, A.-G., Werdohl. Die seit dem 1. Juli 1926 in Interessengemeinschaft mit der Ver. Stahlwerke-A.-G. stehende Gesellschaft, die an der Gründung der Edelstahlwerke-A.-G. in Bochum beteiligt ist, zahlt nach Abschreibungen von 204 745 (187 209) RM. für den Zeitraum vom 1. Juli 1926 bis 30. September 1927 eine Dividende von 5 Prozent. Bilanz (in Mill. RM.): Beteiligungen und Wertpapiere 1,20 (0,88), Waren 1,84 (1,33), Debitoren 2,85 (1,88), Kreditoren 3,66 (1,63).

Gußstahlwerk Wittmann, A.-G., Haspe i. W. Nach Abschreibungen von 200 151 (57 232) RM. verbleibt einschließlich des Vortrages von 51 704 RM. ein Reingewinn von 502 171 (51 704) RM. In der Bilanz sind die Vorräte mit 1,16 (1,21) Mill. RM. bewertet. Die Debitoren erscheinen mit 1,49 (1,02) Mill. RM. Dem gegenüber stehen Kreditoren mit 781 216 (918 101) RM., rückständige Löhne, Steuern usw. mit 289 088 (202 843) RM. Der Zugang auf den Anlagenkonten betrug 236 151 RM.

Abkommen zwischen der Sterling Products Company und der I. G. Farbenindustrie. Die Verhandlungen, die William E. Weiß, der Generalleiter der amerikanischen Sterling Products Company, mit der I. G. Farbenindustrie-A.-G. Agfa in Berlin in der Angelegenheit der sythnetischen Riechstoffe geführt hat, haben — wie wir erfahren — das Ergebnis gezeitigt, daß Weiß im Rahmen eines älteren, bereits vorliegenden Abkommens nunmehr auch der Verkauf der sythnetischen Riechstoffe der I. G. Farbenindustrie für Amerika übertragen worden ist.

Die diesjährige Bilanzsitzung der I. G. Farbenindustrie, A.-G., Frankfurt am Main, findet am 25. April in Leverkusen statt, die ordentliche Hauptversammlung ist für den 24. Mai in Aussicht genommen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 28. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete nicht einheitlich, überwiegend aber freundlicher. Die markttechnische Lage blieb unverändert. Material kam in nennenswertem Umfange nicht heraus, aber auch die Kaufneigung blieb gering. Das Publikum ist weiter kaum am Markt und die Spekulation wartet offensichtlich erst den Ultimo ab. Die heutige Prämienerklärung hatte keinen Einfluß auf die Kurse, da Prämienmaterial kaum noch herauskam. Der Reichsbankausweis wurde günstig aufgefaßt. Dagegen wies man besonders am Montanaktienmarkt auf die Schwierigkeiten innerhalb der internationalen Rohstahlgemeinschaft hin. Lebhafter war das Geschäft besonders am Kunstseidenmarkt, im Zusammenhang mit dem überraschenden Ausmaß des Kapitalerhöhungsvorschlages bei Glanzstoff und dem in Aussicht stehenden Bezugsrecht. Die Börse ratet an der Verwendung der zufließenden Mittel herum, da die Uebernahme von Kelsterbach nur einen geringen Betrag erfordert. Es wird u. a. auch von einem Aktientausch mit der Tubize gesprochen. Im Frühverkehr wurden Glanzstoff mit 742 genannt, vorbörslich mit 733. Der erste Kurs stellte sich dann auf 729, also gegen gestern 8,5 Prozent höher. Bemberg lagen 8,5 Prozent höher. Interesse zeigte sich auch für verschiedene Elektrowerte, und zwar ausgehend von Chade und Gesellschaft für elektrische Werte, die aus der Schweiz gekauft worden sein sollen.

Im Verlaufe wurde es auf Deckungen allgemein freundlicher. Kunstseidewerte schwankten jetzt. Gegen 13,45 Uhr hörte man u. a.: Farbenindustrie 247, Glanzstoff 725, Bemberg 518,5, Barmer Bankverein 144.

Der Kassamarkt war bei kleinem Geschäft leicht gebessert. Unnotierte Werte lagen überwiegend schwächer.

Am Rentenmarkt blieben die Veränderungen sehr gering.

Auf dem Devisenmarkt war das englische Pfund etwas schwächer, ebenso Madrid. Sehr fest Lissabon und Tokio, auch Brüssel etwas gebessert.

Am Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld hörte man mit 5 bis 7 Prozent, und zum Teil auch noch etwas darunter. Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel etwa 7, Privatdiskont für beide Sichten 6,87 Prozent.

Nachdem der Ultimo an der Börse im wesentlichen als überwunden gilt, vermochten sich die Kurse bis zum Schluß der Börse durchweg noch zu bessern.

Berliner Preiverkehrskurse vom 27. März.

Adler Kohle	63.5	Esb. Rheydt	174	Trier Wag.	80.0	Ausländ.-A.	
Allg. Hochb.	88.0	Lamberts S.	44.0	Ulr. Pfau	80.0	Kolonialan.	
Berl. Stahl	19.0	Lorche Nipp	75.0	Winkelhaus	76.0	Kasko	—
Berg. Lstar.	69.0	Linke-Hofm.	—	Kalkwerke	—	Thomas Stolp	92.5
Conc. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	—	Bonnenberg	—	Südsumpfhol.	36.0
D. Gasolin	82.0	Müller Kul.	78.0	Heidberg V.	—	Diamond	177
D. Lastwag.	25.0	Rhef Braun.	118	Niederlausitz	107	Hallesche	187
Nörtg & L.	—	Rheinberg, F.	165.0	Kriegsanl.	137	5% Ohde-Bonds	—
Dazer Porz.	103	Osthrig. Bg.	185	Italienische R.	—	dto. ungest.	—
Dyckerhoff	100	Poge Leder	17.0	Hannov. K.	—	dto. Jungs	564
Frister & R.	42.0	Rheinmetall	90.5	Adler Kali	—	Petrol.-W.	
Hochfrequz.	175	Sal. Sichel	2.0	Kali-Indust.	185	Dt. Petrol.	6
C. T. Hüchch.	—	Storwer	50.0	Wintershal	77.0		

Kölner Börse vom 27. März.

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Barm. Bkv.	144	145	Mand. Piano	51.0	51.0	Agrip. See	335	335
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern S.	40.0	40.0	Col. Kls. Fes.	208	210
Kk. Bonorsb.	86.0	—	Rasquin Fb.	110	110	dto. Rückv.	30.0	30.0
Adler Kohle	63.0	62.0	Rh. Bergwe.	—	45.0	Gmdh. Feur.	625	625
Bascalt	84.0	84.2	Rh. A. V. Ltn.	114	114	Köln-Bagel	61.0	61.0
Bonn, B. u. H.	250	245	Rh. Ma. Lod.	22.0	22.0	Köln, Lloyd	50.0	50.0
Brauk. Lak	158	158	Rh. Wasser.	153	153	Köln Rückv.	880	880
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F.	61.0	—	Leips. Feuer	265	265
Dahlbusch	114	116	Schöller-Bit.	—	—	Magdeb. Fen.	105	105
Düss. Masch.	—	—	Siebel & Co.	1.0	1.0	Minerva Bet.	400	400
Eisrk. & Sch.	—	—	Stollw. Ind.	140	142	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt & Guill.	117	118	Ver. v. 4.7.	210	213	Schles. Fen.	—	—
Hugbeswrk.	67.0	—	Viers. Spinn	—	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Hambold	—	—	Vers.-Akt.			Thüm Hagel	155	155
Kalk. Brau.	—	—				Vaterl. Kln.	540	550
Kälsbampf.	—	—	Aach. Mk. F.	375	375	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gust.	68.0	68.0	Aach. Rückv.	138	138			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für tägliche Auszahlungen	26. März Geld	26. März Brief	27. März Geld	27. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.786	1.790	1.787	1.791
Japan 1 Yen	1.988	1.992	2.005	2.009
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.114	2.120	2.115	2.119
England 1 Pf. St.	20.393	20.433	20.395	20.435
Amerika 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855
Rio 1 Milreis	0.501	0.503	0.502	0.504
Holland 100 Gulden	168.28	168.62	168.24	168.58
Athen 100 Drachm.	5.494	5.506	5.494	5.506
Belgien 100 Belga	58.27	58.39	58.31	58.43
Danzig 100 Gold.	81.54	81.70	81.55	81.71
Finnl. 100 finn. Mk.	10.518	10.538	10.52	10.54
Italien 100 Lire	22.065	22.125	22.09	22.15
Süd-Slav. 100 Din.	7.355	7.369	7.360	7.364
Dänemark 100 Kr.	111.97	112.19	111.96	112.18
Lissabon 100 Escudo	17.68	17.72	18.14	18.22
Norwegen 100 Kr.	111.49	111.71	111.52	111.74
Frankreich 100 Fr.	16.445	16.485	16.445	16.485
Prag 100 Kr.	12.378	12.398	12.38	12.40
Schweiz 100 Fr.	80.495	80.655	80.505	80.665
Sofia 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien 100 Pes.	70.13	70.27	70.08	70.17
Schweden 100 Kr.	112.14	112.36	112.16	112.38
Oesterr. 100 Schilling	58.775	58.895	58.775	58.895
Ungarn 100 Pengö	73.97	74.11	73.96	74.10

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	26. März Geld	26. März Brief	27. März Geld	27. März Brief
Warschau	46.75	46.95	46.80	47.00
Bukarest	2.604	2.596	2.599	2.611
Riga	80.63	80.97	80.705	81.045
Reval	—	—	111.90	112.40
Kowno	41.81	41.69	—	—
Kattowitz	46.775	46.975	46.75	46.95
Posen	46.775	46.975	46.75	46.95
Noten				
Poln. Zloty	46.65	47.05	46.55	46.95
dto. kl. St.	46.60	47.00	46.50	46.90
Lett. Lat.	80.07	80.73	—	—
Estn. Mark	111.50	112.50	111.40	112.40
Lit. Mark	—	—	—	—

Züricher Devisen vom 27. März. Paris 2043, London 2534,75, Neuyork 518,95, Belgien 7237,50, Italien 2742½, Spanien 8715, Holland 209,10, Berlin 124,18, Wien 7302,50, Stockholm 139,50, Oslo 138,60, Kopenhagen 139½, Sofia 373, Prag 1539, Warschau 5825, Budapest 9070, Belgrad 913,23, Athen 689, Konstantinopel 253, Bukarest 258, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3¼, Buenos Aires 222,25, Japan 247,75. Tendenz ruhig.

Amsterdamer Devis. vom 27. März. Berlin 5937, London 12111/16, Neuyork 246,34, Paris 977/8, Belgien 3464, Schweiz 4782, Italien 1311, Madrid 4164, Oslo 6625, Kopenhagen 6653, Stockholm 6664, Wien 3492, Budapest 4345, Prag 735,75, Helsingfors 625,50.

Londoner Devisen vom 27. März. Neuyork 490 1/32, Amsterdam 12153/8, Paris 122,02, Brüssel 3.6044, Italien 9236, Berlin 2044, Schweiz 2526,00, Spanien 2912,50, Kopenhagen 1821,75, Stockholm 1829,62, Oslo 1823,37, Lissabon 114,75, Helsingfors 2014, Prag 166,80, Budapest 2789,00, Belgrad 280, Sofia 866, Rumänien 784, Konstantinopel 944, Athen 363,22, Wien 2471, Warschau 4349, Buenos Aires 4777, Rio de Janeiro 594, Montevideo 5183.

Wechselkurse in Südamerika vom 26. März.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47.75 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5 9/16 Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.350 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 26. 3.: 21.56, 27. 3.: 21.70.

Liverpooler Baumwolle, Amerika, je 1 lbs. Januar 999 geb., März 1055 geb., Mai 1099 bis 41, Juli 1098 bis 30, Okt. 1006 geb., Dez. 1003 geb. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten, je 1 lbs. Upp. 1475, Nov. Sak. 2073. Tendenz ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Mai Sak. 4190, Juni Asbm. 2765, Okt. Asbm. 2770, Nov. Sak. 4210.

Londoner Kolonial-Wollversteigerung.

WG. Die dritte Woche der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktion begann nach einem Londoner Bericht des „Konfektionärs" am 26. März mit einem Angebot von insgesamt 19 111 Ballen, hiervon 3311 Neuseeland, 1878 Neusüdwales und Queensland, 993 westaustralische, 542 südaustralische, 459 Viktoria, 493 Tasmania, 166 Ballen Falklandwollen. Die zum Angebot gelangende Auswahl war wiederum ausgezeichnet und der scharfe Wettbewerb zwischen englischen, französischen und deutschen Käufern um die angebotenen Kreuzzuchtwollen war wieder sehr rege. Merino-Schweißwollen waren gleichfalls stark gefragt. Die Zurückzüge schwanken zwischen 10 und 15 Prozent. Infolge des in der ersten Woche wegen Nebels ausgefallenen Versteigerungstages wurde die Auktion bis zum Donnerstag 29. März verlängert. Nachstehend einige Preisnotierungen vom 26. März: Neusüdwales und Queensland: Scoured Merino-Kammwollen 29 bis 40, Clothings 42,5, Merino-Schweißwollen 18 bis 32,5, Vlieswollen 27 bis 29,5, Lammwollen 19 bis 23,5. Viktoria: Scoured Merino-Kammwollen von 14,5 an, Merino-Schweißwollen 21 bis 29, Comeback 29,5 bis 30, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 26 bis 28,5; westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß bis 27,5, Vlieswollen 21 bis 24, Kammwollen 23,5; südaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 25,5 bis 29; Neuseeland: Scoured Merino-Kammwollen 45, Scoured Kreuzzucht-Kammwollen 28,5 bis 30, Lammwollen 30 bis 31,5, Merino-Schweißwollen 28 bis 29,5, Lammwollen 18,5, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 16 bis 28, Lammwollen 13 bis 25; Skiper: Kreuzzuchten 19 bis 31, Halbzuchtwollen 29 bis 31, Dreiviertelzuchtwollen 26,5; Tasmania: Merino-Kammwollen im Schweiß 28 bis 37,5, Vlieswollen 31, Clothings 38, Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß bis 29, Vlieswollen 22,5; Falkland: Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 19 bis 26,5, Stücke 17,5 bis 23. — Die Preise verstehen sich in d je englisch lb.

Berliner Produktenbörse vom 26./27. März

	26. 3.	27. 3.	
Weizen märkischer	245.0—248.0	244.0—247.0	matt
Roggen märkischer	257.0—259.0	257.0—259.0	"
Gerste märkische	230.0—280.0	230.0—280.0	behpt.
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	234.0—242.0	234.0—242.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	238.0—240.0	238.0—240.0	ruhig
Weizenmehl	31.50—35.00	31.50—35.00	ruhig
Roggenmehl	34.25—36.50	34.25—36.50	ruhig
Weizenkleie	16.60—16.75	16.75—16.85	ruhig
Roggenkleie	16.60—16.75	—	ruhig
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—57.00	46.00—57.00	
Erbsen kleine	35.00—37.00	35.00—37.00	
Futtererbsen	25.00—27.00	25.00—27.00	
Peluschken	24.00—25.00	24.00—25.00	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	23.00—25.00	24.00—26.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.25—16.00	15.25—16.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	25.00—28.00	25.00—28.00	
Rapskuchen	19.60—19.70	19.60—19.70	
Leinkuchen	24.20—24.40	24.20—24.40	
Trockenschnitzel	14.50—14.80	14.50—14.80	
Sagoschrot	22.30—22.70	22.30—22.70	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.50—27.00	26.50—27.00	

Berliner Metalle vom 27. März.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	150.
Original-Hüttenrohzink (in freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	99
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	214
dto. in Walz- od. Drahtbarren	
Hüttenaluminium, mindestens 99%	210
Reinnickel (98—99%)	85—90
Antimon, Regulus	110—115
Silber in Barren, ca. 900 fein	29.5
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.5
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 27. März. Kupfer: Jan. 123 Brief, 122.75 Geld, Febr. 123 bezahlt, 123 Brief, 122.75 Geld, März 123 Brief, 121 Geld, April 121.50 Brief, 121.25 Geld, Mai 122.25 Brief, 122 Geld, Juni 122.50 Brief, 122.25 Geld, Juli 122.50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Aug. 122.75 Brief, 122.50 Geld, Sept. 122.75 Brief, dito Geld, Okt. 123 Brief, dito Geld, Nov. 122.75 Brief, dito Geld, Dez. 123 Brief, 122.75 Geld. — Stimmung: Befestigt.

Blei: Jan. 41.25 Brief, 41 Geld, Febr. 41.25 Brief, 41 Geld, März 41 Brief, 40 Geld, April 40.50 Brief, 40 Geld, Mai 40.75 Brief, 40.25 Geld, Juni 41 Brief, 40 Geld, Juli 40.75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Aug. 41 Brief, 40.75 Geld, Sept. 40.75 bezahlt, 41 Brief, 40.50 Geld, Okt. 41 Brief, 40.75 Geld, Nov. 41 Brief, 40.75 Geld, Dez. 41.25 Brief, 41 Geld. — Stimmung: Stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 27. März.

Kupfer per Kasse	61 1/8—61 3/8	Zinn Settlementpreis	240
" per 3 Mon.	61 1/4—61 1/2	" Banka	240
" Settlementpreis	61 1/8	" Straits	240
" Elektrolyt	66—67	Blei prompt	16
" best selected	64 1/2—65 1/2	" entfernte Sichten	16
" strong sheets	67	" Settlementpreis	16
" Elektrowirebars	67	Zink prompt	21
Zinn per Kasse	239—240	" entfernte Sichten	21
" per 3 Monate	239 1/2—239 1/2	" Settlementpreis	21

Berliner Börse vom 27. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	26. 3.	27. 3.
B. Werth. 23, f. 32,10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 05,10-1000 D.	6	89.00	89.10
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. K Gm.	3	90.00	90.00
Frz. Staat. 29 -dto. 1930	6,	98.10	98.00
Reichsp. 3,	6,	98.50	98.50

Ohne Zinsberechnung

B. Anleihe 1-49000	12	92.00	92.00
49001-99000	12	85.00	84.90
B. Anl. Abl. ohne Ausl.	12	14.80	14.70
B. verth. Anl. bis 5 Doll.	12	101.0	101.0
Schutzgb.-Anl.	4	6.55	6.50

Provinzialpfandbr. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Liqu.	5	100.1	100.1
Westf. Landsch. Boll. G. R. 3 R	6	—	—
Westf. Landsch. Pfdbr.	8	96.50	96.00
Westf. Landsch. Pfdbr.	7	92.50	93.50
Westf. Landsch. Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Pr. Zentr. G. 4	10	103.0	103.0
Pr. Zentr. R. 5	10	102.1	102.4
Pr. Zentr. R. 7	10	102.7	102.7
Pr. Zent. R. 8	8	97.00	97.00
Pr. Zentr. R. 9	8	97.50	97.50
Pr. Zent. R. 8	7	92.00	92.00
PrZentR. 2,12	6	88.50	88.50
PrZentR. 1,13	5	84.00	84.00
Prov. Centr. Bod. GPfdbr.	10	105.5	105.0
Pr. Pfdbr. G. 60	10	103.0	103.0
dto. 61	8	97.50	97.50
Pr. Pfdbr. Em. 17	8	96.50	96.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfdbr. E.	10	—	103.6
dto. Serie 3	10	103.0	103.0

	Zs	26. 3.	27. 3.
dto. S. 4, 4a	6	96.25	96.25
Reg. Rth. G. 3-3	8	96.50	96.50
Reg. Rth. G. 4-8	8	96.00	96.00
Reg. Rth. G. 1-2	5	77.00	77.30
Westd. BodCred	10	103.7	104.0
Westd. BodCred	8	96.40	96.50
Westd. BodCred	7	89.25	89.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	11.72	10.75
Elektro Kohle	5	3.80	3.80
Ev. Landesbk. Anh. Roggen	7	10.70	10.70
Ld. Dir.-Roggen	5	8.50	8.53
Mekl. Rogg. 1,5	5	8.27	8.27
Preußen Kali	5	6.45	6.45
Prouß. Roggen	5	9.28	9.25
Roggenrt.-Bk. Kothe 1-11	5	8.21	8.22
Kothe 12-18	5	8.30	8.33
Sächs. Roggen	5	—	8.81
Thür. Roggen	6	9.25	9.25
Westfäl. Kohle	5	10.81	—
Türk 400 Fr. L.	—	26.87	25.87

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	10	184.2	187.5
Baltim. Oslo	5	117.5	119.0
Canadabahn	0	85.25	87.00
Hamb. Paket	6	149.0	149.0
Hamb. Hochb. A.	—	86.12	85.00
Hamb.-Südam.	8	206.5	208.5
Hamb. Dampf	6	232.0	230.0
Lübeck Büchn.	—	95.00	95.00
Neptun Dampf	—	143.0	143.5
Nordd. Lloyd	8	148.5	148.8
Schantungb.	0	6.80	6.62
Ver. Elbeschiff.	5	73.00	73.62

Bank-Aktien

	Div.		
Allg. Dt. Cred.	10	141.0	141.5
Bk. elektr. Werte	10	152.0	151.0
Barm. Bankver.	10	145.3	145.0
Barm. Kreditb.	6	74.00	74.00
Bayr. Hyp. W.	10	153.0	153.0
Berg.-Märk. Ind	9	95.00	95.00
Berl. Handels-G.	12	250.0	250.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	219.0	219.0
Commerz. u. Pr.-B.	11	173.0	172.7
Darmstädt. Bk.	12	253.5	256.0
D.-Asiat. Bank	0	—	—

	Div.	26. 3.	27. 3.
Deutsche Bk.	10	161.7	162.5
Disc. Komm.	10	156.2	156.7
Dresdn. Bank	10	157.0	158.0
Mitteld. Kreditb.	10	203.0	204.0
Oldb. Leih-Sp.	10	153.0	153.0
Oesterr. Bank	5	84.25	83.75
Boden kredit.	8	133.7	135.0
Preuß. Hyp. B.	3	148.7	148.7
Reichsbank	10	186.0	187.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	145.0	145.0
Westd. Bodkr.	8	131.0	131.2

Versicherungen

Lach. Münch. V.	15	375.0	371.0
Allianz	9	265.0	269.0
Berlin. Feuer	2,	50.00	50.00
Frankf. Allgm.	6,	174.2	173.0
Gladbach. Fen.	40	645.0	645.0
Kagedig. Fen.	5	110.2	111.0
Nordstern Allg.	4	211.0	210.0
Vaterl. Rhena.	20	530.0	535.0
Viktoria Allg.	60	3200	3240
Viktoria Feuer	15	575.0	600.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	144.1	143.0
Adler Portland	10	140.5	135.0
Adler Oppenh.	6	222.0	223.5
Adl.-Rütt.-Gl.	8	129.0	122.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	86.75	85.50
Alexanderw.	0	70.00	69.00
Allg. Elekt.-Ges	8	150.0	151.2
Alsen Zement	14	216.0	—
Ammend. Pap.	15	212.0	214.8
Anhalt. Kohle	8	98.00	97.50
Ankerwerke	10	220.0	219.0
Angsb. Nürnb.	0	99.00	98.00
Bachm. & Land.	12	246.0	243.0
Baldin Masch.	6	126.0	126.0
Bamag-Meguin	0	26.50	26.00
Bayer Walzw.	0	97.00	97.00
Benz & A.-G.	0	85.00	84.50
Bayr. Motoren	12	210.2	211.0
Bemberg J. P.	14	514.0	516.5
Berger, Jatho	15	338.2	342.0
Bergm. Elekt.	8	168.5	171.0
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	349.5
Berl. Holzkont.	5	105.5	108.7
Berl. Karlsr. I.	0	—	76.00
Berlin. Kindl	18	458.0	458.0
Berl. H. Sedw.	6	118.1	121.5
Bert. u. Kestner	9	130.0	131.0
Bock. Viktoria	7	118.5	118.1

	Div.	26. 3.	27. 3.
Böhmische Wlz.	5	68.00	68.50
Braunk. Brik.	10	168.5	166.5
Braunschw. K.	10	215.0	215.0
Braunschw. L.	6	139.0	140.5
do. Masch.	4	71.75	70.50
Breith. Portl.	9	149.7	149.7
Bremen B. Oel	4	64.00	64.25
Brem. Vulkan	8	141.0	141.0
Bremer Wolle

ZUR AUFKLÄRUNG

Unsere Marken

der Qualität

CIGARETTEN REEMTSMA

OVA

sind durch Patentanmeldungen in allen Kulturstaaten der Welt für die Reemtsma A.G. und ihre Tochtergesellschaften geschützt und

können nicht nachgeahmt werden

(Für Deutschland werden keine Lizenzen vergeben)

REEMTSMA A.G.
ALTONA-BAHRENFELD

Das neue Weib.

Die vollkommene Ehe.

So aktivistisch unsere Zeit an und für sich ist, heute gibt es scheinbar nur die Parole Rückkehr zum Alten. Man trifft schon wieder Firmen, die Kührpulver zur Erlangung von vollen Körperformen anpreisen, in den Wäscheauslagen sieht man ab und zu wieder ein richtiggehendes Korsett und, wenn man vernünftige Männer über eine hypermoderne Frau reden hört, so vernimmt man wieder die lieben alten Klänge wie: „Nee, so ne Kohnenstange!" Soll man sich freuen? Ist diese Neigung für das zarte, schwellende Fett nur eine einseitige Liebe? Ach nein, auch den Frauen wird ihre Schlankheit auf die Dauer langweilig, und bei ihrer Vorliebe für die Veränderung. . . . Die Gerade ist nun mal nicht die schönste geometrische Linie. Die Träume, die der Schlankheitszwang bei all den Weibchen erzeugte, in dem Wunsch, dem Mann wenigstens äußerlich zu gleichen, sind gar nicht zu zählen und haben bestimmt das ihre dazu getan, die heutige Ehe so zu gefährden. Unheimlich viele Ehen werden in Berlin geschieden. Paul Valéry, der französische Dichter und Akademiker, sieht sogar in einer düsteren Prognose eine Frauendämmerung heraufkommen und begrüßt die Bildung einer Liga, die den Zweck verfolgt, die physische und moralische Vermännlichung der Frau zu bekämpfen. Zurück zum Weibe, zurück zur Dame. . . .

Vielleicht, wenn die Frau die Periode übertriebener Schlankheit und damit verbundener Rauhaslustigkeit überwunden hat, bekommt sie Geschmack an der Gemütlichkeit einer netten, ruhigen, runden Ehe, wer weiß! Daß eine Geschmacksänderung auf dem Wege ist, sehen wir ja schon an der Mode, die heute bemüht ist, dem Weiblichen wieder gerecht zu werden. In diesem Winter waren in den Ballsälen nur lange Ballkleider up to date, Ballkleider, die Gedichte aus Tüllen und Spitzen waren. Die Zeit der Roben, die so eng waren, daß sie bei der geringsten Bewegung in den Nähten platzten, scheint also unwiderruflich (!) vorbei.

Es soll eine neue Zeit und ein neues Weib geben, die innere wohlabgestimmte Harmonie zwischen den Geschlechtern soll wieder hergestellt werden? Es ist zu schön, um wahr zu sein, und doch, alle Vorkämpfer der „modernsten" Frauenbewegung verkünden es. Man bezeichnet die neueste Entwicklung der Frau als „Verweiblichung". Diese Verweiblichung der Frau ist notwendig geworden, um die gesamte Weltordnung wieder herzustellen.

Zu denen, die sich die meiste Mühe darum machen, gehört der holländische Frauenarzt Dr. van de Velde, der durch Europa zieht, und den Ehefrauen und Frauen gute Ratschläge gibt. Neuerdings hält er in Berlin seine Vorträge und macht Aengstliche ehescheu. Er spricht von Körperbau und Charakter und rät zu der Ehe mit der willigen Frau. Man soll nach van de Velde nur eine Kontrastehe eingehen, um dadurch bei der Nachkommenschaft wenigstens einen guten Durchschnitt zu erreichen. Vor allem wettert der gute Dr. van de Velde dagegen, daß die modernen Frauen nicht mehr zu küssen verstehen, und damit die Harmonie der Ehe gefährden, da sie anstelle des Liebeskusses den Gewohnheitskuß treten lassen.

Man kann nicht wissen, welche statistischen Möglichkeiten der Eheysdchologie er erschöpft hat, um zu diesem Resultat zu kommen. Es würde sich aber immerhin lohnen, einmal eine diesbezügliche Rundfrage in den Zeitungen ergehen zu lassen.

P. B.

Eine unterirdische Stadt.

In der Nähe von Budapest feierte die eigenartigste Stadt Europas das neunzigste Fest ihres Bestehens. Das Städtchen heißt Budatélény, hat tausend Einwohner und liegt — unter der Erde, und zwar unter einem riesenhaften alten Kirchhof.

Gelegentlich der großen Ueberschwemmung von 1838 fanden ein paar Leute, die ihrer Wohnstätte beraubt waren, unterhalb dieses Kirchhofes einige Höhlen aus Kalkstein, die sich einigermaßen zu provisorischen Wohnstätten eigneten. Es war leicht, den Kalkstein zu bearbeiten und Betten oder Stühle in ihn hineinzubauen. Allmählich fanden sich immer mehr Obdachlose dort ein, und so hat es sich im Laufe der Jahrzehnte gemacht, daß auch die Kinder der ursprünglichen Ansiedler in den Wohnungen der Eltern blieben. Diese zeichnen sich dadurch angenehm aus, daß sie im Winter recht schön warm, und im Sommer angenehm kühl sind. Für kleine Kinder scheinen diese Wohnungen nicht recht geeignet zu sein, denn die Sterblichkeit unter ihnen ist recht groß. Haben die Höhlenbewohner aber erst einmal das zarteste Kindesalter überwunden, so werden sie uralt und es gibt heute noch einige wenige, die mit den ersten Ansiedlern gekommen sind.

Die kleine Gemeinschaft hat sogar einen Bürgermeister ernannt, der verpflichtet ist, über der Erde zu wohnen und die Beziehungen zum Staate aufrechtzuerhalten. Ernähren tun sich die guten Leute von der Champignonzucht, die bekanntlich in warmen Höhlen ganz besonders gut gedeiht.



Aus der Reichs-Gastwirtsmesse in Berlin.

Auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm in Berlin fand am Sonntag die feierliche Eröffnung der von mehr als 500 Firmen beschickten Reichs-Gastwirtsmesse statt. Die Ausstellung zeigt zahlreiche Neuerungen im Gastwirtsgewerbe. Einer der interessantesten zur Schau gestellten Gegenstände: ein Warmlufthändetrockner, der einen Ersatz für die Handtücher in Gastwirtschafts-Waschräumen bietet. Man hält die Hände, von denen das Wasser vorher abgeschüttelt wird, vor dem Warmluftbläser, der durch einen Fußhebel in Tätigkeit gesetzt wird; in wenigen Sekunden sind die Hände trocken.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Warnung vor Wäsche-Vertriebs-Geschäften.

In neuester Zeit mehren sich die Klagen über Kölner Wäsche-Vertriebsgeschäfte, die ihre Waren insbesondere in ländlichen und Arbeiter-Gegenden durch Reisende und mit Warenautos abzusetzen versuchen. Zumeist werden in Abwesenheit des Mannes die Frauen bearbeitet und mit allen möglichen Anpreisungen über Güte und Billigkeit der Ware zum Kauf beredet. Durch die Zudringlichkeiten mürbe gemacht, kaufen die Frauen, ohne sich über den Umfang des Einkaufs klar zu werden; Posten im Betrage von 200 bis 300 Mark sind die Regel. Angeblich zum Zeichen des Kaufes oder als Quittung über den Erhalt der Waren müssen die Käufer dann auf ein Stück Papier ihren Namen schreiben, und diese Unterschrift entpuppt sich dann nachher als das Akzept auf einen Wechsel. Wechselklagen sind die Folge. Der Preis der gekauften Waren ist mehr als doppelt so hoch wie der Preis für gleiche Waren in jedem Geschäft. Die Klagen werden beim Amtsgericht am Sitz der Lieferfirma erhoben, ohne daß dessen Zuständigkeit gegeben ist. Die meisten Käufer wissen sich aber nicht zu helfen, und sie werden dann kostenpflichtig verurteilt.

Wir warnen hiermit eindringlichst vor Bestellungen bei derartigen Unternehmen. Es schweben schon zahlreiche Prozesse gegen betörte Käufer, aber andererseits auch Strafverfahren gegen solche Unternehmen und ihre Helfershelfer. Auch das Polizeipräsidium Berlin hat noch unlängst vor ähnlichen Berliner Unternehmen gewarnt.

Wir müssen bei dieser Gelegenheit auch erneut vor Unterschrift von Bestellscheinen über Waren aller Art, die von unbekannten Vertretern unbekannter Firmen vorgelegt werden, warnen. Ebenso vor Leistung von jeder Zahlung an Vertreter und Reisende, die zur Empfangnahme von Zahlungen für die Firma nicht berechtigt sind. Doppelte Zahlungsleistung ist die Folge. Hat man bei einer Firma durch Vertreter oder Reisende Waren bestellt und sie ordnungsmäßig erhalten, so zahle man bei Fälligkeit nur direkt an die Lieferfirma. Dadurch wird Aergerei und Prozesserei vermieden.

Vereinigte Kaufmannschaft des Einzelhandels e.V., Barmen.

Arbeitssturm auf Kuba!

Roman von Paul Oskar Höcker

(Nachdruck verboten.)

Der Weg zur Spreestraße am Samstagabend. Wollte ich denn hin? Etwa, um zu spionieren? Weil ein niederträchtiges kleines Packermädchen aus dem Geschäft meine Eifersucht aufgestachelt hat? Unsinn. Ich lachte ja, ich lachte . . . Aber es war vielleicht doch ganz heilsam für mich, festzustellen, was für ein Gesicht Ilse wohl machen würde, wenn ich da plötzlich klingelte und in der Tür erschien, ganz ohne feierliche Erlaubnis, zu einer Stunde, wo sie annehmen mußte, daß die Nachtschicht mich mit ihrer unerbittlichen Gesetzmäßigkeit bei der Arbeit festhält. Ich hatte furchtbares Herzklopfen. Das Haus war noch offen, wie meistens am Samstagabend. Im zweiten Quergebäude schleppte sich ein kleines Ding mit einem Korb vor mir her. Ich kannte sie aus der Wirtschaft an der Ecke. Ich leuchtete ihr auf der Treppe mit der Taschenlaterne. „Ich bring' jetzt die Sachen!" sagte sie. Der Korb enthielt Flaschen, Päckchen, Tüten. Ich schmunzelte wohl recht vergnügt. Für unsere Verlobungsfeier morgen, dacht' ich mir. An der Tür oben stellte sie den Korb hin und klingelte. Drinnen ein paar Stimmen. Hin und Hergehen. Dann ruft's aus dem Schlafzimmer: „Anne, bist du's?" Die Kleine noch einmal: „Ja, Fräulein, ich bring' die Sachen. Bezahlt sei alles. Eher kommt' ich nicht, ich mußt doch erst beim Aufwasch helfen!" Ich gab ihr ein Geldstück, und sie stolperte die Treppe hinunter. Nach einem Weilchen kommt Ilse, ich erkenne ihren Schritt, in ihren seidenen Pantöffelchen an die Tür, löst die Sicherheitskette und schließt auf. Nun fällt der Lichtschein heraus. Drinnen ist in beiden Zimmern und in der Küche hell gemacht. In der Schlafzimmertür steht ein Mann. Ilse steckt in einem neuen seidenen Schalfanzug. Ich bin mit einem Sprung im Korridor und werfe die Tür hinter mir ins Schloß. Ilse schreit grell auf. Der Mann, als er mich sieht, zuckt erst zurück, dann tut er ein paar Schritte ins Schlafzimmer. Ich erkenne ihn aus dem Warenhaus wieder. Es ist der elegante Rayonchef, immer hübsch und tadellos wie eine Wachspuppe im Schaufenster, jetzt im seidenen Pyjama . . . „Du — du!" schreie ich und greife nach ihr, fasse sie am Arm, packe sie am Hals. „Er will mich umbringen!" kreischte Ilse. Strunz hat von einem Schlafzimmerstuhl sein Beinkleid aufgenommen und holt seinen Browning aus der Tasche. „Hands up! Wollen Sie das Mädchen loslassen?! Sofort?!" Er hält mir den Lauf gerade gegen das Gesicht. Ich werfe mich auf ihn. „Du Schuft!" stoße ich aus. Entreiße ihm die Waffe. Ilse fällt mir in den Arm. Ich drücke los. Gegen ihn — gegen sie. Ich weiß nicht mehr, ob zuerst gegen ihn oder gegen sie. Sie sinken um. Ich denke, sie werfen sich hin, um sich zu ergeben. Aber sie rühren sich beide nur noch ein paar Sekunden lang. „Ilse!" schreie ich. „Ilse!" Sie dreht sich um und stöhnt. Ich sehe Blut und die bunte Seide und ihre nackten Arme. In der Nachbarwohnung entsteht Schreien, Stühlerücken, im Haus Türschlagen. Ich reiße die Waffe hoch und setze sie an die Schläfe. Ein Schuß. Am Schädel ein Brennen. Ich versuche noch einmal abzudrücken. Es schnappt nur. Keine Patrone mehr in der Kammer. Ich werfe dem Rayonchef, der auf dem Gesicht liegt, den Revolver zu. „Da — da — da!" Aber er fängt ihn nicht auf. Er ist still. Es trommelt an der Tür. Nachbarn kommen. Im ganzen Treppenhaus ist es lebendig geworden. Ich reiße die Tür auf. „Was ist hier geschehen?" Sie sind alle vom Licht geblendet, stürzen herein, auf die hellerleuchteten Zimmer zu, stolpern über die Körper . . . Ich lehnte im Türwinkel an der Wand. In der ersten Aufregung hat mich wohl niemand gesehen. Von den schreienden Menschen, die nun aus der Wohnung wieder hinaus- und die Treppe hinunterstürmten, um den Portier zu alarmieren, die Polizei, wurde ich mitgerissen. Ein Mord! Ein Selbstmord! Ein Doppelmord! Ein Doppelselbstmord! Zehn, zwölf Männer und Frauen stürzten über die beiden Höfe, durch den Hausflur, auf die offene Straße, sinnlos schreiend. Alles wollte zur Polizeiwache. Passanten blieben stehen, fragten, begleiteten den Haufen. An der nächsten Ecke löste ich mich los, ohne Überlegung, ohne Plan. Ich ging ganz langsam, denn meine Füße trugen mich kaum. Es war, als ob ich in Watte liefe. Stumpf und dumpf war mein Gehirn. „Was schreien die da vorn?" fragte mich ein Straßenmädchen. Sie wartete keine Antwort ab, sondern setzt sich gleich in Bewegung. Hinter mir erstarb allmählich der Lärm. Ich schritt meinem Quartier zu. Erst als ich da oben allein saß, im Dunkeln, auf dem Bett, den Kopf in den Händen, empfand ich die erste Regung wieder. Es war ein grauenvolles Erwachen. Und ich fragte mich selbst: Sollst du gleich zum Revier gehn und dich stellen? Aber dann zwang mich's, erst mit einem Menschen zu sprechen, der mich verstehen konnte. Ich wollte nebenan eintreten und Feddersen alles sagen. Im Begriff, das Zimmer zu verlassen, fiel mir ein, daß er ja in Amsterdam bei seinem Bruder weilte. Von dieser Sekunde an dachte ich an nichts anderes mehr als daran: Du mußt nach Amsterdam fahren und Feddersen aufsuchen. Ich wusch das Blut vom Ohr und verliebte die kleine Wunde. Das Gepäck ließ ich stehen. Ich nahm nur Paß und Geld und das kleine Köfferchen. In der übrigen Wohnung hatte sich nichts gerührt. Sie schliefen wohl schon alle — oder waren noch nicht daheim. So verließ ich denn das Zimmer und das Haus und ging zur Bahn und erfuhr an der Tafel, daß in zwanzig Minuten der Zug nach Holland ging. Aber ich löste zunächst nur eine Karte bis Hannover, weil ich in den folgenden Stunden erst einmal klar über mich werden wollte. Als der Sonntag anbrach, an dem ich das große Abschiedsfest mit Ilse hatte feiern wollen, lief der Zug durch die dunkle Ebene dem Westen zu, schüttelnd und rüttelnd, und ich saß unter schläfrigen Menschen auf der Holzbank, die Hände in den Taschen; denn mich fror, und ich dachte nicht an Ilse, nicht an den Mannequin im seidenen Anzug, nicht an das grauenvolle Geschehnis, ich dachte nur an Peter Feddersen . . . Er sollte mir Klarheit über mich und meine Tat geben; denn allein fand ich sie nicht . . .

•

Ich gehe wie ein Schlafwandler über Deck. Beobachtet mich irgendwer? Die Stewards lächeln über mich, weil ich beim Essen so zerstreut bin. Sie glauben, ich bekämpfe die Seekrankheit, der so viele an Bord schon zum Opfer gefallen sind, durch eine besondere Methode. Liegen, laufen liegen. Einsam an der Reling stehen. Nicht viel sprechen. Wenig essen, desto mehr trinken. Ich bin das Trinken nicht gewohnt. Wie gefällt finke ich nachts ins Bett. Es ist eine Kabine für vier Fahrgäste, aber ich bin allein geblieben. Ich bin Senor Martino Barri aus Malaga, und ich werde versuchen, von Habana nach Haiti zu kommen. Dorthin will Feddersen dem Senor Barri schreiben. Vielleicht gelingt es Feddersen, dem Senor Barri eine Vertretung für das Amsterdamer Installationsgeschäft zu verschaffen. Senor Barri wird ein einsames Leben auf Haiti führen. Nichts wird ihn mit der alten Welt verbinden. Denn diese Blätter, die eine letzte Brücke zu seiner Kindheit und Jugend bilden, müssen vernichtet sein, bevor die „Oranien" in den Hafen von Habana einläuft.

— — — — — — — — — —

Hier schließen die Aufzeichnungen des jungen Berlichingen.

— — — — — — — — — —

. . . Als Ann zum Schluß der Aufzeichnungen gelangte — sie las in aeveitlichem Tempo, Bertie konnte ihr so rasch nicht folgen —, klingelte das Telephon. Ann nahm den Hörer auf. Es war der Kanzler. Es ging ihm sehr schlecht. Er fühlte, daß das alte Fieber ihn wieder gepackt hatte. Das infame Wetter, die Nervenerregung kam dazu! Er war vom Hafen aus in sein Quartier gefahren. Etwas Chinin und für die Nacht ein Schlafmittel — morgen konnte er seinen Dienst in der Hilfskanzlei aber wohl erst etwas später als sonst antreten.

„Lieber Herr Prollius," sagte Ann, noch voller Erschütterung von der Beichte des jungen Berlichingen, „ich wünsche Ihnen von Herzen gute Besserung. Aber ich fürchte, ich selbst werde auch kein Auge zutun, und wenn ich noch so viel Adalin schlucke." Mit ein paar Worten suchte sie ihm den Eindruck zu schildern, den die Lektüre der von der Polizei geschickten Tagebuch-Aufzeichnungen des unglücklichen Flüchtlings auf sie — und auch auf die jetzt ganz aufgelöst schluchzende Bertie — ausgeübt hatte. Prollius war zu matt, um noch länger am Apparat aushalten zu können. Die gnädige Frau möchte die Papiere sorgsam verwahren und morgen früh Fräulein Wedder übergeben, damit sie sie sogleich im Archiv einschlösse.

„Ich hatte noch Schwierigkeiten an Bord der „Abundantia", berichtete er. „Im Ankerkettenkasten sitzt bereits eine Gefangene, die das Schiff von Galveston mitgebracht hat. Eine Frauensperson, die des Mädchenhandels verdächtig ist. Die nordamerikanische Einwanderungsbehörde hat ihr die Landung verweigert. Nun muß sie nach Hamburg mit zurückgeschleppt werden. Der Kapitän räsonierte wieder: die Überwachung dieses Neuen kostet ihn für die ganze Reise eine volle Arbeitskraft, denn er könne ihn doch nicht frei an Deck herumspazieren lassen, wo er wegen Doppelmordes ausgeliefert werden solle . . . Ich habe noch viel gute und scharfe Worte aufbringen müssen, damit er mir ihn überhaupt abgenommen hat!"

(Fortsetzung folgt.)

Goetzels Reklametage

Jeden Mittwoch

Große Extra-Auslagen

enorm billig.

Goetzel & Co., Barm., Wertherstr. 1

Würden Sie wie Rußland handeln?

Näheres im heutigen lustigen April-Heft der »Hamburger Illustrierten« mit dem neuen Roman von A. Schirokauer und dem Ergebnis des letzten Preisausschreibens »Der geheimnisvolle Druckfehlerteufel«

Russisches Studenten-Elend.

Unter dem Titel „Bittere Wurzel" brachte die Moskauer „Iswestija" vom 8. März eine Uebersicht über die materiellen Grundlagen des russischen Studentendaseins der Gegenwart, die in erstaunlicher Offenheit zeigt, wie weit die russische Wirklichkeit noch von den sozialen Wunschbildern der bolschewistischen Partei entfernt ist. Wir bringen im folgenden die wörtliche Uebersetzung dieses Artikels.

„Wenn man berücksichtigt, daß die monatlichen Stipendien unserer Hochschüler und Arbeiterstudenten im Durchschnitt 25 Rubel erreichen, dann kann man sich kaum vorstellen, wie aus ihnen auch nur der einige Zweifel hervorrufende heroische Appetit befriedigt werden soll, der für unsere proletarische Studentenschaft folgendermaßen fixiert ist:

Ernährung	20	Rubel	10	Kopeken,
Wohnung	3	„		
Lehrmittel	3	„		
Kulturelle Ausgaben	3	„		
Lebensnotwendigkeiten	2	„	50	„
Amortisation (?)	2	„		
Mitgliedsbeiträge	—	„	50	„
Zusammen im Monat	34	Rubel	10	Kopeken.

Selbst diese ungenügenden Ziffern werden durch die Stipendien unserer 72 000 Köpfe zählenden hauptstädtischen Studentenschaft nur zu 49 Prozent erreicht. Nun zur Wohnungsfrage. In einer ganzen Reihe von Fällen müssen die Studenten ausklügeln, wie sie auf einer Wohnfläche von 2,4 Quadratschritt (weniger als ein Quadratmeter. D. Red.) leben können. (Beispiele: Vereinigte Arbeiterfakultät der Kunst, Industrieökonomie-Institut.) Die Ueberfüllung ist märchenhaft. Ein kleines Bild: Ein Bursche schläft den ganzen Tag und arbeitet die Nacht. Warum? Weil er keinen eigenen Wohnplatz hat, keine eigenen Bücher, und weil er die fremde Schlafstätte und die fremden Lehrmittel nur benutzen kann, wenn diese frei sind.

Für das nächste Jahr besteht auch keine Aussicht auf Vergrößerung der Wohnfläche, falls der Moskauer Sowjet und die Kommissionen sich nicht rechtzeitig ins Mittel legen.

In Moskau existiert das allbekannte Jermakow-Schlafhaus. Und im Zentrum des Baumann-Stadtbezirks ist das sogenannte Juljanowka-Haus, die märchenhaft kalte und schmutzige Aufnahmestelle der Hauptverwaltung für fachmännische Bildung. In beiden wohnen Studenten. Es ist schwer zu sagen, welches von beiden Nachtasylen besser ist.

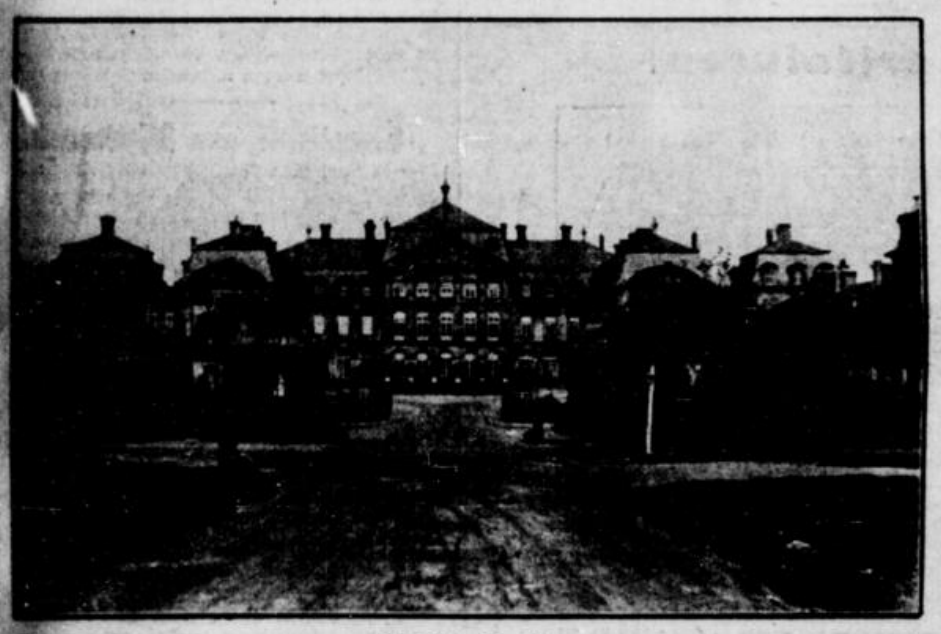
Völlig unbefriedigend steht es auch um die Frage der studentischen Ernährung. Während die minimale, normale Kalorienzahl 3529 sein müßte, beschränkt sie sich bei den Studenten-Stipendiaten auf durchschnittlich 800 und erhöht sich auf 1000, wenn man das Frühstück dazurechnet, das aber nicht obligatorisch ist (!). Der Preis für ein studentisches Mittagessen (250 Gramm Fleisch und 25 Gramm Fett) beträgt 31 bis 32 Kopeken. Als Brotzugabe — fehlt in den meisten Studentenspeisehäusern die Ventilation, dagegen mangelt es nicht an Ueberfüllung und Schmutz.

Es ist schwer, Worte zu finden für die Charakterisierung der Lage in der Lehrbücherfrage. Lehrbücher gibt es nicht. In den technischen Hochschulen kommt im Durchschnitt ein Lehrbuch auf . . . dreißig Leute. Wenn man die mittleren Anschaffungskosten eines Lehrbuches (15 Rubel) mit der entsprechenden Ziffer des vorstehenden studentischen Budgets vergleicht, dann wird die Sache klar. Und man versteht auch, warum die Studenten von 6 Uhr morgens an vor den Bibliotheken Schlange stehen. Mit der ärztlichen Hilfe steht es, zart ausgedrückt, außerordentlich schlecht.

Wie bringt nun die Jugend die Enden zusammen? Auf der Jagd nach Verdienstmöglichkeiten muß unsere Studentenschaft bis zum äußersten gehen: Böden putzen und Holz kleinmachen, Lasten schleppen und Schnee schippen, Nachtwächter und Hausknecht spielen. Die Studentinnen putzen Fenster, arbeiten als Geschirrwäscherinnen und Reinmachefrauen, putzen Treppen und heizen Oefen.

Das Schlimmste ist, daß die Arbeitsbörsen die Studentenschaft nicht vorsehen und die Studenten ohne jede Rücksicht auf ihre Qualifikation einfach zu solchen Arbeiten „kommandieren", für die man selbst unter den Arbeitslosen keine Willigen findet. Die Aerztin von morgen schöpft heute Sand aus dem Fluß, der Violinist säubert den Rjeskutschnipark, die Pädagogin zerkleinert alte Galoschen in der „Prowdnik"-Fabrik und der künftige Elektroingenieur flickt alte zerrissene Säcke."

Zum Anschluß Waldecks an Preußen.



Schloß Arolsen.

Vor zehn Jahren in Paris.

Die Beschießung mit Langrohr-Geschützen.

Von unserem Pariser Vertreter.

Genau vor zehn Jahren, vom 23. März bis 8. April 1918, erlebte Paris die größte Ueberraschung im Weltkriege: Die Beschießung mit Langrohr-Geschützen aus einer Entfernung von über 100 Kilometer. Es hat lange gedauert, bis die französischen Sachverständigen an diesen „technischen Unsinn" glaubten. Die demoralisierende Wirkung auf die Bevölkerung jedoch war einfach unbeschreiblich.

Es war am 23. März 1918, einem hellen, sonnigen Frühlingstage, als morgens kurz vor 8¼ Uhr im Pariser Stadtviertel la Villette, und zwar am Quai de Seine, ein Geschoß einschlug. Sofort wurde Fliegeralarm gegeben: Die große Sirene auf dem Invaliden-Hotel heulte, die Feuerwehr raste durch die Straßen; Metro, Straßenbahn und Autobusse stellten den Verkehr ein usw. Alles schaute aus nach den „Gothas", den deutschen Fliegern, die bei diesem ganz klaren Wetter in überaus großen Höhen Paris überfliegen mußten, um nicht gesehen zu werden. Nach zehn Minuten ein zweiter Einschlag, nach weiteren zehn Minuten ein dritter, so immer weiter mit absoluter Regelmäßigkeit, erst alle zehn, dann alle fünfzehn Minuten ein Einschlag.

Man entdeckte keine Flieger. Denn es waren ja tatsächlich auch keine da. Das erste Geschoß hatte ein großes Wasserrohr durchschlagen. Die meisten Geschosse schlugen zunächst im nordöstlichen Paris ein, am Ostbahnhof, Quai de Jemmpes, Rue de Flandre usw. Bald aber wurde das Zentrum der Stadt mehr bedroht, die Börsengegend, die Rue de Victoire usw. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine ungeheure Panik, denn niemand wußte sich zu erklären, woher diese geheimnisvollen schweren Geschosse kamen, deren Explosions-Geräusche auch ganz andere waren als die der deutschen Fliegerbomben.

Mit größter Spannung erwartete man das amtliche Communiqué, das Aufklärung geben sollte. Das Kriegsministerium veröffentlichte dieses Communiqué gegen 10 Uhr. Es lautete: „Um 8,20 Uhr ist es einigen feindlichen Fliegern in sehr großer Höhe gelungen, unsere Linien zu überfliegen und Paris anzugreifen. Die Verfolgung ist sofort aufgenommen worden. Man meldet Bombeneinschläge an mehreren Stellen. Es gibt einige Opfer."

Inzwischen aber schlugen die rätselhaften Geschosse mit unheimlicher Pünktlichkeit weiter ein. Die Bevölkerung verlor völlig den Kopf, denn von feindlichen Fliegern war gar nichts zu sehen. Außerdem konnten sich diese unmöglich so lange über Paris halten.

Jeglicher Verkehr stockte. Alles war in allergrößter Aufregung. Die Abendblätter bereiteten ihr Erscheinen vor, trotzdem sie kaum eine Möglichkeit sahen, wie sie verbreitet werden sollten. Sie wollten aber erst den französischen Heeresbericht vom Nachmittag abwarten, der hoffentlich endlich die ersehnte Aufklärung brachte. —

Lassen wir jetzt einem Kollegen vom „Temps" das Wort, der mir die sich nun mit einer unbeschreiblichen dramatischen Wucht abspielenden Ereignisse folgendermaßen geschildert hat: „Die Redaktion des Temps hatte alles vorbereitet, um um 2½ Uhr mit dem Druck des Blattes beginnen zu können. Kurz nach 2½ Uhr rief die amtliche Zensurstelle an und verlangte ein paar Zeilen Platz auf der ersten Seite, und zwar für einen „sehr kurzen und diskreten Kommentar über den Charakter des Luftbombardements". Der „Temps" wollte sich darauf nicht einlassen, er habe bereits das Vormittags-Communiqué kommentiert. Die Zensur wurde energisch und erklärte schließlich: „Die Nachricht von einem Luftbombardement ist falsch." — „Sollen wir sie dann unter „Letzte Nachrichten" dementieren?" — „Nein, wir sind noch nicht dazu ermächtigt, Ihnen die volle Wahrheit zu sagen. Drucken Sie noch nicht. Warten Sie einige Minuten." Der Direktor des Blattes, Hébrard, befiehlt, mit dem Druck zu warten. Um 3 Uhr wird er vom Kriegsministerium angerufen. Der betreffende Offizier dort bereitet ihn auf eine ungeheure Sensation vor. „Halten Sie sich fest, damit Sie nicht erschrecken über das, was Sie jetzt hören." Und dann folgte der weltberühmte Heeresbericht, in dem die französische Heeresleitung zugeben muß, daß die Deutschen Paris mit 24-Zentimeter-Geschossen bombardieren usw.

Wir waren, so berichtet mein Gewährsmann weiter, einfach starr. Wir schauten uns entgeistert an und glaubten nicht an diesen Bericht, konnten mit dem besten Willen nicht dran glauben. Ein Langrohr-Geschütz bombardiert Paris? Die größten bis dahin bekannten Tragweiten eines Geschützes betrugen 30 Kilometer. Wenn wir diesen Heeresbericht in der uns vorliegenden Form veröffentlichten, so hätte das eine unbeschreibliche Kopflosigkeit im Publikum hervorrufen müssen. Denn dann mußte jeder glauben, die Deutschen haben die Front durchbrochen und sind bereits bis auf 30 Kilometer vor Paris vorgerückt. Andererseits konnten wir den amtlichen Bericht auch nicht unterdrücken. Wir entschlossen uns also zu dem Zusatz, daß die feindliche Front am nächstgelegensten Punkte immer noch 100 Kilometer von der Stadt Paris entfernt lag . . ."

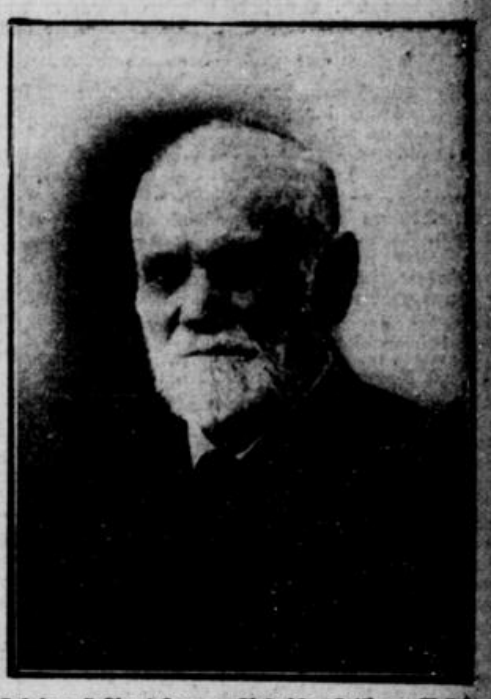
So erfuhr die Pariser Bevölkerung diese geradezu niederschmetternde Nachricht von der Beschießung durch deutsche Langrohr-Geschütze. Sofort meldeten sich überall „Wissenschaftler" und „Fachleute", die auf die technischen „Unmöglichkeiten" einer solchen Erfindung der Deutschen hinwiesen; besonders in der Kammer fehlte es nicht an Stimmen, die den amtlichen Bericht Lügen strafen wollten, die sich über die Verfasser des amtlichen Heeresberichtes weidlich lustig machten usw. Inzwischen aber schlugen die deutschen Geschosse mit einer unheimlichen Regelmäßigkeit weiter ein. Und als man bald darauf aus einigen Sprengstücken ganz einwandfrei feststellen konnte, daß es sich tatsächlich um deutsche Geschosse handelte, da wirkte diese Entdeckung in ganz Paris geradezu niederschmetternd.

Vom 23. März bis zum 8. April schleuderten die deutschen Langrohr-Geschütze auf diese Weise 183 Geschosse auf Paris und 120 auf die Pariser Vororte. Es wurde dadurch erheblicher Sachschaden angerichtet und 255 Menschen getötet, sowie 621 verwundet. Die demoralisierende Wirkung dieser Beschießung war einfach unbeschreiblich.

Es dauerte Wochen und Wochen, bis die Franzosen endlich diese Geschütze entdeckten. Dem unlängst verunglückten Amerikaflieger Coli kommt übrigens ein besonderes Verdienst hierbei zu. Die drei Langrohr-Geschütze standen auf dem sogenannten „Mont-de-Joie" in dem Orte Crepy-en-Laonnois in dem Walde von Saint-Gobain. Bekanntlich haben die Franzosen auch nach dem Waffenstillstand diese Geschütze niemals bekommen können, trotzdem sie Himmel und Erde deswegen in Bewegung setzten. Es ist ihnen nichts von diesen Geschützen jemals in die Finger gefallen.

Noch heute, nach zehn Jahren, aber lebt die Erinnerung in der Pariser Bevölkerung, die Erinnerung an die Wirkung dieser beispiellosen deutschen Erfindung auf das lebhafteste nach. W. S.

Der älteste amtierende Rechtsanwalt in Deutschland.



Geheimer Justizrat Hermann Neteler, Göttingen (Westf.), vollendet am 29. März 1928 sein 95. Lebensjahr in voller körperlicher und geistiger Frische. Der alte Herr fährt noch Woche für Woche ohne jede Begleitung zum Landgericht nach Essen, wo er Termine wahrnimmt.

Ehrung einer Heldin von 1870-71.

WG. **Saarbrücken**, 26. März. Nach einem Stadtrats-Kommissionsbeschluß soll eine Straße auf dem Triller nach Katharina Weißgerber benannt werden. Diese, bekanntlich unter dem Namen „Schulze-Kathrin", weil sie ein Menschenalter hindurch bei der am Schloßberg wohnenden Familie Schulze als Dienstmädchen in Stellung war, erlangte dadurch Berühmtheit, daß sie am 6. August 1870 während der Schlacht vor Spichern den preußischen Soldaten Munition zutrug und die Verwundeten labte. Im dichtesten Kugelregen drang sie, einen Kübel Wasser auf dem Kopfe tragend, unerschrocken bis in die vordersten Kampflinien vor. „Herr Leitnant, die schieße ja nitt auf mich", rief sie einem Offizier zu, der sie warnend zurückhalten wollte. Für ihr tapferes Verhalten wurde Katharina Weißgerber mit dem Eisernen Kreuz und der Kriegsgedenkmünze ausgezeichnet. Zufällig starb sie 1886 am Jahrestage der Erstürmung der Spicherer Berge im Alter von 71 Jahren. Sie liegt als einzige Frau im Ehrental begraben zwischen den an den Spicherer Schlacht beteiligten Kriegern.

PACKARD Frage den, der einen hat!
Der Wagen der Diplomaten!
Walter Hollaeus, Barmen, Allee 216.

Gedacht getan!
Das ist das Leitmotiv des Tatmenschen in jeder Lebenslage. Darum „wohlbedacht" raucht er die den höchsten Genuß bietende Cigarette:
Sulima Revue 5 Pf

Rheinischer Provinziallandtag.

Jarres abermals Präsident. Die Etatsrede des Landeshauptmanns

WB. Düsseldorf, 26 März.

Nach der Begrüßungsrede des Oberpräsidenten Dr. Fuchs übernahm als ältestes Mitglied des Hauses Geheimer Kommerzienrat Dr. Louis Hagen-Köln den Vorsitz zur Bildung des Präsidiums. Geheimrat Dr. Hagen war in diesem Jahre zum erstenmal Alterspräsident. Der Gepflogenheit gemäß berief er die beiden jüngsten Mitglieder des Hauses — wie fast immer waren es zwei Kommunisten — zu Schriftführern. Der Namensaufruf ergab, daß von 163 Abgeordneten 150 anwesend waren.

Dr. Jarres wieder Präsident.

Zu dem Vorschlag, als ersten Präsidenten des Provinziallandtags den Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg wiederzuwählen, gaben die Kommunisten eine Erklärung ab, in der sie Oberbürgermeister Dr. Jarres als Vertreter der kapitalistischen Gesellschaft ablehnten. (Große Heiterkeit.) Bei der Wahl durch Stimmzettel wurde Oberbürgermeister Dr. Jarres mit 126 Stimmen gewählt. (Bravoruf!)

Zu stellvertretenden Vorsitzenden mit gleichen Rechten wurden durch Zuruf Abgeordneter Eberle aus Barmen (Soz.) und Regierungspräsident Dr. Sassen (Zentr.) gewählt. Auch die Wahl der vier Schriftführer erfolgte durch Zuruf.

Präsident Dr. Jarres

übernahm darauf den Vorsitz. Er dankte für seine Wiederwahl, die für ihn um so ehrenvoller sei, als ein an den Haaren herbeigezogener, völlig unbegründeter Protest erhoben worden sei. Er versprach, durch unparteiische Führung der Geschäfte seine Pflicht getreulich zu erfüllen.

Sodann hielt

Landeshauptmann Dr. Horion

die (bereits zum größten Teil von uns in der gestrigen Nummer mitgeteilte) Rede zum Etat. In seinen Ausführungen fortfahrend, betonte Dr. Horion: Es ist auch in diesem Jahre, ebenso wie im vorigen, wieder möglich gewesen, den Prozentsatz der Provinzialumlage auf der gleichen Höhe zu halten. Ein Grund für diese verhältnismäßig günstige Lage ist unter anderem, daß der Provinzialverband nicht in die Lage gekommen ist, in der Inflations- und der Nachinflationszeit kostspielige große Projekte zur Durchführung zu bringen, die heute sowohl durch die Verzinsung der Anlagekosten, wie auch vielfach durch den Betrieb eine dauernde schwere Belastung der Kommunen darstellen. Darum konnte auch das Projekt der

Autobahn Köln — Düsseldorf vorläufig nicht weiter verfolgt

werden, als sich zeigte, daß infolge der ablehnenden Stellung von Reich und Staat zur Abgabenerhebung die Absicht, das Projekt ohne Belastung des Steuerhaushaltsplanes durchzuführen, sich nicht als möglich erwies. Ein weiterer günstiger Umstand für die Provinzialfinanzen liegt darin, daß auf dem Gebiete der Straßenverwaltung die außerordentlich gestiegenen Ausgaben zum Teil durch die neueingeführte Kraftfahrzeugsteuer ausgeglichen werden. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege wurde die bedeutende Ausgabensteigerung zum Teil durch die von den Stadt- und Landkreisen für jeden Geisteskranken zu tragenden Spezialkosten ausgeglichen. Auch kam hier die Zuhilfenahme der billigeren Privatanstalten der Verwaltung zugute.

Aber die gesamte Vermögens- und Finanzlage des Provinzialverbandes ist deshalb weit ungünstiger als die der Stadt- und Landkreise, weil die Schuldenlast in drei Jahren auf 45 Millionen Mark angewachsen ist und diesen Schulden auf der anderen Seite fast kein werbendes Vermögen gegenübersteht. In diesem Jahre soll eine weitere Anleihe von rund 15 Millionen Mark aufgenommen werden. Zwei Drittel dieser Schulden sind für Straßenbauzwecke gemacht worden. Das Jahr 1925 schloß mit einem Fehlbetrage von 4 363 000 Mark ab, zu dessen Deckung in den vorjährigen Haushaltplan nichts eingesetzt werden konnte.

Besonders eingehend beschäftigte sich Dr. Horion mit der

Lage der Landwirtschaft.

Da diese die unerläßliche volkswirtschaftliche Grundlage für den ganzen Staat sei, werde auch die Rheinprovinz an der Beseitigung der schwersten Notstände im Rahmen des Notprogramms der Reichs- und Staatsregierung mitwirken. Im Zusammenhang mit dieser Frage zeichnete der Redner folgendes katastrophale Bild: Die Notlage eines großen Teils unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung in der Rheinprovinz ist aber auch in der letzten Zeit dadurch weit mehr hervorgetreten, daß in dieser Bevölkerung gewissermaßen ein fünfter Stand erwacht ist, den wir bisher vielleicht nicht in dem Maße gesehen haben. Das ist der Stand der Kleinbauern, Kleinwinzern, landwirtschaftlichen Arbeitern in den Dörfern der Eifel, des Hunsrücks und des Westerwalds, die dort mit ihren Familien dahinleben oder mehr dahinvegetieren, unter Wohnungs-, Bekleidungs- und Ernährungsverhältnissen, die nicht nur in einzelnen Ausnahmefällen, sondern allgemein weit unter dem Durchschnitt auch des auf der untersten sozialen Stufe stehenden Stadtbewohners liegen. Solche Familien leben den größten Teil des Jahres lediglich von Kartoffeln und Brot und haben auch bei schwerster Arbeit auf dem mageren Acker keine Aussicht, höher zu kommen. Die Kinder verkümmern körperlich und geistig, und die Alten gehen vorzeitig zugrunde. Dieser Stand erwacht jetzt nicht nur von selbst, sondern wird auch geweckt von den Behörden und von den politischen Parteien, und er sieht ein, daß er nicht nur innerlich dazu berechtigt ist, sondern auch nach Maßgaben der Gesetzgebung nach den Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung oder des Arbeitslosenversicherungsgesetzes einen Anspruch auf Zuführung eines gewissen Barbetrages aus öffentlichen Mitteln hat, um ein menschenwürdiges Dasein, wie der städtische Arbeiter, führen zu können. Das hat zur Folge, daß die Bezirksfürsorgeverbände, also die Landkreise, den neuen Ansprüchen nicht mehr genügen können, daß die Arbeitslosenversicherung mit einer neuen Zahl von Unterstützungsempfängern belastet wird, und daß außerordentliche Maßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge, der Wohnungsfürsorge oder in Form von Notstandsarbeiten getroffen werden müssen. So sehr wir uns daher auch freuen, daß den besonderen Notständen des Ostens unseres Vaterlandes, vor allem der Provinz Ostpreußen, von Reichs- und Staatsregierung Rechnung getragen wird, so müssen wir doch hervorheben, daß wir auch hier im Westen ein Notstandsgebiet haben und daher berechtigte Ansprüche an Reich und Staat stellen können.

Weiter sagte der Redner:

Gewiß ist der Landwirtschaft mit weiteren Krediten nicht zu helfen. Vielmehr ist das Wesentliche die Wiederherstellung ihrer Rentabilität. Die Vorschläge sollen daher auch im wesentlichen dazu dienen, eine Umschuldung vorzunehmen, indem kurzfristige, hochverzinsliche, mit immer neuen Provisionen zu verlängernde Personalkredite in langfristige, geringverzinsliche Dauerkredite umgewandelt werden. Vom Standpunkt des Provinzialverbandes ist das Bedenken nicht von der Hand zu weisen, daß, wenn es weiter bergab geht mit der Landwirtschaft wie in den letzten Jahren, diese Kredite ohne Zweifel als notleidend und gefährdet angesehen werden müssen. Ueber dieses Bedenken kann nur die Erwägung hinweghelfen, daß es unmöglich ist, einen ganzen Stand, wie die Landwirtschaft, zugrundegehen zu lassen, und daß es daher notwendig ist, auch unter Gefahren und Opfern, ein Mittel anzuwenden, das doch vielleicht dem einen oder anderen Betriebe über den toten Punkt hinweghilft, und ihn nicht nur für den Besitzer, sondern auch für das Volksganze rettet und erhält.

Im übrigen richte ich an Sie die Bitte, das kraftvolle und in dem vorhandenen Umfange wohlberechtigte Eigenleben der Rheinprovinz, das sich in dem vorliegenden Haushaltplan und den Vorlagen kundgibt, auch Ihrerseits mit Wohlwollen zu fördern. Nach der Rede des Landeshauptmanns werden die Verhandlungen auf Dienstag, 10 Uhr vertagt. (Der Bericht über die Dienstag-Sitzung befindet sich im Hauptblatt.)

Politische Karikaturen.



Italiens Triumph über seine Zuziehung zur Tanger-Konferenz.

In anderen Zeiten würde man nur in der Familie speisen, heute jedoch bietet man die erste Scheibe Italien an. (-Al 420-)

Nur keine Aufregung!



Tschitscherin: „Was wollen Sie denn, Herr Stresemann! Wir haben doch die deutschen Industrieure wie Russen behandelt!" (-Ru-)

Die Nordpolexpedition Nobiles.

Eine Zwischenlandung in Friedrichshafen beabsichtigt.

In den Tagen vom 13. bis 15. April wird das neue Expeditionsschiff des Generals Nobile, die „Italia", aus Mailand kommend, in Stolp eintreffen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist auch die Fluglinie jetzt bereits festgelegt, die innegehalten werden wird, falls nicht außerordentlich schlechte Wetterverhältnisse zu einer Änderung des Kurses zwingen sollten. Die „Italia" wird danach in den frühen Morgenstunden in Mailand aufsteigen und auf nördlichem Kurs über die Alpen hinweg Friedrichshafen am Bodensee ansteuern.

In Friedrichshafen wird die „Italia" eine Zwischenlandung machen und dort Wasserstoff nachfüllen. Falls die Nachfüllung nicht allzu viel Zeit in Anspruch nimmt, erfolgt die Weiterfahrt nach Stolp schon nach wenigen Stunden. Dann wird die „Italia" auch Berlin überfliegen.

Sollte am Tage der Abfahrt in Mailand über den Alpen allzu schlechtes Wetter herrschen, so soll die „Italia" über Triest nach Wien fliegen und von dort über Breslau und Schneidemühl den Luftschiffhafen Seddin ansteuern.

Rundfunk am Mittwoch.

1.05—2.30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Max Ifegito aus dem Kaffee Corso.
2.30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
3.45—4.10 Köln: Frauenstunde. Marie Torres [illegible]
Wyenberg: „Ein Tag im Kindererholungsheim".
4.10—4.30 Köln: Franz P. Bruckner: Bücherstunde.
4.30—5.00 Düsseldorf: Landesrat Müller: „Was wir für Taubstumme getan?"
5.00—5.10 Köln: Das Ereignis des Tages.
5.15—6.00 Köln: Funkpädagog. Arbeitsgemeinschaft „Aus der Alltagsarbeit einer deutschen Schule". Dr. [illegible]
6.00—7.00 Köln: Kammermusik. Ausf.: Heini [illegible] (Klavier); Bläservereinigung des Westd. Rundfunks.
7.15—7.45 Köln: Die Stunde des Arbeiters.
7.45—8.10 Köln: Prof. Dr. Brüggemann:: „Deutsche Literaturgeschichte" (6).
8.15 Münster: Altwestfälische Bauernhochzeit. Volkstümliches Hörspiel von Karl Wagenfeld.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00 Elberfeld: Uebertragung des Konzerts aus dem „Hotel zur Post". Kapelle Erwin Nebel.

Auto-Oele und Fette

Ia Fordöl	per Ltr. Mk.		0.60
Ia Autoöl Raffinat	"	"	1.00
Gargoyle Mobiloil A und B	"	"	1.80
Gargoyle Veltol	"	"	1.70
Castrol, Veedol, Kompressoöl zu Listenpreisen.			
Staufferfett	0.80 per Kg. Mk.		1.00
Getriebefett	0.80 "	"	1.20
Getriebeöl	0.55 "	"	0.75

Ambroleum, Castroleum, Gargoylefett empfiehlt

Auto Merkur Barmen. 341b
Fernruf 26

Beim 341a
Möbel-Einkauf
wünschen Sie
reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!
Alles dieses finden Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
aber keine Schaufenster, oder kostspielige Aufmachung!
Deshalb besuchen Sie unverbindlich vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl in
Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.
Josef G. Wangenheim
ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a.
Fernruf 5520 u. 1895. 6 Min. v. Hauptbhf.

HENSCHEL LASTKRAFTWAGEN
FÜR 3-6 TONNEN NUTZLAST
SONDERWAGEN OMNIBUSSE



DER GROSSE ERFOLG!
Man wundert sich, wie schnell die Henschelwagen Liebhaber gefunden haben. Die hervorragende Qualität erklärt alles, überzeugen Sie sich ebenfalls!
HENSCHEL & SOHN G.M.B.H. KASSEL
VERTRETER: E. H. v. Lienen, Bochum, Wittenerstr. 88, Fernspr. 4650-4652. W. Rusch, Düsseldorf, Schadowplatz 7, Fernspr. 8790 Rudolf Mandt, Köln a. Rh., Agrippinaufer 2, Fernspr. Hansa 91684 (Anno 1684), Fernspr. Hansa 99750 (Anno 1750). 4226

Der Pforzheimer Lehrer hat's richtig gemacht, spielte mit Ausdauer und mit Bedacht, weil er im Herzen fühlte und wußte, daß einmal ein Treffer kommen mußte. Drum ging er als Sieger aus dem Spiel, denn nur Beharrlichkeit führt zum Ziel. Mach's ebenso, eile, Dein Los zu zahlen in der Staatlichen Lotterie
Wahlen.
Ziehung zur 1. Klasse der 31./257. Preuß.-Südd. Klassenlotterie am 20. und 21. April 1928.
Lose: ¼ M. 3.—, ½ M. 6.—, ¾ M. 12.—, ¼ M. 3.— 1 Doppellos M. 48.—
zu haben Elberfeld, Königstr. 75, I, Tel. 1[illegible]
Büro bei Paul Chrzescinski.



Caspar Blume
Barmen Muhlenweg 42/44 Tel. 1007 u. 1009
Elberfeld Turmhof Tel. 8961
gegründet 1870



gung!

Sie denn, ...
ie deutschen ...
(„Rul")

...on Nobiles.
...ndung
...eabsichtigt.
...5. April wird ...
...erals Nobile, ...
...nd, in Stolp ...
...piger Seite ...
...jetzt bereits ...
... wird, falls ...
...erhältnisse zu ...
...ffen. Die „Italia" ...
...Morgenstunden ...
...nördlichem ...
...iedrichshafen ...
...die „Italia" ...
...port Wasserflugzeug ...
...ng nicht allzu ...
...gt die Wetterlage ...
... Stunden. ...
... Berlin ...
...t in Mailand ...
...ter herrschen, ...
... Wien fliegen ...
... Schneidemühl ...
...n.

...Mittwoch.
...rt der Kapelle ...
...e fürs Haus. ...
...arie Thérèse ...
...rholungsheim". ...
...r: Bücherstunde. ...
...üller: „Was wir ...
... Tages. ...
...eitsgemeinschaft „...
...Schule". Dr. ...
...ff.: Heinz ...
... Westf. Rundfunk. ...
...rbeiters. ...
...mann:: Deutsche ...
...rnhochzeit. ...
...feld. ...
...ortbericht. ...
...tragung des ...
...le Erwin ...

...richtig gemacht. ...
...mit Bedacht. ...
...nd wußte, ...
...nmen mußte. ...
...s dem Spiel, ...
...hrt zum Ziel! ...
...os zu zahlen ...
...terie

...hlen.
...1. Klasse der ...
...dd. Klassenlotterie
...1. April 1928.
...M. 12.—, ¼ M. ...
...8.
...r. 75, I, Tel. ...
...scinski.



...lume
...lberfeld
...urmhof
...el. 8961
...70

Vereinigte Stadttheater
Barmen und Elberfeld
Mittwoch den 28. März:
7½ bis gegen 10: Les petits riens. Phantom. v. Mozart. Mozarts letzte Tage, dramat. Schauspiel von Karl Söhle. — C 28 II.
7½—10¼: Der fliegende Holländer, rom. Oper v. Rich. Wagner. C 27 III.

Thalia-Theater
Nur noch 5 mal, täglich 8 Uhr: Elberfelds beste Revue:
„Im Flug um die Welt"
Preise von 0.50 bis Mk. 4.50. j474

Im Salamander
dirigiert heute Dienstag
Emil Palm
200. Aufführung
seiner erfolgreichen
Revue:
„Freut Euch des Lebens"
als Festvorstellung.
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.
Abschieds-Vorstellung am 29. März.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld — Neumarkt
Täglich das große
Ludwig Trautmann
-Programm. — Ab 11 Uhr abds.:
Nacht-Vorstellung
von Mitgliedern des Intimen Theaters, Wien.
Jugendl. haben keinen Zutritt.
Mittwoch nachm. 4 Uhr: j414
Kaffee-Klatsch
mit vollst. Kabarett-Programm.

Rolf-Haus „Wald-Café"
Elberfeld, Ronsdorferstr. 192,
Fernsprecher 5201.
Mittwoch: **Großer Ball**

...den 28. März, abends 8 Uhr, ...Lutsenstraße 45:
Univ.-Prof. Dr.
VERWEYEN
spricht über
Angewandte Menschenkenntnis
mit Demonstrationen. b433
...zu 2.20 und 1.10 bei Baedeker, ...rospstr. 38 u. an d. Abendkasse.

...schöhe
Bes. Franz Hellmann
Elberfeld, Ronsdorferstr.
Telephon 5147.
...Straßenbahn-Linie 10 u. 12.
...Mittwoch ab 4 Uhr: Großes
Kaffeekonzert mit anschließ. **Tanz**
...tritt frei. — Spezialität: Frischer Bauernplatz, Reibekuchen. b7909

BACH-Saal
BARMEN, Neuerweg 38-42
Donnerstag 29. März, abds. 8 Uhr:
SCHALLPLATTEN-KONZERT
...ogramm 25 ₰ bei freiem Eintritt.
Man sichere sich rechtzeitig Platz-Karten.

...ung ehem. 11er u. 15er Ulanen
...nach Kameraden, welche bei obig. ...gedient haben. Zusammenkunft ...ersten Sonnabend im Monat. ...ant Friedrich Klaas, Barmen, ...Untere-Lichtenplatzerstr. x1858

Elberfeld, Stadthalle, Johannisberg
Dienstag 3. April, abends 8 Uhr:
Einziges Konzert des
Berliner Domchors
Thomas Passions-Musik
Schütz, Deutsche Messe
Bach, Präludium und Fuge in c-moll
Leitung: **Prof. H. Rüdel** Mitwirkung: **Ewald Flockenhaus**
Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. 2.-, 3.50, 4.- u. 5.-
Kartenverkauf in der **Buchhandlung S. Hartmann** und in Barmen in der **Buchhandlung Adolf Cronper.**
Der Berliner Domchor, wohl der beste Chor Deutschlands hat bisher überall mit der Aufführung der Passions-Musik von Thomas den größten Erfolg gehabt. Ueberall werden die wundervollen Stimmen und die tonale Genauigkeit gerühmt. b612

MODERNES THEATER
Elberfeld
Nur noch bis einschließl. Donnerstag
bringen wir den
tägl. mit stürmischem Beifall
aufgenommenen neuesten und
bisher besten
Harry Piel
-Film:



Panik
Ueberall hören Sie das gleiche Urteil:
„In diesem Film übertrifft Harry Piel sich selbst!"
Hierzu die ganz entzückende Künstlerin
LAURA LA PLANTE
in dem Lustspielschlager:
Seidene Strümpfe
7 humorvolle Akte.
Außerdem das neue Beiprogramm.
Kassenöffnung 2 Uhr
j226

Osterferien-Aufenthalt im Teutoburger Wald Holzhausen-Externstein
...Zimmer mit voll. Verpfleg. RM. 4.50, Zbzg., Bad teilw. fließ. Wass. Garten Liegewiese, Garage. Prospekt d. W. Bes. H. Stedtag. Tel. 354 Horn. x...

Handelshof
ELBERFELD
Mittwoch den 28. März 1928, 20½ Uhr:
Grosser Operetten-Abend
ausgeführt von der Kapelle Georg Luther
unter gütiger Mitwirkung der Operetten-Diva
Fräulein Anny Daroka
vom Thalia-Theater, Elberfeld. b207

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

U.T
Elberfeld, Herzogstr.
Ein wunderbares Programm
ist das Urteil aller Besucher, insbesondere herrlich ist der Film:
Therese Raquin
von Emile Zola:
Du sollst nicht -ehebrechen-
Hierzu:
Die gestohlene Braut
Ein Film von Liebe und Entsagung
sowie das
vorzügliche Beiprogramm.
j314

Schneider's-Kinder-Biskuits
in der alten guten Qualität, die beste Nahrung für **Säuglinge und Flaschenkinder.**
Verkauf in rote Kreuz-Packungen (ges. gesch.), in vielen Geschäften sow. beim Hersteller: b68
Rud. Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.

Das erfolgreiche Programm:
LON CHANEY
in
Brand im Osten
Werner Fütterer
in dem reizenden Lustspiel:
Das Fräulein von Kasse 12
sowie die weiteren Darbietungen in Film und Bühne
UFA-PALAST
BARMEN — TEL. 4153. x100

Café Borussia
Elberfeld, Schloßbleiche 8
Morgen Mittwoch den 28. März, nachmittags 5 Uhr:
Preis-Tanz-Tee
mit prachtvollen Preisen für die 3 besten Paare, unter Leitung des Herrn Ballettmeisters Schwartz. Jazz-Kapelle Schneider.
Zum Preistanzen:
Herren dunkler Anzug, Damen Abend-Toilette.

Hotel zur Post
Elberfeld
Mittwoch den 28. März 1928:
Groß. Rundfunk-Konzert
Donnerstag den 29. März 1928:
Groß. Ehren-Abend
der beliebten **Kapelle Erwin Rebicek**
unter gütiger Mitwirkung des
Doppel-Quartetts „Arion".
b163

Samstag den 31. März, abends 8 Uhr, Elbrf., Luisenstr. 45, Frauenklub-Saal
Geistl. Liederabend
Eleonore Sandecke-Heim, Alt, Konzert
Hans Herwig, Klavier, Arnsberg
und unter gütiger Mitwirkung von
Ernst Grote, Cello, Barmen.
Uraufführung von einer
Passion in Marienliedern
für eine Altstimme u. Klavier v. Hans Herwig.
Eintrittskarten zu 1.50 und 2.50 M in Elberfeld bei B. Hartmann, in Barmen bei Adolf Cronper, Wertherstr. j...
Beginn pünktlich 8 Uhr.

Jägerhof
Barmen-Lichtenplatz
Ew. Roßbach, vorm. A. Kölsch.



Morgen Mittwoch
Gr. bergisches Kaffeetrinken.
Konzert und Tanzgelegenheit.
170

Reinigen sollst du dein Blut mit uns. Tee, denn der ist gut
nur Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld, Bankstraße 6.

Im Bergbau



hat die **Bergbauliche Rundschau** schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen weitgehende Beachtung aller Fachleute und Interessentenkreise gefunden. Das ist erklärlich, denn die
Bergbauliche Rundschau
gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die
Bergbauliche Rundschau
und verwenden sie für ihre Werbezwecke.
Verlag W. Girardet
E S S E N

Staatl. Lotterie-Einnahme
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß.-Südd. Klass.-Lotterie
Ziehung 28. und 21. April
½ Mk. 3.- ¼ Mk. 6.- ½ Mk. 12.- ¾ Mk. 24.-
Versand nach auswärts per Nachnahme.



Kostüme sind in Mode!

← Jackenkleid
aus Herrenstoff in englischer Art, Jacke auf k'seid. Damast gefüttert
39.-

In Kasha auf K'seide gefüt.
49.-

Jackenkleid →
aus reinwoll. gemusterten Stoff, Jacke auf Crepe de chine gefütt., Ia Verarbeit.
79.-

Ph. Freudenberg
ELBERFELD • WALL u. HERZOGSTR.

Wichtig
für jeden Haushalt u. jeden Hausbesitzer!

Am 28. März d. Js., 16 Uhr und 20 Uhr finden im Evangelischen Jugendhause, Elberfeld, Bergstraße 50

VORTRÄGE
über „Elektrizität im Haushalte"
statt mit praktischen Vorführungen und Lichtbildern.

Für Haushaltungsschulen, Frauenvereine, Architekten usw. besond. wichtig

Eintritt frei!

Mendelssohn-Verein
Verein für jüd. Geschichte und Literatur zu Elberfeld.
Einladung zum
Vortrag
des Herrn
Rabbiners Dr. Norden aus Elberfeld
über das Thema
„Gabriel Riesser, der Verkämpfer für die Emanzipation der Juden in Deutschland"
am **Donnerstag dem 29. März 1928,** abends 8½ Uhr im Festsaale des **Hotels „Kaiserhof".**
Die Saaltüre wird um 8½ Uhr geschlossen. Das Rauchen im Saal ist nicht gestattet. Gäste aus christlichen Kreisen haben kostenlosen Zutritt.
Der Vorstand.

Die größte Sensation! Nur noch 3 Tage!



von Carl Zuckmayer
Zeit 1796—1803
Ort: Mainz, Hunsrück, Odenwald

Beginn: 3, 6, 9 Uhr.
Ferner das übrige Programm in Varieté und Film.

Film-Palast Westfalia Barmen



In bewährter Güte u. Schönheit

Speisezimmer	Mk. 475.-,	625.-,	850.-,	1150.- usw.
Herrenzimmer	Mk. 385.-,	565.-,	725.-,	975.- usw.
Schlafzimmer	Mk. 400.-,	645.-,	850.-,	1175.- usw.
Küchen	Mk. 195.-	225.-,	350.-,	475.- usw.

Einzelmöbel — Polstermöbel.

Möbelhaus
Rolfsmeyer
& Co., G. m. b. H.
Barmen, Höhnestr. 28.

Solex- 8435
Vergaser
Original - Ersatzteile.
Lieferung an Händler u. Private. Vertreter **Heidkamps Autozubehör G. m. b. H., Düsseldorf,** Luisenstr. 3. Fernsprech. 1757 u. 3403

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a355
Fr. Löw, Waldorf B. 64 (Hessen).

Tapeten
neuzeitlich. Stilrichtung kaufen Sie
30 - 40% billiger!
Tapeten-Wenzel
Barmen.
Verkauf nur
4 Berlinerstraße 4
Versand franko.

Kauft
Apfelsinen
und
Blut-Orangen
nur
mit dieser Marke



mit **liegendem roten Kreuz**
auf gelbem Grunde
umkränzt mit roten u. blauen Sternen
darüber 3 Kronen

Die sichere Gewähr
für frischeste
allerfeinste Qualität.

Sie schmecken herrlich wie frisch vom Baume gepflückt!
4141

Fahren Sie Deutsche Wagen

Fahren Sie
OPEL
Modell 1928

4 PS	der kleine Gebrauchswagen..... von	**2700.-**	ℳ an
10 PS	der große Gebrauchswagen..... von	**4800.-**	ℳ an
7 PS	Der kleine Sechscylinder..... von	**4600.-**	ℳ an
12 PS	der große Sechscylinder..... von	**5950.-**	ℳ an

Deutsche Werkmannsarbeit. 20 Modelle in 20 Formen und Farben. Dabei doch billiger auch bei Opel-Zahlungssystem, da konkurrenzlos niederer Aufschlag. Ueber 1000 Opel-Wagen wurden allein in den letzten 8 Wochen auf Grund einer Preiskrönung festgestellt, die mehr als **200000 Kilometer,** also mehr als **5 mal um die Erde** zurückgelegt haben und unbekümmert weiter ihre Dienste tun.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot und Vorführung durch

Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn
Elberfeld Königstr. 32, Ruf 116 u. 8016
Barmen Allee 215, Ruf 8347.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Natur. Blumen-Blüten-
Schleuder - Honig
10-Pfd.-Postdose brutto Mark 15.— franko Nachn. gibt ab
A. Richter,
Minden, Westfalen,
p3776 Luisenstr. 7.

Ausnahme-Tage!

Schweinekoteletten	per Pfund	1.00
Flomen	0.70 bei 5 Pfund	3.40
Frischer Bauchspeck	per Pfund	0.85
Frischer Rückenspeck	per Pfund	0.78

Suppenknochen gratis!!

Schweineköpfe	per Pfund	0.28
Schmalz	per Pfund	0.83
Gek. Schinken	½ Pfd.	0.90

Großschlachterei
Gust. Hoppmann
Elberfeld, Kerstenplatz neben **Barmen,** Bei. Kirchstraße.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg seit Jahren **Dr. Cassery's Avenat-Säure.** Den Zucker-Abbau und Aufbau stark regulierend. Mit ausf. Broschüre in Apotheken. Grosso-Bezug d. C. Schaefer, B. Jacobi, Elberfeld. a341

Haus Hof und Garten

Nr. 74 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. März

Wissenswertes für Hühnerhalter.

In wenigen Tagen sollen alle Fenster und [illegible] Geflügelställe geöffnet werden. Die [illegible] Bakterien und steigert die Lebens[illegible] Geflügels.

•

[illegible] mit zwei Dottern sind nicht rentierlich; [illegible] ein Anzeichen dafür, daß das Futter zu [illegible]mittel (Fischmehl, Fleisch) enthält, wo[illegible] die Henne geschwächt wird und in der Lege[illegible] zurückgeht.

•

[illegible] Verschwendung guten Materials, den [illegible] einfach auf einen Haufen zu werfen, [illegible] er vom Regen weggespült wird. Mit Torf[illegible], [illegible] Erde gemischt und in einer alten [illegible] [illegible], ergibt er einen vorzüglichen [illegible]

•

[illegible] nicht über Ausgaben und Einnahmen [illegible] geführt wird, kann niemand wissen, [illegible] Geflügelhaltung lohnt.

•

[illegible]terung muß so eingestellt werden, daß [illegible] alles bekommen, was sie fressen kön[illegible] nutzlos und schädlich, durch Ueberfütte[illegible] Eier erzielen zu wollen.

•

Die Güte des Futters, nicht seine Menge, ist ausschlaggebend für den Eierertrag.

•

Das Legenest und die Legetabelle geben einen genauen Ueberblick über die Leistung jeder Henne; sie heben das Interesse des Geflügelzüchters wach und führen zu stetigen Verbesserungen der Zucht und der Haltungsweise.

•

Auch bei kleinstem Betrieb macht sich eine gute Buchführung hundertmal bezahlt.

•

Die Geländeverhältnisse sind bei der Anlage eines Geflügelstalles und Auslaufs von nicht zu unterschätzender Bedeutung. In den allermeisten Fällen wird man allerdings nicht viel Auswahl haben, sondern nehmen müssen, was vorhanden ist, aber dann sollte man wenigstens die Vorteile des Grundstücks ausnutzen und seine Nachteile vermeiden.

Gegen die Gepflogenheit, die Geflügelställe an [illegible]gebäude anzubauen, um ihnen einen [illegible] zu geben und das Geflügel in der [illegible]nung zu haben, ist nichts einzu[illegible], wenn dabei die beiden Hauptbedingungen der Geflügelhaltung gleichzeitig erfüllt werden können, nämlich: Sonnenschein und trockener Boden! Fehlt eines hiervon, dann ist es besser, den Stall freistehend an geeigneter Stelle aufzustellen.

Bei durchaus ebenem Gelände wird die Sonne wohl stets während einiger Tagesstunden Zugang haben. Dafür findet aber das Regenwasser schlechten Abfluß, und deshalb ist es ratsam, den Platz, auf dem der Stall zu stehen kommt, künstlich etwas zu erhöhen, und auch dem Auslauf eine geringe Neigung nach der dem Stall abgewandten Seite zu geben. Falls der Boden sehr undurchlässig ist, empfiehlt es sich, ihn ½—¾ Meter tief auszuheben und nacheinander je eine Schicht grober Steine, Schotter, groben Kies, Asche und zuletzt Mutterboden aufzufüllen, was allerdings etwas umständlich, aber immer noch besser ist, als Gefahr zu laufen, daß durch nassen Boden der ganze Geflügelbestand erkrankt.

Am [illegible] geeignet ist stets der Hang eines flachen, nach Süden geneigten, sonnigen Hügels, der Schutz vor kalten Nord- und Ostwinden gewährt und das Wasser abfließen läßt. Der Stall kommt dann an die höchste Stelle zu stehen, denn würde man ihn unten anlegen, dann wäre seine Umgebung dauernd feucht und bei heftigen Regengüssen wäre eine Ueberschwemmung unvermeidlich. h.

Gedanken zur Gartenaufteilung.

Bei der regen Siedlungsbautätigkeit wird es besonders bei den im vorigen Herbst Eingezogenen eine ganze Reihe Siedler geben, die sich jetzt vor die Frage gestellt sehen: Wie gestalte ich meinen Garten? Aber auch andere Gartenbesitzer mögen vielleicht den Wunsch hegen, ihren Garten weniger nach der nützlichen als nach der ästhetisch-genießenden Seite umzuarbeiten. Auch im Gartenbau heißt es: Stillstand ist Rückgang. Wer mit seinem Garten „fertig" ist, der ist im Begriff, ihn langsam dem Verfall zu weihen. Für einen scharf beobachtenden Gartenliebhaber gibt es immer wieder kleine Umgruppierungen von Pflanzen oder Hinzufügung neuer.

Es ist unmöglich, auf diesem kleinen Raum auch nur annähernd erschöpfend all die Fragen der Gartenaufteilung zu beantworten. Ich möchte nur diesem oder jenem bei der Neuanlage oder Umgestaltung des Gartens manches zu bedenken geben.

Zunächst muß man sich völlig klar darüber werden, was man von seinem Garten erwartet. Soll er ein reiner Nutzgarten oder ein Ziergarten werden oder soll er beides in einem sein. Es ist unbedingt nötig, nach einem festen Plan zu arbeiten, der all die Wünsche berücksichtigt, die man in bezug arf die spätere Gartengestaltung hegt, selbst wenn man aus Mangel an Zeit und Geld die Arbeit auf mehrere Jahre verteilen muß. Der Garten bleibt sonst nur zu leicht ein Flickwerk. Oft mühsam geleistete Arbeit muß dann wieder zerstört, Pflanzen wieder entfernt werden, die man sich für viel Geld erworben hatte. Vor allem müssen die Wege von vornherein festgelegt werden, dann sind sie gleich ordentlich herzustellen. Man hat nichts gespart, weder an Zeit noch an Geld, wenn man sie mangelhaft herstellt; im Gegenteil bedeutet diese Art Zeit- und Geldverschwendung.

Bei der Wegeanlage ist folgendes zu bedenken: man mache der Wege nicht mehr als unbedingt nötig und mache sie nicht breiter als zweckmäßig. Ein breiterer Weg, auf dem man mit einem Handwagen fahren kann, wird im allgemeinen genügen. Die anderen Wege genügen in einer Breite zum bequemen Begehen einer Person. (In sehr großen Gärten und Parks ändern sich selbstredend die Verhältnisse.) Je weniger Wege, desto geschlossener wirkt der Garten.

Neben den Wegen ist auch die genaue Auswahl von Sitzplätzen zu bedenken. Ein Sitzplatz wird im allgemeinen nicht genügen. Das Bedürfnis, je nach Tages- oder Jahreszeit in der Sonne oder im Schatten zu sitzen, bedingt zum mindesten zwei Ruheplätze. Außerdem müssen diese Plätze eine solche Lage einnehmen, daß sie einen netten Ueberblick über den Garten zulassen. Kommen die Hausfrau oder der Hausherr mal zum Ausruhen, dann wollen sie den Garten genießen, wollen ihn bequem überschauen. Die Anordnung der Pflanzen muß also so erfolgen, daß höhere Sträucher oder Stauden den Ausblick auf kleinere nicht verdecken. Am geschicktesten wird man die hochwachsenden Pflanzen an die Peripherie verlegen.

Die Ruheplätze wähle man nicht zu klein, damit man auch einmal gemütlich mit einem Besuch draußen Kaffee trinken etc. kann. Man darf dann nicht das Gefühl quetschender Enge haben. Lieber am Flächeninhalt der Wege sparen als hier.

Die Lage der Ruheplätze wähle man aber ganz sorgfältig. Einmal will man dort ungestört und unbeobachtet sitzen, damit das Gefühl der Entspannung und Gemütlichkeit aufkommen kann; zum andern will man nicht in der grellen Sonne sitzen, wo zudem Tischdecke und Geschirr blenden. Weiter entscheide man gleich, ob man eine geschlossene Laube errichten oder ob man sich mit grünen, bepflanzten Gitterwänden begnügen will. Letztere sind im allgemeinen vorzuziehen, weil sie luftiger sind. Dementsprechend ist genügend Platz für die Bepflanzung zu lassen.

Eine weitere, sehr wichtige Frage ist die der Umzäunung. Eine lebende Umfriedigung ist in jedem Falle einer aus Holz oder Eisen vorzuziehen. Die Hecke gibt mehr das Gefühl der Abgeschlossenheit und gibt außerdem noch einen schönen Hintergrund für Blumen. Auch als Windschutz in freien Lagen sind sie überaus wertvoll. Freilich erfordern sie auch gute Pflege.

Und nun zur übrigen Aufteilung des Geländes. Will man einen Nutzgarten, muß er auch klar, einfach und praktisch gegliedert sein. Der Baum- und Beerensträucherstand ist sorgfältig zu wählen, damit der Sonne auch bei später ausgewachsenen Bäumen der Zutritt nicht verwehrt wird. Die Gemüsebeete brauchen volle Sonne. Ein schöner, wegbegleitender Blumenbeetstreifen sollte in keinem Nutzgarten fehlen.

Will man Nutzgarten und Ziergarten in einem verbinden, so ist eine säuberliche Trennung zu empfehlen. Eine immergrüne Hecke als Trennung zwischen beiden ist sehr wirkungsvoll. Auch können Beerensträucher oder Blütensträucher die Grenze bilden.

Die Anlegung eines Ziergartens ist freilich wesentlich schwieriger als die eines Nutzgartens. Viele wissen nicht recht, was sie eigentlich wollen. Alle möglichen Blumen werden durcheinander gepflanzt, von allem etwas. Da sollen Rosen sein, Stauden, Sonnenblumen, Frühlingsblumen, auch darf die Wiese nicht fehlen; schließlich wäre auch eine Grotte ganz nett oder gar ein kleiner Springbrunnen und was dergleichen gärtnerische Mätzchen mehr sind.

Zweck des Ziergartens ist doch der, schöne Farbbilder im Garten zu schaffen, die den Beschauer erkennen lassen, daß der Garten nach einer einheitlichen Idee aufgebaut worden ist. Solche Farbwirkungen erreicht man viel eher durch reichlichere Verwendung einiger weniger Pflanzen als durch Pflanzung sehr vieler verschiedener Sorten.

Blumenbeete zu schaffen, die den ganzen Sommer über in Blüte stehen, ist recht schwer und erfordert eine sehr gute Kenntnis der Blumen. Mit Stauden allein ist es auch nicht recht zu ermöglichen. Sonnenblumen muß man da stets zur Verfügung haben. Wesentlich einfacher ist die Anlage von Frühlings-, Sommer- und Herbstbeeten. So hat man dann wenigstens stets einen Teil des Gartens in üppigem Flor. Trotzdem brauchen die anderen Teile nicht ohne Blumen zu sein; nur treten sie gegen den jeweiligen Hauptteil zurück.

Soll ein Rosengärtchen geschaffen werden, müssen sie geschlossen auftreten, sonst kommt man nicht recht zum Genuß. Die innige Verbindung zwischen niederen Rosen und Hänge- und Kletterrosen zeitigt prächtige Bilder, denn der Blütenreichtum der Kletterrosen gibt einem das Gefühl verschwenderischer Pracht.

Auf die Bepflanzung der einzelnen Beete einzugehen, ist jetzt nicht möglich. Ein Rasen wird in den meisten Fällen von den Hausfrauen gewünscht werden. Soll die Rasenfläche im Garten als wohltuender Ruhepunkt wirken, darf sie nicht zu klein sein oder gar zu seltsame Formen annehmen. Je einfacher die Formgebung, desto schöner. Auch die Formung der Blumenbeete gehe nicht in den ausgetretenen Bahnen der alten Zeit, wo man in Rasenflächen die sonderbar geschwungensten Beete anlegte. Je tiefer und länger ein Beet ist, um so leichter läßt sich ein Rhythmus in der Bepflanzung schaffen.

Bei uns im Bergischen Lande wird manchem der abschüssige Garten Kopfzerbrechen schaffen. Eine Terrassierung wird in den meisten Fällen Abhilfe schaffen. Die einzelnen Trockenmauern oder Böschungen sind ideale Plätze für Alpenpflanzen. Wer einmal mit einem Steingärtchen angefangen hat, wird jede Gelegenheit freudig ausnutzen, diese Steingartengewächse unterzubringen.

Zwei Dinge dürfen aber bei jeder Gartenanlage nicht vergessen werden: eine Komposthanlage und eine Wasseranlage, wenn es irgend sich ermöglichen läßt. Die Frage eines Teiches im Garten habe ich früher schon besprochen, möchte nur nochmal darauf hinweisen, daß kleine, spielerische Teichlein vielleicht gar noch mit Buchten und Inseln und Brücken lächerlich wirken. Will man durchaus in kleineren Gärten ein Wasserbecken, dann muß man ihm schon eine regelmäßige Form geben und einen gewissen Raum opfern. Aber Wasserleitung mit möglichst einem Standbecken, damit man stets abgestandenes Wasser habe, ist sehr wichtig.

Daß man den Komposthaufen möglichst abseitig anlegt und durch Umpflanzung den Augen entzieht, ist ja einleuchtend. —

Wer so nach gutdurchdachtem Plan seinen Garten anlegt, wird zwar nicht auf einen Anhieb zu seinem Ziele kommen, wird aber auch nicht enttäuscht werden. Die Pflanzenanordnung erfordert viele jahrelange Beobachtung und Erfahrung, aber vor großen, grundlegenden Aenderungen bleibt man verschont und erspart viel Zeit, Aerger und Geld. Zb.

Die Rachenhöhle

ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, so nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panflavin-Pastillen. Sie hemmen das Wachstum eindringender Krankheitserreger, sind angenehm von Geschmack und unschädlich für den Magen. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Panflavin-Pastillen, Aktiengesellschaft

b347

Formen und ngssystem, da Opel-Wagen Grund einer 0 Kilometer, t haben und n.

Führung durch

Rhein. Rebell von Zuckmayer it 1766—1814 Ort: Mainz, Hunsrück, Odenwald

tzer! im 50 e" rn. wichtig

3 Tage!

28 00.- an 00.- an 00.- an 50.- an

Barmen

Wagen

orn armen 215, Ruf 8347.

Bekannte Rosen (mit Namen) [illegible] 1.50, 25 St. in 12 Sort. [illegible] 2.— bis 3.—, Kletterrosen [illegible] Ruhl, Breckerfeld in [illegible] (ev. Nachn.) d2134

Gärtnerei Wiemken Samenhandlung [illegible] 1827 [illegible]berg, Langestr. [illegible] Telephon 118. Garten- und Feldsämereien, Gras- und Kleesaaten, Forstsamen. d2134

Staublöse Stauböl, Germania, [illegible]ige Niederlagen u8 Elberfeld-Barmen Elberf., Schwanenstr. 82 [illegible], Wichlingh. Markt [illegible], Elberfeld, [illegible] Ortsstr.-Ecke [illegible], Barmen, Karlstr. 34 Original-Kannen [illegible]-Verkaufspreisen.



Das war ein Erfolg!

3 Meter hohe Sonnenblumen, 4 Pfund schwerer Kopfsalat, 17 Pfund schwerer Kohlrabi, 100 Gramm schwere Erdbeeren und das nur durch ERZETT

Da sind keine Phantasiezahlen, sie stammen aus beglaubigten Anerkennungsschreiben zufriedener Gartenfreunde.

Versuchen Sie auch einmal Erzett-Garten- und Blumendünger.

Sie bekommen Erzett bestimmt in [illegible]FELD bei: Wilhelm Duhr, Hechstr. 20, Wilhelm Georg, Simonstr. 38, Franz Küch, Neuenteich 2, Drogerie Meuche, Uellendahlerstr. 81, Ruttes & Schemann, Wall 1-3, Peter Schlipp, Karlstr. 16, Carl Steindorf, Kölnerstr. 28, Adolf Todt, Vorwerkbeckerstr. 1; in [illegible] bei Ernst Oehl, Hauptstr. 120; in [illegible] bei Herm. Wolff, Kaiserstr. 6.

Erzett wird nur in plombierten Originalstäben, 25 kg 6.- Mk., 10 kg 4.80 Mk., 5 kg 2.50 Mk., niemals lose verkauft. Wo Erzett nicht erhältlich, senden wir franko ohne Aufschlag zu obigen Preisen. Verlangen Sie bei Ihrem Händler illustrierte Gebrauchsanweisung mit Preisanschreiben oder bei den alleinigen Herstellern 3244

Köpling & Dresely Barmen Wertherstr. 80, Telephon 746.

„Feld und Wald" das wöchentlich erscheinende Sonntagblatt des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Tiefdruck-Bilder-Beilage bezieht Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post

Probehefte kostenlos durch den Verlag M. Girardet, Essen

1810

Extra billige Sonder-Angebote: Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchm. 1.10 M. 40 " " 1.50 " 50 " " 2.00 " 60 " " 2.60 " Ia Jap.-Seide... 4.80 " Ia Seid.-Batist .. 1.60 " sow. sämtl. Besatz-Art., wie Seid.-Fransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig. 2.2.10 bis 20% Rabatt. Fertige Schirme in groß. Ausw. Neuüberziehen bill. Ferner Nachttischlamp., Ständerlampen, Schlafzim.-Ampeln nur Ia Ausf., billig. Lampenschirme 40 cm Durchmesser von M. 7.00 an, 50 cm Durchmesser von M. 9.00 an. 17998 M. Heynitz, Fabrik Niederlage Elb., Heubruch 6

Einen gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung und Beruhigung der Nerven erzielen Sie durch den echten Baldravin W. Z. gesetzlich unter Nr. 382681. Er enthält ätherische Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in heilkräftigen Südweinen gelöst. Nachahmungen weise man zurück und achte auf den Namen „Baldravin". Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drogerie C. Boltzem, Herzogstr. 38., Drogerie O. Bieper, Hochstr. 71, Drogerie- u. Photohaus O. Blume jr., Königstr. 49, Drogerie L. Tapken, Schwanenstr. 38, Drogerie Ramm & Schumann, Wall 1—3, Kaiser-Drogerie A. Grimm, W.-Rudolfsenstr. 10 (Kaiserstraße 10½), Fleiss-Prym, M. Wever, Kipdorf 94, Kronen-Drog. H. Vollmer, Hölz Karl- und Friedrichstr. 27, Berber-Drog. Hochstr. 71, in Barmen: [illegible] Droger. E. Jansen, Drogerie Lang, Bachstraße 87, Drogerie Hagenbeck, Echte Bachblütenessenz 30 Drogerie Zäthel, Hochstraßenstraße 130, Filialen: Fleiss-Drogerie Jos. Beyer, Filialenleiterstraße.

„Ich erlaube mir, Ihnen meine Anerkennung über die vorzügliche Wirkung Ihrer Aok-Seesand-Mandelkleie auszusprechen. Durch dauernde Benutzung ist es mir gelungen, Mitesser und Blüten zu entfernen. Ich bin sehr zufrieden mit Aok-Seesand-Mandelkleie." J. M. in L.



Preis: RM 0.30 und 1.—. Gegen Sommersprossen rechtzeitig vorbeugen mit Aok-Sommersprossen-Creme. Tube RM 1.50.

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 5 geg. Einsend. von 20 Pfg. Begeisterte Anerkennung des In- u. Auslandes über überraschende Erfolge in kürzester Frist. Dr. med. Jordan, G. m. b. H., Kassel 35.

Frühbeetfenster

aus Ia amerikanischem Pitchpinehols, in den Größen 94x150, 100x150 und 80x150 cm, letztere ein- u. zweischeibig, holländische Ausführung. Anerkannt beste Ausführung, billigste Preise. Obige Größen sofort lieferbar.

Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch.

Gerhard Rubruck, Köln-Ehrenfeld Fabrik für Gewächshausbau Gegründet 1867. - Fernsprechanschlüsse West 57441/42. Vertreter: E. Keller, Barmen, Gemarker Ufer 28.

Der erste Lehrstuhl für Homöopathie in Berlin.



Der bekannte Berliner Homöopath Dr. E. Bastanier (im Bilde) hat an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin einen Lehrauftrag erhalten. Er ist der erste Dozent für Homöopathie.

Selbstmord eines Amsterdamer Großkaufmanns

WTB. Amsterdam, 26. März. Großes Aufsehen erregt in hiesigen Finanz- und Börsenkreisen sowie in der Amsterdamer Gesellschaft die Nachricht, daß der Großkaufmann und Direktor der Firma Matthes & Bormeester, Mr. H. van Gegben, eine in Handels- und Börsenkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet hat, nachdem er vorher seine Frau durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt hatte. Wie verlautet, ist der Grund zur Tat in Familienzwistigkeiten zu suchen, die anscheinend auf finanzielle Verluste bei Börsenspekulationen zurückgehen. Die in besorgniserregendem Zustande im Krankenhaus liegende Frau Gegben-Deterding, eine Nichte des bekannten Generaldirektors der Königlich-Holländischen Petroleumgesellschaft, Sir Henry Deterding, trat selbst als finanzielle Unternehmerin auf und war die einzige Frau, die offiziell zur Amsterdamer Börse zugelassen wurde.

Verhaftungen und Erschießungen in der Ukraine?

WB. Warschau, 26. März. Aus der Sowjetukraine liegen den Führern der Ukrainer in Polen Nachrichten über Massenverhaftungen und politische Hinrichtungen wegen nationalukrainischer Propaganda gegen das Sowjetregime vor. Angeblich sollen etwa 50 Personen, darunter bekannte ukrainische Gelehrte und Schriftsteller, wie Prof. Ssymonowitsch und Dr. Tschykalenko, verhaftet sein, während die Ukrainerin Frau Dr. Surowcowa und Dr. Petrenik bereits erschossen wären. Die beiden als erschossen gemeldete Personen waren bekannte Mitglieder der ukrainischen Sozialdemokratie.

Furchtbare Bluttat eines Abgewiesenen.

Den Vater der Geliebten erschossen.

WB. Löwenberg, 26. März. Der 25 Jahre alte Maurer Voller aus Zobten am Bober erschoß den in den 50er Jahren stehenden Arbeiter Müller, Vater von sieben Kindern. Voller war bei einer Tanzmusik von einer Tochter des Müller zurückgewiesen worden. Darüber war er sehr empört und verfolgte das Mädchen des Nachts auf dem Nachhausewege. Er umschlich die Wohnung der Eltern. Der aufmerksam gewordene Vater des Mädchens wollte nach dem Rechten sehen. Dabei wurde er von Voller erschossen, der vielleicht in ihm einen vermeintlichen Nebenbuhler zu sehen glaubte. Voller ist heute morgen in seiner Wohnung in Zobten verhaftet worden.

Wegen sieben Mark die Mutter ermordet.

WB. Limburg (Lahn), 26. März. (Drahtb.) Der 18 Jahre alte Arbeiter Neuenhorn in Niederzeugheim hat seine Mutter durch Schläge mit einem Eisenstück getötet. Der Bursche verlangte von seiner Mutter 7 Mark für Ersatzteile zu einer Radioanlage. Die Frau weigerte sich, ihrem Sohne das Geld zu geben, und hierüber geriet dieser so in Wut, daß er ein Eisenstück ergriff und die Mutter so lange über den Kopf schlug, bis sie tot am Boden lag. Die Bedauernswerte war Mutter von zehn unmündigen Kindern.

30 Autodroschken verbrannt.

WB. Berlin, 26. März. Die Serie der Großfeuer in Berlin ist heute morgen durch einen großen Garagenbrand in Wilmersdorf fortgesetzt worden. Eine große Garagenhalle ist völlig vernichtet. 30 Autodroschken sind dabei verbrannt. Der Brand ist wahrscheinlich auf eine grobe Fahrlässigkeit im Umgang mit offenem Feuer zurückzuführen. Der entstandene Schaden ist sehr groß und beträgt mehrere 100 000 Mark.

Wasserkatastrophe in der Lombardei.

Eigener Drahtbericht.

WB. Mailand, 27. März. Die andauernden Regengüsse in diesen Tagen haben besonders in der Lombardei Hochwasser und Ueberschwemmungen hervorgerufen. In der Provinz Padua erfolgten einige Dammbrüche, die ausgedehnte Ueberschwemmungen zur Folge hatten, besonders in der Umgebung der Provinzhauptstadt. Die Provinz Treviso meldet Wassersnot aus zahlreichen Städten, wo etwa 20 Bauernfamilien vom Wasser abgeschnitten sind. In Livorno, Triest und Udine wurden gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wiederholt Erdstöße verspürt. Im Tolmezzo bei Udine stürzten einige Dächer ein.

Elberfeld im Jahre 1927.

Aus dem Verwaltungsbericht des Oberbürgermeisters.

Die Entwicklung der kommunalen Verhältnisse der Wuppertädte im Zeitlauf eines Jahres wird vom „General-Anzeiger für Elberfeld - Barmen" bekanntlich alljährlich in der Silvesternummer von berufener Feder gewürdigt. Vor der Etatsberatung in den Stadtverordnetenkollegien geben auch die Oberbürgermeister der Städte den Stadtvätern den durch die Städteordnung vorgeschriebenen „Bericht über die Verwaltung der Stadt und den Stand der Gemeindeangelegenheiten", der sich eingehend über alle Zweige der Stadtverwaltung verbreitet und eine Fülle wertvollen Einzelmaterials bietet. Einige kurze Angaben daraus mögen hier noch Platz finden.

Aus dem Anhalten der guten Konjunktur beim Ausgang des Jahres erhofft die Verwaltung auch für 1928 eine weitere günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Auf dieser optimistischen Auffassung beruht auch die Annahme, daß sich bei den Steuern steigende Erträge ergeben, die bekanntlich eine Balancierung des Haushaltsplanes herbeiführen sollen. Die Umsätze im Textilgroßhandel haben häufig die Friedensansätze erreicht, die in manchen Zweigen teilweise sogar merklich überschritten wurden. Die Geschäftsergebnisse des Einzelhandels können als befriedigend angesprochen werden, dementsprechend war auch die Industrie gut beschäftigt.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist verhältnismäßig gut gewesen. Größere Epidemien sind, abgesehen von der zu Beginn des Jahres 1927 herrschenden Grippe, die hauptsächlich unter den älteren Einwohnern viele Todesfälle infolge Lungenentzündung verursachte, ausgeblieben. Die Zahl der Tuberkulosefälle ist weiter gesunken von 10,8 im Jahre 1925 und 9,4 im Jahre 1926 auf 8,5 je 10 000 Einwohner. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist mit 7,8 auf 100 Lebendgeborene ebenfalls sehr niedrig geblieben. Dagegen war ein weiteres bedenkliches Absinken der Geburtenziffern von 19,27 auf je 1000 Einwohner im Jahre 1927 auf 18,78 im Jahre 1926 und 17,89 im Jahre 1927 zu verzeichnen.

Die Bautätigkeit war äußerst lebhaft. Die Zahl 1081 der eingereichten Baugesuche ist die höchste seit 1860 gewesen (für die Zeit vorher sind Angaben nicht vorhanden).

Der Grundbesitz der Stadt Elberfeld umfaßte am Ende des Jahres 1927 872 Hektar 26 Ar 82 Quadratmeter gegen 826 Hektar 91 Ar 08 Quadratmeter zu Beginn des Jahres. Die Nachfrage nach Baugelände war im Jahre 1927 sehr groß. An größeren städtischen Erwerbungen werden erwähnt: Uellenberg (Erben Hermes), Uellendahl-Opphof, Barresbeck, Talstr., Sonnborn, Ruthenbeck, Wülfratherstr., Nützenberg, Kruppstr., Aue 21/23, 35, Luisenstr. 74, Nipdorf 16, Wirmhof 18.

Erfreuliche Fortschritte brachte das Berichtsjahr im Verkehrswesen. Die auf Verkehrsverbesserungen abzielenden Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion hatten teilweise ein günstiges Ergebnis. Nach dem Winterfahrplan 1927/28 passieren Elberfeld auf den 6 Durchgangsgleisen der bergischen und der rheinischen Strecke in beiden Richtungen täglich 30 D-Züge, 49 Eilzüge und 141 Personenzüge. Im Verkehr mit dem Oberbergischen sind zwar einige Fahrplanverbesserungen eingetreten, doch sind auch diese bei den ausgedehnten Beziehungen zwischen dem Wuppertal und dem Oberbergischen noch nicht ausreichend.

Im Waisenhause geht eine Umbildung vor sich. Die Waisenhausschule ist, mit Ausnahme der Klassen für die beiden untersten Schuljahrgänge aufgelöst. Grundsätzlich werden die Kinder des Waisenhauses in den öffentlichen Volksschulen eingeschult. Auch die schulentlassenen Mädchen werden nicht mehr ausschließlich in der Anstalt ausgebildet, sondern sie besuchen die städtische Berufsschule. In der Anstalt wird das Anstaltsfamiliensystem neuzeitlichen Anforderungen entsprechend zur vollen Ausgestaltung gebracht. Statt großer Gruppen gleichalteriger Kinder gibt es jetzt kleine Familien von durchschnittlich 12 Kindern aller Altersstufen von 6 bis 14 Jahren. Es wird dahin gestrebt, das Leben der Waisenkinder so zu gestalten, wie das Leben in den Familien.

Von den städtischen Betrieben wird mitgeteilt, daß beim Gaswerk eine erhebliche Zunahme des Gasverbrauchs eingetreten und der Absatz der Nebenprodukte glatt vonstatten gegangen ist. Der Wasserverbrauch ist weiter stark gestiegen und hat am 22. Dezember 1927 zum ersten Male 50 000 Kubikmeter überschritten. Die Einnahmen und Besucherzahlen der städtischen Badeanstalten bewegten sich im Rahmen des Vorjahres. Die Mirker Badeanstalt wird bis Frühjahr 1928 nach dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung erweitert sein. Der Betrieb der Kläranlage konnte ohne Störungen durchgeführt werden. Die üblichen unvermuteten Revisionen durch die aufsichtführenden Beamten der Regierung gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß. Die im Herbst 1926 erstellte biologische Versuchsanlage mit Filtern und Druckluftverwendung wurde in Betrieb genommen. Die Versuche werden zur Zeit noch fortgesetzt. Der im Preußischen Landtag eingebrachte Initiativantrag betr. Bildung eines Wupperverbandes wurde eingehend geprüft. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß für die Klärung und Lösung der Wupperfrage ein Gesetz überhaupt nicht nötig ist. Sollte aber trotzdem ein Gesetz zur Verabschiedung gelangen, so erscheine zum mindesten der gegenwärtige Zeitpunkt hierfür verfrüht.

Der vom städtischen Verkehrsamt in engster Zusammenarbeit mit dem Elberfelder Verkehrsverein betriebenen Verkehrswerbung wird ein gutes Zeugnis geschrieben, daß Elberfeld sich im Laufe der letzten Jahre zu einer viel und gern besuchten Tagungs- und Kongreßstadt entwickelt hat. Davon zeugen die zahlreichen Kongresse usw. Zeugnis ablegen die in den Mauern der Stadt im Berichtsjahr stattgefunden haben. Auch zu Studienzwecken ist Elberfeld häufig aufgesucht worden, und zwar: Von den südafrikanischen Studenten, von den Studenten der Technischen Hochschule Berlin, von einer englischen Studienkommission, von Mitgliedern der Staats- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fachschaft Jenaer Studenten. Die vom Verkehrsamt vorbereiteten Studienreisen in das rheinisch-westfälische Industriegebiet, bei denen Elberfeld als Ausgangspunkt benutzt wird, haben großen Anklang gefunden, so daß für 1928 bereits verschiedene Anmeldungen von Universitäten vorliegen.

Die Bevölkerung Elberfelds ist im Jahre 1927 um 2168 auf 171 688 Bewohner gewachsen. Wenig bekannt dürfte sein, daß in einem recht erheblichen Teil der Bevölkerung ein ständiger Wechsel stattfindet. Zu- und Wegzügen wurden beim Einwohnermeldeamt nicht weniger als rund 45 000 gemeldet.

Der Eigentumswechsel im Grundbesitz hat im vergangenen Jahre weiter zugenommen und annähernd den Friedensumfang erreicht. Der Kaufpreis stellte sich bei Familienhäusern, wenn Wohnräume frei werden, auf den vollen Friedenswert und höher; bei Familienhäusern in besseren Wohnvierteln auf etwa 60 Prozent, in den übrigen Fällen auf 40 bis 45 Prozent des Friedenswertes.



Verloren Gefunden

Gold. H.-Armband-Uhr v. Hofkamp bis Bertramstr. verl. Geg. Bel. Hofkamp 9, part.

Schwarzer Teckel zugel. Bos. Barmen, Freiheitstraße 47. 4

Herren-Brillantring ein Stein, verloren v. Hardtstr. 13, Wortmannstr., Bemberg-str., Bleichstr. Abzug. geg. Belohng. Eld., Hardtstr. 13, 2 Et.*

* D. Dame, w. Samt. m. 8 Uhr i. Hofk. vor Hastel d. D.-Uhr gef. b., w. geb., dies. geg. Bel. abz. b. Walter, E., Hermannstr. 43, I.

Schäferhund, schwarz-gelb, Sonntag vor acht Tagen entlaufen. Abzugeb. B., Oelbermstr. 49. Tel. 2506. 2538a

Deutsche und Orient-Teppiche

Verbinder, Läufer, Tisch- und Diwandecken liefert bekanntes christl. Teppichhaus an zahlungsfähige Abnehmer ohne Aufschlag gegen mehrmonatigen Kredit.

Beste Referenzen. — Diskrete Bedienung. — Gefl. Zuschriften unt. E 2251 an d. Geschst. d. Bl. 2607

Tannen-Pflanzen, 1a Ballen Fichten, 80—150 cm hoch, sow. 3- 4- und 5jähr. verschulte Fichten hat billigst abzugeben: Forstbaumschule Adolf Werner, Gummersbach-Reininghausen, 176

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

Frau Jos. Jansen Nimpkin Original-Saat

Im Spezialgeschäft der Samen- u. Kunstdünger-Großhandlung bei 2245 Klipfing & Zirnitz, Barm., Werthstr. 50 Großhdl. Kohlgarten 11

a47 0

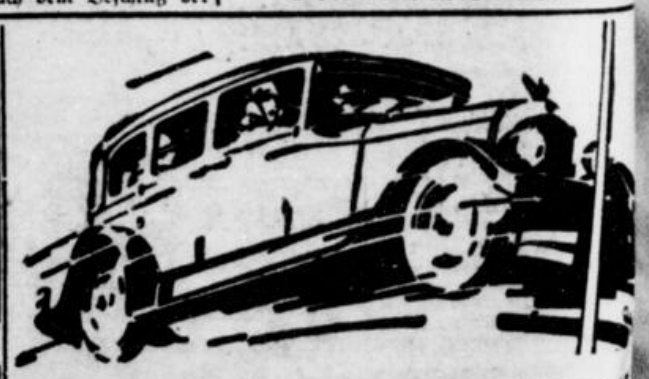
Teppiche, Diwandecken, Läufer liefert größtes Spezialhaus p71 gegen bequeme Monatsraten. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch. Anfr. unter E 7971 a. d. Geschst.

Die allerneuesten Strickkleider Westen, Pullover etc. ganz besonders preiswert. Barmen, Heckinghauserstr. 78.

Preuß. Klassenlotterie Zur 1. Klasse 31./257. Lotterie empf. 1/2 1/4 1/8 1/5 Lose 3.- 6.- 12.- 24.- RM

Holzschuher, staatl. Lotterie-Einnahme Barmen, Kl. Flurstr. 14, I. Fernsprecher 1116. Postscheckkonto Köln 31001

Hühneraugen und eingewachsene Nägel behandelt sorgf. u. schmerzlos Gustav Naurath Wohne jetzt Elberfeld-Vorwerkbeck, Talstr. 4 Komme auf Wunsch gern ins Haus Telefon 2544 oder Karte. 1793



DURCH UNS EIN CHRYSLER

Generalvertretung für das Wuppertal und das Bergische L. Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Elberf., Steinbeckerst. Telephon 380, 381, 5491.

Vertretung für Barmen und Landkreis Schwelm: Wilhelm Vonzumhoff, Barmen, Allee 224 Fernruf 7845/7846.

Psychologisches Institut Elberfeld, Barmerstr. 92a part. Frau Paula Osterrath.

Nähmaschinen Original Marken 30-50 Mk. sparen Sie Keine Agenten, geringe Unkosten. Lieferung franko, auch auswärts. 5 Jahre Garantie. Stickapp. gratis. Auf Wunsch Ratenzahlung. Kommen Sie und überzeugen sich. Ludwig Bohne — Elberfeld — Marienstr. 31

Sommer Sprosse

auch in d. hartnäckigsten Fällen in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Reinigungsmittel „Venus" Stärke II (rot) beseitigt. Preis 2.75 Mk. Keine Schälkur. Nur zu haben bei: in Elberfeld: Drog. Louis Lapp, Poststraße 22; Kaiser-Drog. Alt-Markt, Rathenaustr. 10 (Kaiserstr.); Drog. Gloos Nachf., Oststr. 61; Gustav Wilh. Baashaus, Sonnborn, Hauptstr. in Barmen: Ap. Emil Janich, Bismarckstraße 8; Wuppertaler Medizinal-Drog. Schneidewind Nachf., Ritterhausen, Unterstr. 39; Lober Drog. Heinr. Lober, Ruhrstr. 172; Drog. Ernst Rudolf, Heckinghauserstr. 39; in Wohwinkel: Otto Hüser, Solinger- und Kaiserstr.

Immer daran denken: Henko ist besser! Henko macht das härteste Wasser schnell weich! Henko löst beim Einweichen spielend den Schmutz von der Wäsche! Henko ist beim Putzen und Scheuern billig und leistet sehr viel!

Stellen-Anzeigen

Nr. 74 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 27. März 1928

Versicherungs-Fachmann
sucht Spezialität für
Automobil-Versicherung
zur Entlastung des Inhabers Erstklassigen Herren, die im Außen- u. Innendienst erfahren, wird gutes Gehalt, bei Bewährung Gewinnbeteiligung, geboten. Bedingung: Gewandtes Auftreten, selbständiges Arbeiten (Kundenbesuch, Korrespondenz, Schadensbearbeitung usw.), unermüdliche Arbeitskraft sowie Nachweis bisheriger Erfolge. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen erbeten unter E 8824 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Eintritt sofort oder kurzfristig.

Wir suchen noch einige tüchtige
Herren
zum Verkauf unseres **Bergmann-Staubsaugers Diarex und Radio** gegen feste Bezüge und hohe Provision. **„Gema", Verkaufsstelle Elberfeld,** Berlinerstraße 132. k7972

Reisekräfte.
Herren und Damen
für unsere glänzende, neue Sache.
Höchster Verdienst! Sofort Geld! Leichte Reisetätigkeit!
Muster gratis! Jeder ist Käufer! Kein Kapital für Muster erforderlich! n23
Tapetofol-Werk, Hamburg 1.

Futterstoffhandlung
sucht zum baldigen Eintritt Jüngeren
Angestellten
für Kontor u. Lager. Angeb. u. B 4349 an die Geschst. Barg., Neuerw. 57. †

Als tätigen Mitarbeitern biete ich 3–4 intelligenten, arbeitsfreudigen Herren die Möglichkeit, sich trotz der Ungunst der heutigen Zeitverhältnisse eine
sichere Existenz
mit laufend hohen Einnahmen zu gründen. Angeb. unt. B 4345 an Geschst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. †

Tapeten-Verkäufer,
welcher in leihhaftem Geschäft tätig gewesen, sofort gesucht.
Lehrling
f. Tapet.- u. Farbengesch., Sohn achtb. Elt., gel. Angeb. u. E 2280 an Geschst.

Akquisiteure
für Berliner Großverlag sofort gesucht gegen hohe Provision. a333
Nur arbeitsfreudige Herren, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen ausführliche Angebote richten unt. K. S. 4 a. d. Annoncen-Expedition Ernst Müller, Köln, Kattenbug 4.

Aushilfe-Verkäufer und Verkäuferinnen
für Damen- u. Herren-Konfektion, sowie Lehrmädchen und Lehrling gesucht. 1302
Barmen. Otthöver & Co. Elberfeld.

Selbständiger Färber
für Kunstseide und Baumwolle gesucht. Schriftliche Angebote unter B 258 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2526a

Tüchtiger
Schneidergehilfe,
Rockarbeiter
per sofort oder gleich nach Ostern in Dauerstellung gesucht. f270
Karl Schäfers, Ohligs, Düsseldorferstraße 16.

Kraftwagenführer.
Wir suchen für unsere Lastkraftwagen, Daimler-Benz und Opel, einen Fahrer, möglichst gelernter Monteur, der durch Zeugnisse nachweisen kann, daß er erstklassiger Fahrer u. Pfleger ist. Nüchternheit und gute Gesinnung sind ebenfalls Bedingung. Bei Zufriedenheit ist die Stellung dauernd. Persönliche Vorstellung nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. e165
C. Pfeiffer & Co., Lackfabrik, Elberfeld-Sonnborn.

Bandwirker-gesellen
gesucht. (Maschinenstühle) e10
A. Röllinghoff A.-G., Schwelm.

Tücht. Friseurgeh.
sofort gesucht.
Osw. Naurath, Elberf., Südstr. 53.

Tüchtiger 1315
Friseurgehilfe
(Bubikopfschneider)
sofort gesucht.
Felix Mengel, Tabletten-Wuppert.

Tüchtiger 1315
Friseurgehilfe
sof. od. 1. April ges. Gute Dauerstellung. Zu melden bei
Th. Kalthaus, Remscheid, Alleestr. 56, 3. Etg.

Friseurgehilfe
sof. ges. Müller, C., Friedrichstraße 23. •

Friseurgehilfen,
zwei erste Kräfte gesucht. e10
Küssing, Bielefeld.

Tücht. Friseur
gesucht. Angebote u. B 4361 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Herrenfriseur, 2. Damenfriseur
sucht Ludwig Opelt, Dam.- u. H.-Friseur, C.-B.-Rathenaustr. 37. •
Perf. jung. Herren-
Friseurgehilfen
sucht Karl Sätzer, C., Bahnhofstr. 64a
Für sof. od. baldigst wird ein tüchtiger
Herrenfriseur
gesucht. 1363
Gebr. Markus, Remscheid-Hasten.

Tüchtiger •
Herrenfriseur
ges. H. Rüschhoff, Elberf., Erbolungstr. Nr. 17/19.

Tücht. Friseurgeh.
für m. Bahnhofsgeschäft sofort ges. H. Paschhoff, B.-Mezeretr. 30. Tel. 5540. †

Einige f7908
Großstückarbeiter
auf Joppen auf d. Hause sofort gesucht. Eldf., Kipdorf 28.

Tücht. Großstückschneider,
Heimarb., sof. ges. für dauernde Beschäftigung. Brill, Elberfeld, Luisenstraße 86. •

Erf. Anstreicher geh.
sofort gesucht Rud. Gartbe, Milspe, Kirchstr. 5. f240

Selbst. arbeitender
Dekorateur und Polsterer
sofort gesucht. f315
Aug. Gottwald, Remscheid, Elberfelderstraße 11.

Auto- u. Wagen-Lackierer f15a
sucht Teck, Barmen, Unterdörnerstr. 128.

Elektro-Monteur,
jüngere Kraft, für Barmer Geschäft gesucht Ang. m. Zeugnisabschrift. E 2248 an die Geschst. f308

Junger f8000
Schlosser und Dreher
für Schraubenfabrik sowie
Hilfsarbeiter
sof. ges. Eld., Bauerstraße 59, Kontor.

Für sofort zuverl., älterer, nüchterner
Heizer
ges. (3× tägl.). — Krippe I, C., Untergrünewalderstr. 2. •

Jüngerer, ehrlicher, fleißiger f103
Packer
für Eisenwarenwerkzeug-Gesch in Elb.-Hahnerberg ges. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. E 2247 an die Geschst. erb.

Lebensmittelverteiler (innen),
im Nebenberuf d. hoh. Provis. gesucht. — Angebote unter B 4356 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2530a

Für unsere Verkaufsabteilung
Lehrling
mit mittlerem Reifezeugnis gesucht. b224
Otto Klischan & Co., Elb., Wall.

Suche für mein Drogen- und Lebensmittelgeschäft einen ev. e244
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschrieb. Angebote erbittet:
Wilhelm Stroshmeyer, Bahnwinkel.

Wir suchen per 1. 4. f. unser Kontor aufgew., ges.
Lehrling
Sohn achtb. Eltern, mögl. m. höh. Schulbildg. Für gute Ausbildg. a. allen Gebieten w. gar. Falls geeignet, kann sich solch. sp. a. Reisender betätigen.
Großdruckerei Normdruckwerk, Barmen, Siegesstraße 100.

Lehrling
mit höherer Schulbildung sucht
Gardinenfabrik Ferber & Gumpert, Elberf., Bleichstraße 24. f8001

Jüngerer
Packer
mit gut. Zeugnissen v. Textil-Großhandlung per sofort ges. Angeb. unt. E 2257 a. d. Geschst. f8009

Arbeiter †
Gärtnergehilfe
für Friedhof u. Freiland ges. Schäfer, Unter-Barmen, unt. Rousdorferstr. 44.

Jg. Gärtnergehilfe
sofort gesucht. †
B. Leipacher, Barmen, Konkordienstr. 6a.

Zuverl., fleißiger
junger Mann
(14—16 Jahre) für Botengänge u. Bürohilfe sof. ges. Eldf., Königstraße 333. •

Ordentlicher
junger Mann
für die Packkunde gesucht. C., Bauerstr. 59, Kontor. f8000

Saub., ehrl. Junge ges. Wasch-Anstalt, C., Lindenstr. 5a. •

Laufjunge
für Gärtnerei ges. † Schäfer, U.-Barm., u. Rousdorferstr. 44.

Ordl. Laufbursche
f. ganze Tage sofort ges. Gebr. Vorst, C.-B.-Rathenaustr. 39. •

Volontär oder Lehrling, nicht unter 17 Jahr, für Metzgerei ges. • Ang. E 8065 Geschst.

Wir suchen f. unser Kontor •
kaufmänn. Lehrling
Karl Brose & Co., Metallwarenfabrik, Eldf., Jultusstr. 14.

Kaufm. Lehrling
mit gut. Schuldildg. von Auto-Gesch. per sofort ges. Ang. unt. E 2256 Geschst. 1393

Drogen- u. Chemikalien-Großhandlung sucht zum 1. April
einen Lehrling
mit guter Schuldildg. aus guter Familie. Angeb. unt. E 2254 an die Geschst. b419

Lehrling
für Maschinenbau sucht •
L. Neumann, Eld., Froweinstr. 5, Fabrik für elektr. Aufzuganlagen.

Tücht. junger Mann aus guter Familie als 2527a
Lehrling
f. im. Lederhandlung per bald ges. Ang. u. B 259 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Posamentier-Lehrl.
gesucht. Posamentenfabrik Richard Lohse & Co. Elberf., Güterstraße Nr. 30a. •

Fleißiger, zuverläss. Junge als
Pinselmacher-Lehrling
sowie ein
kaufm. Lehrlg.
sofort od. 1. 4. 28 gesucht.
Unterpinselfabrik Jena & Schaaf m. b. H. Elberfeld, Wiesenstraße 60a.

Intell. Lehrling für Schildermalerei ges. Quaz, Elberf., Wülfingstraße 28. •

Förderlehrlinge
stellt ein
C. Hellfeld & Co., Barmen-N., Oeddenstraße 164. †

Kräft. Junge, mögl. nicht u. 16 Jahren, aus gut. Fam., per 1. April od. spät. als
Metzger-Lehrling
gesucht. Aug. Lindenberg, C., Rütenbergerstraße 127. •

Bäckerlehrling
für sofort ges. Barmen, Carnaperstr. 49. †

Weibliche

Jüngere
Stenotypistin
für kleineres Büro ges. Auch Anfängerinnen w. sich meld. Gefl. Ang. u. E 8059 an Geschst. d. Bl.*

Kassiererin
für Lichtspieltheater für Elberfeld zum 1. April ges. Angeb. zu richten: Wilhelm Feindt, Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 35.

Möbelhaus sucht jg. Dame
für Verkauf und Buchhaltung.
Ang. E 8186 Gst. •

Jüng. Fräulein
(17—18 Jahre) für Büro u. Laden eines Aut.-Gesch per sofort ges. Ang. u. E 2258 an die Geschst. 1393

Suche tücht., branchek.
Verkäuferin
zum 10. April. †
Konditorei Stricker, Barmen-N.

Für mein Lebensm.-Geschäft suche ich zum sofortig. Eintr. eine christl. gesinnte, jüngere, evangel. e199
Verkäuferin.
Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Willy Krause, Velbert.

Verkäuferin
mögl. aus d. Eisenbranche, für größere Fahrradabteilg. ges. • Ang. E 8142 Geschst.

Tücht., branchekund.
Verkäuferin
f. erstes Konditorei-Café ges. Taf. eine Aushilfe zum Servieren ges. Konditorei Sandhof, Elberfeld. •

Suche sof. krankheitshalber ein f281
Büfett-Fräulein
mit guten Empfehl. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Berg.-Hof, Opladen, Kölnerstraße 19.

Tücht. Friseuse
u. Aushilfe f. Samstags sofort gesucht
Tönnes & Neumann, Bodwinkel, Gustavstraße Nr. 4. •

Tücht. Friseuse
mit voll. Kenntnissen, hohem Lohn ges. Graff, C., Erlenstraße 16, 1. Etg. •

Für das Berg. Land werden f. Verkauf von erstkl. Mieder, Hüftkorsetts und Leibbinden sowie Unterwäsche 2536a
3 tüchtige Reisedamen
gesucht, welche gute Erfolge nachweisen können. Hohe Provision und kostenlose Beförderung durch Personenamt. — Gefl. Angebote unter B 261 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Redegewandte
Damen u. Herren
zum Vertrieb von
Steppdecken, Wäsche und Wanduhren usw.
leicht verkäuflich, direkt an Private, auf bequeme Teilzahlung, sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. •
H. Weißenborn, Elberfeld, Döppersbergerstraße 13, Parterre r.

M. 175.— Mindesteinkommen
und mehr monatlich bieten wir
Damen
besseren Standes mit guter Garderobe bei vornehmer Propagandatätigkeit. Vorzustellen am
Donnerstag 29. März 1928
im Hotel Kaiserhof, Elberfeld, vormittags zwischen 11 u. 12. e471

Damen,
auch Herren mit gutem Auftreten u. Aussehen für angenehme, dauernde Tätigkeit bei glänzendem Einkommen von Großunternehmen gesucht. Pers. Vorstellung von 9—12 und 3—5 Uhr. k7972
„Gema", Verkaufsstelle Elberfeld, Berlinerstr. 132.

Velberter Schloßfabrik
sucht für sofort oder später a336
Stenotypistin.
Schriftl. Bewerbung erbeten u. E 10292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche sofort geb. Jgs.
Dame,
auch Anfängerin, Schreibmasch., Stenogr., etwas französ. Sprachkenntnis erw., in angenehme Alleinstellung für Büro, evtl. einige Halbtage wöchentlich frei. Bewerb. mit Ansprüchen unter E 8129 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. •

Für die Bedienung meiner Telephonzentrale und Erledigung leichter Kontorarbeiten b317
jüngeres Fräulein
sofort gesucht. — Fahrzeugfabrik Eduard Eylert, Elberfeld, Steinbeckerstraße 66-74.

Suche für mein Tapetengeschäft eine
Verkäuferin,
welche auch etwas Schreibarbeit mit übernimmt, für sofort. Ang. unt. E 1004 die Geschst. d. Bl. f256

Stickerin,
die schon auf Dürkopp-Plattstichmasch. gearbeitet hat, z. sofortigen Eintritt gesucht. 8315
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften unter B. T. 785 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Tüchtige
Kostümbüglerin
in Dauerstellung sucht j221
Färberei Merkelbach, Elberfeld, Königstr. 123 g.

Intelligente, arbeitsfreudige
Frauen und Mädchen
verdienen bei uns nachweisbar durchschnittlich Mk. 40.— wöchentlich durch angenehme, leichte Tätigkeit. Zu melden von 10—12 und 3—6 Uhr. b225
Eldf., Bismarckstr. 20, Unterb. lks.

Junge Mädchen,
welche schon an
Wäschepressen
gearbeitet haben, gegen guten Lohn und Dauerstellung gesucht. j220
Großwäscherei Merkelbach, Elberf., Königstr. 123 g.

Lehrmädchen
für feines Spezialgeschäft j191
zum 1. April gesucht.
C. A. Lüttert, Elberfeld, Turmhof 4, Stahl- und Silberwaren.

Tüchtige Friseuse
und Manicure sofort gesucht. •
Bolz & Erbarth (früher Rauterkamp), Elberfeld, Goethenstraße 13. Tel. 2079.

Direktrice
für Damenkonfektion (Fabrikbetrieb) ges. Angeb. unter B 263 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 2539a

Perfekte •
Handnäherin
sof. ges. Strafewski, Elbf., Gerberstr. 16a

Weißnäherinnen.
Suche für sof. tücht. Weißnäherinnen für m. elektr. Betrieb. • H. Boos, Elberfeld, Südstr. 70, Torring.

Tücht. Handnäherin auf Joppen und Ledermänteln gesucht. Rb. Flüchter, Eldf., Hofsteinerstr. 34a. •

M.- u. Handnäherin a. best. Hof sof. ges. C., Luisenstr. 96, pt. •

Gehilfin
ges. Damenschneiderei Fr. Schäffer, Elberf., Bachstr. 48, II.

• Tücht. Hausm. auf Großstück sofort ges. Georg Schlotmann, C., vorm Hof 20, od. entsprech. b. Treppe

Tüchtige •
Handnäherin
auf best. Hosen ges. Fahrgeld w. vergütet. Bohwinkel, Hochstr. 8.

Mädchen
v. 14—17 Jahren f. leichte Nähard. ges. • C., Uellendahlerstr. 4a, Ecke Holsteinertreppe.

Geübte
Wecherin
sofort gegen hohen Lohn gesucht. •
Kienzle & Teschemacher, Elb., Ane 11

Jung. Mädchen
für leichte, saubere Arbeit sofort ges. † Lehmbach, B.-Mitt., Schwarzbachstr. 5.

Jung.
Laufmädchen f. ganze od. halbe Tage ges. C. Biller, Elbf., Bachstraße 91.

Einige
Mädchen
von 14—15 Jahren f. leichte Arb. sofort gesucht. Knopffabrik, C., Oppoferstr. 11a, Toreingang. f7991

Braves f8006
Kontorlehrfräulein
aus gut. Hause, mit gut. Schuldild., das bereits eine Handelsschule absolviert hat, p. sofort ges. Selbstgeschr. Angeb. unter E 2255 a. d. Geschst.

Lehrfräulein,
nicht unt. 15 J., für gröb. Fahrradb. ges. Ang. E 8154 Gst. •

Für meine Feinkost-Abtlg. suche für sof.
Lehrmädchen
aus gutem Hause. •
Ang. E 8065 Geschst.

Lehrmädchen
aus guter Familie, mit gut. Schulzeugnissen, für Etagengeschäft in Kleidern u. Seidenstoffen per 1. April ges. Angeb. u. E 8029 Geschst. •

Lehrmädchen
zur Erlernung der Zick-Zack-Näherei sowie •
Ig. Mädchen
für leichte, saubere Arb. sof. ges. Kein Fabrikbetrieb. Ang. u. E 8045 an Gst.

Suche zum 1. 4.
Lehrmädchen
f. Feinkosthaus, nicht unt. 15 J. — Gutes Schulzeugn. erfordl. Dasselbst tüchtiges
Küchenmädchen
ges. H. Reinshagen Söhne, Solingen, Hauswirtsch. Nr. 100. Tel. 2569. e109

Konfektionsgesch. sucht
Lehrmädchen
aus guter Familie. Ang. E 8166 Gesch. •

Hauspersonal
Ich suche für m. kl. Haushalt (3 Pers.) einfaches
Fräulein
oder
Haustochter
bei gutem Lohn. Frau Direktor Bang, Eldf., Augustastr. 45, Fernruf 4490.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, per 1. April gesucht. Barmen, Hallerstr. 9. II. †

Ordl. Mädchen
für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht. Jed. ganzen Sonntag frei. Näher. C.-Sonnborn, Kirchhofstraße 25. Tel. 49870

Mädchen f. Haus u. z. Nähard. ges. Ang. u. Z. Otto, Eldf., Klopbahn 27. III. •

Für kl. Haush. (2 Ehepaar) wird ein in Küche u. Hausarb. bewand. pert., saub.
Mädchen
bei hoh. Lohn ges. Nur solche mit Ia Zeugn. wollen sich melden. Angeb. u. E 8139 an d. Gst. •

Für Etagenhaushalt tüchtiges ordentliches
Aushilfsmädchen
ges. Frau Amtsrichter Lethen, Elberf., Friedrichstr. 33, 1. Etg.

Suche kräftig. sauberes
Zweitmädchen,
17—20 J., für Geschäftshaushalt zum 15. April ges. Näh. bei Köln, Elberfeld, Königstraße 45. •

Zweitmädchen
das in bess. Häusern tätig war, für mein Etagenhaushalt (3 erw. Pers.) gesucht. Gute Zeugn. erw. • C., Schleiperstr. 18, 2. Et., Tel. 4088.

Zum 1. od. 15. April ein durchaus zuverlässiges, kinderliebes •
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen f. Etagenhaushalt ges. Witwe, Eldf., Joh. Conr.-Wild-Allee 24. Gesundes, sauberes, kinderliebes •
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau Herm. Groß, C., Graf-Adolfstr. 195, Ecke Cronenbergerstr.

Neli. Mädchen, in allen Hausarbeit erfahr., findet gute Stelle. Ust.-Barmen, Aller 21. Tel. 3875. •

Suche per sofort od. April e. ord., zuverl.
Mädchen.
Kenntnisse im Kochen erw. Nur solche, die in best. Häusern tät. waren, w. sich melden bei Lassen, Barmen, Gemilienstr. 40. •

Ord. Mädchen f. alle Hausarbeit ges. Barmen, Karlstr. 44, pt. •

Kl. Familie am Zoo sucht zum 1. April
Mädchen
für Hausarb. m. Ka. Ang. E 7868 Gesch. •

Suche 15. 4. ehrl.
Mädchen
m. gut. Empf. f. kl. Haush. (2 Erw., 1 Kd.) Fr. Dr. Stein, Eld., Königstr. 359. •

Für selbständ. Führung mein. Geschäftshaushaltes suche ich zum 1. April ein brav., ehrliches 1578
Mädchen,
nicht unter 25 Jahren, gegen gut. Lohn. Frau Eduard Roff, Barmen, Schwabenstr. Nr. 8.

Junges, ordentl.
Mädchen
für leichte Hausarb. sof. ges. Frau Aug. Lindenberg, Elberf., Rütenbergerstr. 127. •

Suche sof. f. Privathaushalt ein zuverlässiges, braves •
Mädchen.
Frau Ludw. Sache, C., Rousdorferstr. 113.

In Küche u. Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges, nicht unter 25 Jahr. alles
Mädchen
zum 1. 4. in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Lohnangabe an Frau Dr. Heyd, Wiersen.
b2269 Badehofstr. 16

Zum baldigen Eintritt wird nach Remscheid ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, älteres f313
Zweitmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Angebote unt. R 167 an Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 25.

Ordtl. Mädchen od. Frau
welche zu Hause schlafen k., in kl. Haush. von 2 Pers. für ½ Tg. ges. Neuburger, Elberfeld, Malstraße 7.

Besseres Mädchen,
selbständig in Küche u. Haushalt, 2 Personen, zum 1. Mai ges. Gute Zeugn. erfordl. Vorst. 5—6. •
Fritz Körner Nachf., Elberfeld, Wall 24 b.

Tücht. Hausgehilfin,
m. zu Hause schlaf. kann, ges. N. Born., Reichsstr. 37. †

Ev. 14-16j. Mädchen v. 2. f. Hausb. nach Elberf. ges. Gute Behandl., kein Bursche. Fahrt w. bei Kräften vergütet. Ang. unter E 8144 a. d. Geschst. •

Mädchen, 14—16 J., f. kl. Haushalt f. ½ Tage ges. Reisenbach, C., Bachstr. 55, 2. Et., v. 5—7 Uhr.

Für meinen Privathaushalt von 4 Erwachsenen suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, auswärtiges 2533a
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht unter 19 J. Frau W. Brockhaus, B., Bleicherstr. 15.

Für leichte Hausarbeit wird junges
Mädchen
täglich 2 Stunden gesucht. G. Philipp, Barmen, Gemarkerufer 7. I. 2531a

Tücht. Hausgehilfin,
m. zu Hause schlaf. kann, ges. N. Born., Reichsstr. 37. †

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
mit besten Empfehl. für bald. Tage zum 1. April gesucht. Frau Otto Brandberg, Barmen, Boethoverwall 22.

Suche für Geschäftshaushalt ein tücht.
Mädchen,
d. in Hausarb. erf. ist. Konditor, Höfer, B., Wuppertr. 13. †

Suche z. 1. 4. fleiß., ehrliches •
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. B., K., Gildenstraße 9.

Suche zum 15. 4., evtl. früher, zuverl., kinderliebes 2544a
Alleinmädchen
das kochen kann u. nur in gut. Häusern war.
Frau G. Goldmann, Barm., Neuerweg 21.

Für meinen Privathaushalt von 4 Erwachsenen suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, auswärtiges 2533a
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht unter 19 J. Frau W. Brockhaus, B., Bleicherstr. 15.

Für leichte Hausarbeit wird junges
Mädchen
täglich 2 Stunden gesucht. G. Philipp, Barmen, Gemarkerufer 7. I. 2531a

Tücht. Hausgehilfin,
m. zu Hause schlaf. kann, ges. N. Born., Reichsstr. 37. †

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
mit besten Empfehl. für bald. Tage zum 1. April gesucht. Frau Otto Brandberg, Barmen, Boethoverwall 22.

Suche für Geschäftshaushalt ein tücht.
Mädchen,
d. in Hausarb. erf. ist. Konditor, Höfer, B., Wuppertr. 13. †

Suche z. 1. 4. fleiß., ehrliches •
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. B., K., Gildenstraße 9.

Suche zum 15. 4., evtl. früher, zuverl., kinderliebes 2544a
Alleinmädchen
das kochen kann u. nur in gut. Häusern war.
Frau G. Goldmann, Barm., Neuerweg 21.

Allein-Mädchen
per 1. April. Vorst. mit Zeugn. erb. E. Ang. u. [illegible]

Ordentliches
Mädchen,
welches schon im Handb. tätig war, für sof. ges. Frau Milh. Hand, Wittenb. Kaiser-Wilh.-Straße 229. e386

Mädchen
für alle Hausarbeit in kl. bürgl. Haushalt gesucht. e189
Wirthem, Volbert, Wülfrathersir. 78.

Ordentl., sauberes
Alleinmädchen
per 1. 4. ges. [8013
Eschmann, G. Dissel-dorferstr. 21, Tel. 2980

Ordentl. evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit 1. 4. gesucht. [183
Fritz Brüdermann, Konditorei u. Café Lennep.

Tücht. Mädchen
für Haush. sof. ges. H. v. d. Burg, G., Carnaperstr. 49. †

Braves, älteres Mädchen,
für allen Hausarbeiten u. im Kochen erfahren, für kl. best. Haushalt (3 Pers.) 1. 4. od. 15. April ges. Bürsten, Barm., Clausenstraße 35. *

Tüchtiges Mädchen
für kl. Haushalt mit 1 Kind gesucht. — Adolf, Elbf., Neumarkt 26, 4. Etage, Stoffsücherei. *

Ein in allen Hausarb. durchaus erfahr.
Mädchen
mit guten Empfehl. z. 1. April gesucht.* Frau Karl Siefe, E., Breitestr. 35, II.

Zum 1. od. 15. 4. evgl., saub. zuverl.
Mädchen
für kl. Gesch.-Haush. ges. Geld. wird Gelegenh. geb., Kochen zu erlern. Frau J. Krämer, E., Königst. 38. Tel. 4219. e

Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren, sof. gesucht.
Jan Max Junge, Elbf., Brüderstr. 34. Telephon 3477.

Sauberes Mädchen
für Hausarbeit für 2 Pers. gesucht. Geb., Rohdterstr. 46, II.*

Jg. Mädchen * a. halbe Tage, Etg. (2 Pers.) ges. Näh. in der Geschst. [116

Mädchen
für Hausarb. u. Kochen sof. ges. Frau Dr. Hoffmann, Elbf., Bismarckstr. 1.

Sauberes Mädchen
für Hausarbeit

Sport-Rundschau

Pferdesport

Berliner Frühjahrs-Turnier.

WB. Berlin, 26. März. Der dritte Tag des großen Berliner Frühjahrs-Reit- und Fahrturniers war der „Tag der Mode" benannt worden. Der Sportpalast war fast ausverkauft. Die [illegible] Schaunummern „Die Reiterei im [illegible] Jahrhunderte" und „Die Mode im Sport" sowie „Sport und Mode" fanden ebenso [illegible] wie die Prämiierung der elegantesten Reiterin, bei der das Publikum abzustimmen hatte. Am besten bei diesem originellen Wettbewerb schnitt Fräulein von Langen auf [illegible] ab.

In der Eignungsprüfung für Damenreitpferde siegte in der leichten Klasse Frau Franke auf v. Prollius Irokese, in der schweren Klasse Fräulein Koch auf Maempels Dessauer. Die Dressurprüfungen für Reitpferde der Klasse M gewann Staeck auf Frau v. [illegible]s Draufgänger. In der Reitpferde-Dameklasse holten sich Frau K. v. Becker [illegible]fell und Frese auf Frau v. Beckers [illegible] die goldene Schleife.

[illegible]klasse: Eignungsprüfung für Damenreitpferde: Leichte Klasse: 1. Frau Franke auf [illegible] Irokese. 2. Frau K. v. Becker auf [illegible]rau Holtz auf Phänomen. Schwere Klasse: Fräulein Koch auf Maempels Dessauer. 2. [illegible] auf Frhr. v. Nagels Wotan. 3. Frau [illegible] auf Stall Westens Kirsch. Materialprüfung für Reitpferde, Klasse M: Leichte Klasse: [illegible] Staeck auf Frau Frankes Arnfried. 2. Fangschuß auf Dir. Jahns Abgott. 3. Frau Theune auf Stall Lörtes Nymphe. Schwere Klasse: 1. Speer auf Zeilers Packard. 2. Wolffson auf Ranna. 3. Mörke auf Bacchus. Dressurprüfung für Reitpferde, Klasse M: 1. Staeck auf Frhr. v. Behrs Draufgänger. 2. Lietz auf Frau Duensings Burgsdorff. 3. Major Bürdner auf Frau Hans' Wan III. Reitpferde-Paarklasse: 1. Fr. K. v. Becker auf Befall und Frese auf Frau v. Beckers Welfenprinz. 2. Fr. F. Boner mit Nelly und Etzel. 3. Stall Holtz-Wojenthins mit Kaiserlingk und Phänomen.

Tennis

Davispokalspiel Deutschland—Griechenland.

Die deutsche Mannschaft aufgestellt.

WB. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtb.) Die für die Vertretung Deutschlands in den Davispokalspielen in Frage kommenden Spieler sollen demnächst einer besonders sorgfältigen Vorprüfung unterzogen werden. Die Uebungsspiele [illegible] seitens den Spielern für den frühen [illegible] des diesjährigen Davis-Wettkämpfe die [illegible] zu scharfen Trainingsspielen gegen [illegible] Gegner geben, anderseits dem Deutschen [illegible]bund wertvolle Aufschlüsse über die [illegible] unserer führenden Spieler verschaffen. Die ersten Trainings-Wettspiele dieser Art sollen an den Ostertagen vom 7.—9. April in Berlin stattfinden. Zur Teilnahme sind aufgefordert worden: Bergmann, Dr. Buß, Froitzheim, Dr. H. Kleinschroth, Dr. Landmann, Moldenhauer, Prenn sowie Hartz und Kreutzer.

Für die erste Davispokal-Runde, die vom 4. bis 6. Mai gegen Griechenland ausgetragen wird, hat der Wettkampfausschuß des Bundes aufgestellt: in den Einzelspielen Froitzheim, Dr. Buß, im Doppelspiel Dr. Buß-Dr. Kleinschroth, als Ersatzmann Prenn. Ueber den Ort der Austragung schweben noch Verhandlungen mit Griechenland.

59.85 neuer Speerwurf-Rekord.

Eine hervorragende Leistung vollbrachte der DT.-Meisterwerfer Koschek-Vorwärts Breslau, dem es gelang, im Training den deutschen Turnrekord im Speerwerfen auf 59,85 Meter zu verbessern. Links erreichte er 42.15. Mit dieser Leistung kann sich der Breslauer in bester ausländischer Konkurrenz sehen lassen!

Vom Ausscheidungs-Turnen der A. D. T. in Ayrath.



C. Maurer (Gut Heil, Altenwörde) bei einer eleganten Schraube am Pferd.

Deutsche Turnerschaft

Handball. — Bergischer Gau.

Obwohl es dem Ende der Spielzeit entgegengeht, brachte der Sonntag einen reichhaltigen Spielbetrieb. Von den Meisterschaftstreffen ist besonders das zwischen den Meistern der ersten und zweiten Gruppe der B-Klasse, Hilgen 1 — Wermelskirchen 1, erwähnenswert, das die Hilgener verdient mit 4:0 (2:0) gewannen. — Haddenbach 2 empfing auf seinem Platz Lenney 1 zum letzten Meisterschaftsspiel in der B-Klasse. Beide Gegner lieferten sich einen aufopfernden Kampf, der unentschieden mit 2:2(2:1) ausließ.

Gesellschaftsspiele: Goldenberg 1 — Solingen-Kreuzweg 1 4:3, Goldenbg. 2 — Soling.-Kreuzweg 2 5:2, Hasten 1 — Oberbarmen 1 2:3, Hasten 2 — Oberbarmen 2 3:5, Jahn 1 — Lüttringhausen 1 2:2, Jahn 2 — Lüttringhausen 2 7:4, [illegible]d. Turnerbund (1 und 2 kombiniert) — Honsberg 1 und 2 kombiniert) 7:2.

Ausscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der Jugend.

Bohwinkler Turnverein 1a — Oberbarm. Turnerbd. 1a Barmen 2:8.

Turngemeinde Krupp rheinischer Fußball-Kreismeister.

Das Endspiel um die rheinische Fußball-Meisterschaft der D. T. führte in Essen die Kruppsche Turngemeinde und Rheinland Bonn zusammen. Erwartungsgemäß zeigten sich die Leute von Krupp glatt überlegen und gewannen dementsprechend mit 6 zu 3 (2:3).

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

TuSpB. 07 — Neuenhauser TB. 4:0.

Das Spiel wurde in einem äußerst flotten Tempo durchgeführt.

Hockey

Der DHB. aufgenommen.

Die Beitrittserklärung des Deutschen Hockeybundes ist am Samstag in Paris beim Internationalen Hockeyverband anerkannt worden. Zu gleicher Zeit gibt der internationale Verband aber auch bekannt, daß sich England nicht in Amsterdam beteiligen wird.

Ein Fußball-Anti-Olympia-Turnier.

Italien inszeniert ein Sonderturnier. — England hat schon zugesagt!

In aller Stille haben italienische Kreise es durchgesetzt, in der Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni ein Anti-Olympia-Fußballturnier in Szene zu setzen, für das mit großer Wahrscheinlichkeit England, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn, Oesterreich und der italienische Verband gewonnen werden können. Das großzügig angelegte Turnier, das natürlich die Olympia-Weltmeisterschaft zu einem Torso machen würde, soll in den Städten Rom, Mailand, Bologne, Turin und Florenz vor sich gehen.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat England inoffiziell seine Zusage bereits gegeben.

Deutsche DJK Jugendkraft

Ergebnisse der letzten Spiele der Gauklasse.

Fußball.

Hansa 1 Elberfeld — Liga 1 Elberfeld 2:5 (1:2). Rasensport 1 Velbert — Unitas 1 Barmen 3:1 (3:0). SpVg. 12 1 Heiligenhaus — Jugend 1 Hilden 7:2 (5:0). SpuSp. 1 Radevormwald — Germania 1 Reviges 2:1 (1:0).

A-Klasse.

Sportfreunde 1 Düssel — Olympia 1 Tönisheide 5:1 (0:0). Olympia 1 Mangenberg — Konkordia 1 Ronsdorf 2:0 (0:0). DJK. 1 Sonnborn — Hermannia 1 Elberfeld 2:0. Bergfried 1 und 2 komb. Gräfrath — Union Oberbarmen 1:0 (2:0). Sportfreunde 1 Solingen — VSpV. [illegible] 1 Solingen (VSV.) 6:4 (2:4).

Schwimmen

Wasserfreunde Hannover siegen dreimal.

Im Laufe der Europareise konnte der deutsche Wasserballmeister, die Wasserfreunde Hannover, dreimal erfolgreich sein. Von Spanien kommend, gingen sie in Straßburg-Kolmar an den Start. Die Gastgeber mußten eine 16:4 (4:3) Niederlage einstecken. Gunst gewann ein 100-Yards-Freistilschwimmen und Bähre ein 60-Yards-Brustschwimmen.

Das vorletzte Spiel der Tournee wurde in Saarbrücken ausgetragen und brachte den Deutschen einen glatten 13:1 (5:0) Sieg ein.

Den Abschluß der ganzen Reise bildete das Spiel in Luxemburg, das die Hannoveraner gegen den luxemburgischen Meister Swimming-Club mit 10:2 (3:1) gewannen. Auch in den Rahmenkämpfen waren die deutschen Schwimmer recht erfolgreich. Ein 50-Yards-Rückenschwimmen holte sich R. Bähre in 23 Sekunden und ein 50-Yards-Freistilschwimmen gewann Wunsch in 25 Sekunden. Die Sprinterstaffel über 6mal 50 Yards war ebenfalls den Gästen nicht zu nehmen. In 18 Minuten siegten sie überlegen.





Heinz-Josef

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Hans Kremer und Frau Mieze
geb. Bodewig.

Barmen (Sedanstr. 41), den 28. März 1928.
Z. Zt. städt. Krankenhaus.

Zu den beiden Jungen gesellte sich ein prächtiges

Sonntagsmädel.

Dieses zeigen in dankbarer Freude an

Wilh. Sandweg und Frau
Elise geb. Klein.

Schwelm, den 25. März 1928.
Bahnhofstr. 65a e10

Statt Karten.

Otto Wegmann
Hildegard Wegmann geb. Edelhagen
Vermählte.

Elberfeld, 28. März 1928.
Guerickeweg 18

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlich.

Familie Einsel.

Elberfeld, im März 1928. k8017

Ich habe dich je und je geliebet; darum hab' ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31, 3.



Heute mittag 1 Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Kölker

Alwine geb. Jansen

im Alter von 56 Jahren zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens.

In tiefem Schmerz:

Karl Kölker und Familie.

Vohwinkel, Wülfrath, Paraiso (Süd-Brasilien), Herdecke, Bergkamen, Mülheim-Ruhr, Speldorf, 26. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hohenzollernstr. 17, aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher. Beileidsbesuche nicht erwünscht.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. e244



Zuverlässige Uhren
gewährleisten Sicherheit in der Tageseinteilung und bewahren vor Zeitverlust.
Wirklich gutgehende Taschenuhren
mit 24-Stunden-Zeit, von **18 Mk.** an
Paul Sünger, Elberfeld
Kerstenplatz 1

---

2. Volkswohl-Lotterie für sozia Kultur-Zwe
1. Ziehung 20., 21. April, 2. Ziehung
Lose 1 ℳ, Doppellose 2 ℳ, für 2 Ziehungen
2 vollständ. eingericht. **Landhäuser** im Werte von je 50
2 Landhäuser im Werte von je 25
2 Landhäuser im Werte von je 20
2 Weltreisen im Werte von je 10
2 Automobile im Werte von je 5
39 362 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwerte 400
Auf Wunsch 90% bar.
Volkswohl-Lose 1 ℳ, Doppellos 2 ℳ Porto u. Lis 2 Ziehun
Glückstasche 5 Lose 5 ℳ, Glückstasche 10 Lose
A. Eulenberg jr., Altermark
Staatliche Lotterie-Einnahme
Elberfeld.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 8 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Emil Saurenhaus

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Klara Saurenhaus
geb. Eickholl
nebst Kinder u. Anverwandte.

Barmen (Heckinghauserstr. 70), Düsseldorf, Madrid, Barcelona, den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 29. März, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des luther. Friedhofs Schillerstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge Herzlähmung mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Paul Hassel sen.

im beinahe vollendeten 61. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz verstehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paul Hassel und Kinder.

Elberfeld (Brunnenstraße 4), Ronsdorf, Hahnerberg, Cronenberg, den 26. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag 29. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt. k8016

Casanovas Abenteu

sowie Balzac, Boccaccio usw. Kultur eines Zeitalters der üppigsten Lebensfreude, Glanzes und erotischer Genüsse, die klass Liebe, teils illustriert, zusamme
12 Doppelbände ca. 4000 Seiten
geben wir zur Propaganda gegen eine Vergütung von nur
20 Pfennig pro Band
an die Einsender des untenstehenden Kupons
Einsendung desselben innerhalb
— Kein Geld beifügen. —
Verlag Niedersachsen, Hannov Försterling & Co., Stiftstraße

Kupon Nr. 258.
Unterzeichneter wünscht die angebotenen
ersucht um Auskunft über den Versand
Name:
Wohnort:
Straße:

Am Sonnabend dem 24. März verschied nach schwerer Krankheit mein

Meister und Spezialist

Herr Georg Rudroff.

Herr Rudroff war mir allzeit ein angenehmer Mitarbeiter und mit seiner hervorragenden Sachkenntnis ein guter Ratgeber, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Firma Gustav Hoppmann, Wurstfabrik. h207

Am 24. d. M. ist unser Schaffner

Herr

Friedrich Kukla

nach längerem Leiden gestorben.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, der sich während einer 30jährigen Tätigkeit bei uns die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat.

Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Elberfeld, den 26. März 1928. k8002

Die Direktion der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld.

Anzeigen jeder Art erteilen gründlich
Generał-Anzeiger für Elb. Ab
der verbreitetsten Tageszeitung
Bergisch. Landes. — Prospekte
und Kostenanschläge bereitwilligst

Eßt viel mehr

Bananen

Sie schmecken und nähren!
Gesundheit vermehren,
Manch' Unheil erwehren
der Menschheit

Bananen

f141

Am 24. März verstarb nach langem, schwerem Leiden unser

Kollege und Meister

Herr Georg Rudroff.

Herr Rudroff hatte sich in der kurzen Zeit seines Hierseins durch seine freundliche und ruhige Art schnell unser aller Achtung und Wertschätzung erworben, und wir werden ihm darum eine ehrende Erinnerung bewahren.

Die Angestellten, Meister und Gesellen der Wurstfabrik Gustav Hoppmann. h207

Auf Anregung aus unserem großen **Kundenkreis** haben wir uns entschlossen, in den Etagen unseres Hauses

WALL 34

Herren- u. Knabenkleidung

weiter zu führen. — Wir verkaufen sämtliche Herren-, Burschen- und Kinder-**Anzüge,** Hosen, Paletots, Loden-Mäntel, Joppen, Berufskleidung infolge geringer Spesen

enorm billig.

Fahrstuhl Besuchen Sie uns, es wird sich lohnen. Fahrstuhl
Vergleichen und prüfen Sie die Preise.

Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34, Eingang Stocksgasse. h185

In der Nacht vom 25. zum 26. März d. J. starb der Oberbahnarzt,

Herr Geheimer Sanitätsrat

Dr. Holzschneider

in Cronenberg (Rhld.), im 80. Lebensjahre.

Der Heimgegangene war seit dem 1. April 1891 als Bahnarzt und seit dem 1. August 1918 als Oberbahnarzt tätig. Nahezu 37 Jahre hat er als Berater und Vertrauensarzt der Reichsbahndirektion Elberfeld in vorbildlicher Pflichttreue seine Dienste gewidmet. Ausgestattet mit reichem Wissen verband er unermüdliche Hilfsbereitschaft mit größter Zuverlässigkeit. Durch sein lauteres und stets freundliches Wesen erwarb er sich das Vertrauen und die Zuneigung aller, die mit ihm in Berührung gekommen sind.

k8003

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Elberfeld, den 26. März 1928.

Deutsche Reichsbahngesellschaft.
Reichsbahndirektion Elberfeld.
Der Präsident.

Barmen, den 26. März 1928.

Gestern, am 25. März, verschied unser hochverehrter früherer Vorsitzender

Herr Geh. Kommerzienrat

Heinrich Schniewind

Im Jahre 1896 zum Mitglied unserer Körperschaft gewählt, hatte er ihr ununterbrochen fast dreißig Jahre als eine der hervorragendsten Persönlichkeiten unseres Kreises angehört. Nachdem er bereits von 1906 bis 1911 das Amt eines ersten stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet hatte, wählte ihn die Kammer 1911 zu ihrem Ersten Vorsitzenden. Als solcher leitete er das Kollegium auch in den schweren Kriegsjahren bis 1917 und brachte die Verhandlungen für die Vereinigung der beiden Handelskammern Elberfeld und Barmen zum glücklichen Abschluß. Als Mitglied blieb er alsdann noch weitere 7 Jahre unser treuer Mitarbeiter, um erst Ende 1924 das Amt mit Rücksicht auf sein hohes Alter niederzulegen.

Als verehrungswürdiger Repräsentant eines alteingesessenen und hochangesehenen Wuppertaler Fabrikantengeschlechtes war er uns allen ein Vorbild in der menschenfreundlichen und pflichttreuen Hingabe an die von ihm übernommenen Ehrenämter, die er stets mit tiefem Verständnis für das Gemeinwohl und die Gesamtinteressen der Wirtschaft verwaltet hat.

In herzlicher Dankbarkeit für alles, was der Verstorbene in seiner langen Amtsführung für das Gedeihen von Handel und Industrie des Wuppertals geleistet hat, werden wir ihm ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk.

Ziersch. Dr. Max Schmidt. Dr. Lohmann. k7996

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Dr. med.
W. Hubert Holzschneider

Geheimer Sanitätsrat
Ehrenbürger der Stadt Cronenberg
Veteran von 1870-71
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., der Roten Kreuz-Medaille 2. und 3. Klasse und anderer Auszeichnungen

im achtzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Aline Holzschneider geb. Wüster
Martha Greis geb. Holzschneider
Walter Holzschneider
Hans Dierichs
Carl Greis jr.
6 Enkel und 2 Urenkel.

Cronenberg, Baltimore und Elberfeld, den 26. März 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachm. 4½ Uhr. Trauerfeier im Sterbehause eine halbe Stunde vorher. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Gestern entschlief unerwartet

Herr
Heinrich Schniewind sen.

Geheimer Kommerzienrat.

Der Verstorbene hat 41 Jahre lang unserem Aufsichtsrat als Mitglied, davon 38 Jahre als zweiter Vorsitzender, angehört.

Mit aufrichtiger Trauer beklagen wir den Heimgang dieses durch hervorragende geschäftliche und persönliche Eigenschaften ausgezeichneten Mannes, der seine reichen Erfahrungen stets gerne zur Verfügung stellte.

Wir werden sein Andenken allzeit hoch in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Elberfeld-Barmer Seiden-Trocknungs-A.-G.

Elberfeld, den 26. März 1928. k7995

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute nachmittag 3½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Weiberg

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ww. H. Weiberg
Heinrich Weiberg jr.
Artur Weiberg
Elfriede Simon geb. Weiberg
Wilh. Simon
und 1 Enkelkind.

Elberfeld (Höchsten 43), Haspe, St. Louis (USA.), den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

In der vergangenen Nacht starb nach soeben vollendetem [illegible]jahre nach schwerem Krankenlager unser langjähriger erster Vorsitzender und Ehrenmitglied

Geh. San.-Rat
Dr. Hubert Holzschneider

[illegible] hoher Orden, Ehrenbürger der Stadt Cronenberg.

[illegible] er noch vor kurzem als Alterspräsident die Eröffnung der neuen rheinischen Aerztekammer geleitet

[illegible] schweren Schmerze müssen wir nun scheiden von diesem [illegible] allen Kollegen im Aerzteverein gleich hochverehrten [illegible] Manne, dem wir unendlich viel zu danken haben für sein segensreiches Wirken im Verein, das stets alle Kollegen vom streng unparteiischen Standpunkte aus mit versöhnender Milde zu umschließen bestrebt war.

Ehre seinem Andenken!

Der Aerzteverein des Kreises Mettmann
I.A.: **Dr. Schirp, San.-Rat**
stellvertr. Vorsitzender.

[illegible]winkel, den 26. März 1928.

e244

Elberfelder Aerzteverein.

Am 25. März, nachts 12 Uhr, verschied nach schwerem Krankenlager unser langjähriges Mitglied

Herr

Geh.-Rat Dr. Holzschneider

Cronenberg

im 80. Lebensjahre.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen tatkräftigen Vorkämpfer für die Belange unseres Standes und einen liebenswürdigen, treuen Kollegen. Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 29. März, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause in Cronenberg aus statt.

Der Vorstand.

Elberfeld, den 26. März 1928. a471

Heute vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Gustav Dräger

Luise geb. Gend

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Familie:

Gustav Dräger.

Bergisch-Gladbach (Richard Zanderstr. 27), den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 28. März, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des ev. luth. Friedhofes in Barmen-Wichlinghausen, Friedhofstr., aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Bekanntmachung!

Hotels, Restaurants, [illegible] sowie sämtliche [illegible]derverkäufer und Konsumenten

[illegible]uptversandstelle von:

Roisdorfer
Rhenser
Neuenahrer
Staatl. Niederselters
Staatl. Fachinger
Bilzer Sauerbrunnen
Apollinaris

Richard Jacobi
Elberfeld
Berlinerstraße 47/49

h269

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ist unsere liebe, gute Tante, Schwägerin und Großtante

Fräulein

Anna von der Heydt

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Lisa von der Heydt
Landgerichtsdirektor Dr. Bergmann und Frau Aenni geb. von der Heydt.

Elberfeld (Königstraße 106), den 27. März 1928.

Die Beerdigung findet statt Freitag 30. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen 2 Uhr plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalls unsere innigstgeliebte, treue Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Urgroßtante

Maria Jäger

im 73. Lebensjahre aus unserer Mitte heimzuholen in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Geschwister Jäger.

Barmen (Neuerweg 37), den 26. März 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 29. März, vormittags um 11 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofs aus statt.

2387a

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwill. Versteigerung
einer besseren Wohnungseinrichtung.

Mittwoch den 28. März, nachm. 3 Uhr, werde ich in Barmen im Lagerhaus d. Speditionsfirma Karl Reddehase, Engelsstr. 12-14, folgende Sachen meistbietend versteigern: 463b

1 Birken-Schlafzimmer, bestehend aus Stärr. Kleiderschrank, 2 Betten mit Schlaraffiamatratzen, 2 Nachttischen, 1 Spiegel-Toilette, 2 Stühle, 1 eichenes Eßzimmer, modernes Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Herrenzimmer, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 runden Tisch, 1 Kindgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel (Leder), eich. Salonschrank, gepolsterte Bank, 2 Sessel, 2 große elektr. Stehlampen, 2 Tischlampen, 2 Rauchtische, Schreibtischgarnitur, Chaiselongue, div. Oelgemälde, Eßzimmer- und Herrenzimmerleuchter, Badeeinrichtg.: Wanne, Gasbadeofen, Porzellandecken, 2 Teppiche, 1 Vorlegerteppich (2½×3¼ Meter), 2 Gaskocher, Notenständer, 1 Kaminuhr, Flurlampe, Türbehang, 48 Diamolarollen, Drahtgeflecht usw.

Hermann Gollebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Gieserstraße 77. Telef. 1722.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch den 28. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich Hochstraße 66: f8014

1 Posten Seife, Haarwasser, Parfüm, Besen, Bürsten, Schrubber, Kämme, Rasierseife, Kölnisch Wasser, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, 2 Korbsessel, 1 Bett, 1 Tisch, 1 Decke, 1 Bett, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Korbgarnitur, 150 Fl. Hutlack, 1 Kindgarnitur, 1 Kamin, 1 Spiegel, 5 Bilder, 2 Wandschränke m. Porzellan, 1 Kleiderschrank, 2 Matratzen, 1 Drehbank, 1 Bohrmaschine, 1 Shapingmaschine, 1 Garderobe, 1 Bücherschrank, 1 Feilbank, 4 Stühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bansemer, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung

Mittwoch den 28. März 1928, morgens 10 Uhr, versteigere ich am Ort u. Stelle — Breiteg. 31 in Elberfeld — im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Kaufmanns Karl Kleinke geh. Gegenstände, darunter: f7981

1 1 vollst. Bäckereieinrichtung mit 2 Oefen und
1 Anzahl noch vorhandenen Warenbestands an Süßwaren aller Art.

Koeppchen,
gerichtl. Taxator u. Auktionator, Elberfeld, Neue Gerichtsstr. 20. Fernruf 1687.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstr. 66: f8011

1 Klubsessel, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Flügel, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Theke, 1 Ladentisch, 1 Büfett mit Marmorplatte, 43 Stühle, Posten Gummischwämme, Brandbinden, Ballspitzen, Wärmekissen, Schlagaderpreßgurte, Damenbinden, Ratierpinsel, Flanellbinden, Ballspitzen, Glasspritzen, Ledersandalen, Kämme, Jacken, Garnituren Röcke, Pullover, Badeanz., Damenjacken, Normalhemden, Herren-Normalhosen, Schlüpfhosen, Schlüpfer, Krawatten, Herrenhandschuhe, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Klavier, 30 Flaschen Sekt, 1 Registrierkasse und andere Sachen mehr

öffentlich meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs- und Pfand-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 3. 28, vorm. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Billard, 2 Korbflaschen je 25 Ltr. Schnaps, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, 1 Büfett, 1 Kredenz, 3 Lederstühle, 1 Partie Spitzen, Decken etc. Anschl. um 11 Uhr an Ort u. Stelle: 1 Kraftwagen, 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, 2 Klubsessel, 1 Tisch, 1 Garderobenständer, 1 Partie Handentuche und Büromöbel, Sammelpunkt der Käufer 10,45 Uhr, hier, Bleichstr. 14 (Wirtschaft Gerdrath). f8007

Thun, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 3. werde ich in Elberf., Hochstr. 66, vorm. 10 Uhr: 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Anrichte, 1 Standuhr, 2 Spiegel, 1 Spiel-App., 1 Bild, eine Chaiselongue-Decke, Gartentische u. Stühle, 3 Spaziergänge, eine Schreibmasch., einen Schreibmasch.-Tisch, diverse Konserven öffentl. meistbietend versteigern.

Runkel, Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 3. 28, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale C.-Hochstr. 66, meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: 1 Lederofa, eine Partie Schuhwaren u. a. m. f8009

Elberf., 27. 3. 1928.

Kreyenberg, Gerichtsvollz. f. d. L.

Am 28. 3. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8: f8015

Restposten Porzellan und Küchengeräte und and. mehr öffentl. meistb. geg. Barzahl. versteigern.

Schwabe, Gerichtsvollzieher.

Besseres Wohnhaus

(Villa), Südwesten Remscheids, mit 700 Quadratruten Land, für jeden Zweck geeignet, ganz oder geteilt zu verkaufen. — Angebote unter R 188 an die Filiale dss. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f315

Kompl. eingerichtete †

Hosenträger-Fabrik

mit Lederstanzerei

umständehalber f. 6000 Mk. sofort zu verkaufen. — Betriebsräume, Kontor und Wohnung können mit übernommen werd. Ofiengebote von rasch entschl. Käufern u. B 4350 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Sichere Existenz!

Für nur 2000 Mark verk. ich m. fl. rent. Werkzeug-Fahrtgeschäft m. fich. Kundenkreis. Guter Verdienst. Angeb. unt. R 186 Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35. f315

Sehr schönes

Geschäfts-Grundstück

in bester Lage Wichlinghausens preisw. zu verk. Angeb. unt. B 264 an Gst. B., Neuenweg 57. 2541a

Wochenendhaus

u. einige 100 Meter Land in schönster Lage a. Katernberg. Umst. halber billig zu verkaufen. Ang. u. E 8031 an Gst. *

Rentable

Wasch- u. Plätterei.

mit groß. Kundenkreis Umstd. halber billig zu verk. Geschäft kann bei sofo. Miete sofort weitergeführt werden. * Ang. E 8075 Geschst.

Gutgehende

Metzgerei-Filiale mit Einrichtung

zu verkaufen, evtl. auf eigene Rechnung übernehmen. * Ang. E 8008 Geschst.

Gesuche

Geschäftshaus

in gut. Lage, mit Läden od. mit Durchfahrt u. Lagerraum zu kauf. ges. Angeb. u. E 7263 Geschst. *

Für kapitalkräftige Reflektanten suche

Wirtschaften u. Restaurants

zu kaufen und zu pachten,

und erbitte Angebote nur von Eigentüm.

Rich. Steinhoff, Mülheim-Ruhr, Aktienstr. 159. Telef. 3426. a419

Fabrikraum,

6—800 qm gr., zu kaufen od. zu miet. ges. Ang. u. E 8130 an die Geschst. *

Musik-Instrumente

Pianino, schwz., dtg. C., Gesundheitstr. 146*

Ibach-Piano,

schwarz, wie neu, zur Hälfte des Preises.* Hügemeil, C., Bergstr. 23

Piano, sehr wen. gebr. (la Klügelton), 1ft Marke, f. 750 RM abzug. Eldf., Klotzbahn 15a, 1. Et. Fabrikarbeit. *

Harmonium,

1 Schiedmayer, 5 R., 250, 1 Nußb., 2½ Sp., 12M. 350, A. Bongardt, B., Loherstr. 23. 3079

Gutes Cello

mit Bog. für 50Mk. z. vk. Haltenhein, C., B.-Ratdenaustr. 8,1.*

Gelegenheitskauf!

1 Jazztrompete in B u. A, vernickelt, repräs. Instrum., 3× gebr., i. tadell. Zust., mit Dämpfer, Etui, für 85 Mk. zu verk. Zu erfr. B., Sedanstr. 98, II, m. v. 1—2. †

Maschinen

Nähmaschinen,

pr. deutsche Marke, 5 Jahre Garantie, **Anzahlung 10 Mk., wöchentlich 3 Mk.**

Die Unkosten für Vermittler werden abgerechnet, daher sehr preiswert. *

L. Bohne Elberfeld, Moarientr. 31.

Wassermotor-Waschmasch.

sehr billig. Jörres, C., Kölnerstr. 37a. *

2teilige Jacquard- und Schachtenstühle

5 Mtr. innere Weite, †

Scherrahmen, Häspel, Rollböcke, Spulmaschinen, Doublierm. etc.

zu verkaufen. Näheres: Barmen, Gr. Flurstr. 44-48.

Anzahl neuer und gebrauchter *

Geldschränke

soll, weg. Umstell. a. eine neue pat. Geldschrankkonstr., sof. zu jed. annehmb. Preis abgestoßen werden. Eis Geldschrankfbr. Gesundheitstr. 101.

Kompl. Speisez.,

2.20 m, Eiche, fast neu, aus Privatht. z. vk. Ang. E 8140 Gst. *

Speise-Zimmer

echt Eiche, vollständig, mit Ausziehtisch und echten Lederstühlen. f226

3 Schlager

mit 180 cm br. Büfett **Mark 575.—**
mit 180 cm br. Büfett **Mark 675.—**
mit 200 cm br. Büfett **Mark 775.—**

Adler,
Ausstellung vornehmer Wohnungseinrichtg. **Elberfeld, Holzaue 55.**

Küchen! Küchen!

Umst. h. zu bedeut. herabgel. Preis., naturlack. hochf. Mod., m. Tisch u. Stühlen v. Mk. 190 an sofort zu verk. Schreinerei, B., Zeughausstr. 45, I+

Gelegenheitskauf.

Speisezimmer,

echt Birke, * weiches mir wegen Wohnungsmangel von einem Kunden zum Verkauf gegeben wurde, unter Preis abzugeben.

Otto Vossen,
E., Kölnerstr. 75, 75a am Thalia-Theater.

Gelegenheitskauf!

Umstd. Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt, hochf. Muster, kompl. mit Marmor u. Spiegeltür., für nur Mk. 550, 580, 610 sof. zu vk. Schreiner, B., Zeughausstr. 45, I+

Möbelmarkt

Speisezimmer,

Büfett 180 cm br. u. Kredenz, zum Spottpreis von *

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,
Elberfeld, B.-Ratdenaustr. 20.

Für kapitalkräftige Reflektanten suche

Wirtschaften u. Restaurants

zu kaufen und zu pachten

und erbitte Angebote nur von Eigentüm.

Rich. Steinhoff, Mülheim-Ruhr, Aktienstr. 159. Telef. 3426. a419

Grundstücks-Markt

Bauinteressenten!

Grundstück, in hervorragender Lage, a. Rande der Stadt, m. vorliegender Baugenehmigung p. sof. günstig zu vk. 2542a Näh. in d. Gst. 184

Ofenpendel-Schlosserei

komplett, billig zu verk. Ang. u. B 4215 Gst. B., Neuerweg 57+

Kl. Betrieb

mit gutgeh. Massenartikel der Metallbranche teilungsh. zu vk. Ang. u. B 4356 Gst. B., Neuerw. 57. †

Reichsbank-Ecke 126—209.

1- u. 2str.

Kinderbetten 35, 45, 55, mod. Nachttische u. Gt.-Spinde 25, 45, 55. Bettst. m. Matr. 15, m. R.-Bettst. m. M. 15. Anrichte m. u. ohne Aufsatz 10—25. Vertikos 25—35. Kupfermann, Gstbf., Bachstr. 26. *

Gelegenheitskauf!

Küche komplett 250 Mark

eich. gar. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank **400 Mark**

eich. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank **550 Mark**

Speisezimmer, kompl. Büfett 1,80 m breit, 4 Lederstühle **550 Mark**

Möbelhaus Otto Vossen
E., Kölnerstr. 75, 75a am Thalia-Theater.

Für Brautleute!

Eine Küche, bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Bett m. Matratze, 1 Teppich billig abzugeben. — Wiederverkäuf. kommen nicht in Frage. Näh. Gstbf., Wiesenstraße 68, part., von 5-7 Uhr nachm. f9012

Gelegenheitskauf!

Eich.-Schlafz. m. 180 cm br. Spiegelschrk., Mk. 600.—, Eich.-Speisez. mit Ausz.-Tisch u. Lederst. für Mk. 550.— zu verk. **Möbelhaus Wendling**, C., Friedrichstr. 2.*

Neu eingetroffen!

Schlafzimmer,

echt eiche, voll gesperrt, Ausnahmepreis von 675 Mk. an. 18024

Möbel-Schnee,
C., Friedrichstr. 51.

Gelegenheitskauf!

Modernes herrschaftl.

Schlafzimmer,

Mahagoni, fast neu, m. 2-m-Spiegelschrk. u. Nußbaum-Aufsatzm., mattr. günstig abzug. Hammelmann, Aufl., Barmen, Allee 212.+

Metallbett, 4t. Woll.-Aufl., 46 M. C., Friedrichstr. 32 i. Lad. 17966

Gut erh. Pfalzer Bettstelle mit Aufl.-Matr. billig zu verkaufen. Rolzn, Barmen, Kiesstraße 51. †

Kinderbett,

fast neu, weiß lack., mit Matr. u. Steppdecke billig zu verk. Beerbeck, Elberf., Lilientalstraße 9. *

Möbel

zu unerreicht niedrig. Preisen, bei bester Qualität. Ueberzeugen kostet nichts.

Adler,
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung. **Elberfeld, Holzaue 55.**

2 neue Trabitmatratz. b. zu verk. od. gegen gebr. Nähm. zu tsch. + Näh. Geschft. 181

Kleiderschränke, 1- u. 2tür., Küche billig. * Hügemeil, C., Bergstr. 23

Moderne Anrichte mit Aufsatz u. Küchentisch bill. zu verk. Wendling, Eldf., Friedrichstraße 2. *

Prachtv. Chaiselong. 35 M. C., Neue Nordstr. 4c, p.*

Gut. Plüschsofa 40, verst. Chaiselong. 30, extra breit 45. Tietjemann, C., Bachstr. 7.*

Sofa, Chaiselongue 1-, 2- u. 3t. Kldschr., Bücherschr., Flurgard. Ausziehtisch bill. zu verk. Bedamy, Eld., Brüderstraße 25. *

Flurgarderoben, in Eiche u. Schleiflack, Nußbetten, Polstermöbel aller Art sehr preisw. zu vk. Bachmann & Co., B., Rubmeshalle, Karlstr. 31/33. 3139

Nußb.-Ausziehtisch, 1. Sofa u. 2 Sessel, sehr gut erhalt., u. klein. Spiegelmuldenbüfett billig zu verkaufen.* Eldorf., Feldstr. 12.

Schreibtische Sessel Rollladenschränke

liefert billig Otto Langbein jun., C., Schloßbleiche 20.*

*Eich. Bfl.-Gash. mit Tisch u. Back, bill. C., Haarhausstr. 5.

Klubsessel,

Ia Rindled., große Auswahl, erstkl. Arbeit, noch zu alten Preisen. 3130

Bachmann & Co.,
B., Karlstr. 31—33, a. d. Rubmeshalle.

Wirtschafts-Stühle

in großen Posten v. 5.90 Mk. an sofort lieferbar. 190

Möbelgeschäft Carl Müller, Barmen, Gr. Flurstr. 15.

Fahrzeuge

1½-T.-Lieferwag.

(Bergmann), guter Bergst., el. L., luftber., neu überh., zu leb. anmehmb. Preis aus Privath. zu vk. Köln-Braunsfeld, Herm.-Pflaumestr. 24.

6/20 PS. Ager

offen, 4-Sitzer, elektr. Licht, Anlasser,

10/40 Benz Limousine

6-Sitzer, elektr. Licht, Anlasser; beide Wag. sind in einwandfreiem Zustand billig zu verkaufen. Angebote an: e10

Ernst Reinhoff, Schwelm, Telephon 352.

6/20 PS.

AGA-Wagen

offen, in tadelloser Verfassung, preiswert abzugeben. 18005

Adler-Automobile, Elberfeld, Königsplatz. Tel. 1239.

Gelegenheits-kauf!

N.S.U., 3,8/8 PS, quasi neu, verst., fahrbereit, mit el. Licht, Bolchhorn etc., eingeb. Soziusb., ganz neu bereift, in erstkl. Zustand, äußerst preiswert b. Küpper, Barmen, Sternstr. 5. *

Gebrauchter, jedoch gut erhaltener 6315

Haar-Hinterklipper

(Regelwagen) preiswert zu verkaufen. **Remscheider Stanz- u. Emaillierwerk Windgassen & Hindrichs, Remscheid-Vieringhausen.**

Opel-Damenrad bill. C., Brüderstr. 13. *

3½ PS. Kippkarre Tonndr. a. Goebel 460

Kinderwagen, Klappwagen billigste Preise

Armbrecht,
Elberfeld, Wirmhof 8.

Wen. gebr. K.-Sitz- u. Liegew. u. K.-Klappfuhl zu vk. Barm., Hesselnberg 14. II. l.*

*Eleg. Kinderwagen u. Babykorb, wenig gebr., zu vk. Heiser, C., Kippdorf 32, I.

Brennabor-Kinder-Klappwagen * billig zu vk. Vorm. Gstb., Cstr. 27, III.

Kinderwagen, Stühlchen, Bettchen, Stühlchen zus. für 35 Mk. zu verk. — Peichlack, Gstbf., Hainstr. 2. *

Eß- u. Liegewagen bill. zu verk. Barm., Oberbörnerstr. 93, I. †

Klappwag. m. Verd. bill. C., Ernststr. 8, I.*

Vermietete

Eleg. Gardinen, Stores u. Dekorat. sehr billig.

C., Ronsdorferstr. 39. Gardinenfabrikat. *

Teppiche

Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken,

Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 42141

ohne Anzahlung

in monatlichen Raten ab 10 Mk.

Diskr. Behandlung.

Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch briefl. unter E 6090 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Teppich (imit. Perf.) 2×3 m, f. neu, umzugsh. billig zu vk. 45 Mk. Anfr. Barm., Tel. 8536, abv. 8—10 und 1—3 Uhr. †

Photo-Apparat 9×12 billig zu verk. Ang. u. E 456 an Filiale Hochstr. 130. †

Reisen, Schläuche,

alle Fabrikate.

Vulkanisier-Anstalt Berger,
Eld., Barmerstr. 90. Telephon 8777. *

Herr.-Brillantring

(großer Stein) billig abzugeben. Näheres Hammelmann, Aufl., Barmen, Allee 212.+

Tiermarkt

Flottes Pferd

mit kompl. Geschirr u. Wagen preiswert zu verk., wird auch einzeln abgegeben. * Alex Steffen, Gstbf., Bärenstr. 3.

† Flotter Ardenner Fuchsstute, 1,65 d., weil überz., b. zu v. B.-Ritth., Oehde, Hebdeckerstr. 24. †

Sehr wachsame und mannfeste deutsche **Boxerhündin** in gute Hände bill. Ang. u. 565 Fil. U., B., Hafenerstr. 2532a

20 Hühner und 1 Truthahn

als Schlacht- oder Legehühner billigst zu verk. U.-Barmen, Unterdenkmalstr. 21†

Einjagdstuten, amer. Leahorn, aus la Zuchtstute zu v. C., Uellendahlerstr. 376.*

Kaufgesuche

Eine kleine e10

Handspindelpresse

zu kaufen gesucht. — Angebote an Robert Sternenberg's Nachf., Schwelm.

Kaufgesuch

nachstehender gebr., jedoch gut erhaltener Maschinen etc.: 1 Exzenterpresse, 1000—2000 Kilo und 500—800 Kilo schwer, 1 Transmission, 50 mm, rund, ca. 6—10 Meter lang, cc. 4 Hängelager dazu passend, b2278 Treibriemen, 80—100 mm breit. — Ausführl. Ang. unt. E 1006 an Geschft.

Gut erhaltenes * **Wäschemangel** zu kaufen ges. Ang. unt. E 7871 an Gst.

Gut erh., große * Hausmangel ges. Näh. Lohr, C., Königshöhe 2.

Ca. 6 gebrauchte **Zickzack-Maschinen** gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. u. E 1007 an Gst. e10

Gebr., gut erhalten **Warenschrank** mit Schiebetüre zu kaufen ges. Ang. Herm. Ronsdorf, Erbschloe, Telephon Nr. 661. f376

Gr. bl. Kleiderschrk. zu k. ges. Ang. m. Pr. u. E 7973 an Gst. *

Vermischte Anzeigen

Elektrische

Licht-, Kraft-Anlagen. *

Adolph, C., Friedrichstr. 63a, gegenüber Rathaus. Ruf 5171.

Eleg. Gardinen Stores, Dekorationen,

Erkergardinen, auch nach jed. Maß am besten u. billigst nur bei

Lenz, Gardinenfabrik,
C., Friedrichstr. 22, 2 Min. v. Rathaus. fel. Amdstr. 1

Größ. Garage

geeignet für Werkstatt, zu kaufen ges. Angebote mit Angabe der Größe an Ing. Tünnermann, Burbeid, Hospitalstr.

Einf. Schlafzimmer

geg. wöchtl. Ratenzahlung von 10 Mk. zu kaufen gesucht. * Ang. E 8043 Geschft.

Weißes Metallbett, Kleiderschr. u. Federbetten gef. Preisang. u. E 7938 an Gst. *

Gut erh. Küchenschrank evtl. kompl. Küche, zu kaufen ges. Ang. u. R G 102 an Fil. in Lennep. f183

1 kleines Büfett o. Kredenz zu kauf. gesucht. G. Zimt, B., Schwarzbachstr. 25. †

St. Schrank od. Vertiko ges. Preisangeb. u. E 7943 an Gst. *

Eisschr., Waschk. ges. Ang. E 5669 Gst. *

Schöne Eichentruhe,

neu oder gebr., sof. zu kaufen gesucht. * Ang. E 8044 Geschft.

Gebr., gut erhalt. * **1tür. Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. — Ang. E 8071 Geschft.

Tr.-Spiegel, Wohnz.-Tisch u. Stühle ges. Ang. E 8184 Gesch. *

Alte Sofas z. k. ges. Ang. E 8127 Gst. *

Schreibtisch und Bücherschrank aus Privathand zu k. ges. Ang. B 4343 Gst. B., Neuerweg 57+

6—7tür. f7997

Innenlenker-Limousine,

Baujahr 26-27, zu kaufen ges. Ang. u. E 2252 a. d. Geschft.

Gut erhalt., geschloss. **Bäckerwagen** zu kaufen gesucht. Bäckerei Wolter, Solingen, Burgerlandstraße 80. e169

Suche 1376

1 Kastenwagen, der sich als Milchwagen eign., zu k. Mitd. Southermann, Ronsdorf, Langenhaus.

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe-Wäsche jeder Art. * J. Lange, C., Oewerstraße 104. Tel. 6272

Kaufe und zahle

hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwartz, C., Nordstr. 49. T. 1421*

Gut erhaltene * **Herren- und Damen-Garderobe** Schuhe u. Wäsche. **Möbel, Pfandscheine** kauft zu hoh. Preis. **Fößmann, C., Wilhelmstr. 35.** Tel. 4354

Zweisp. Geschirr,

gut erh., auch einz. Geschirrteile, sowie Decken u. Gurte zel. Ang. E 7870 Gesch.*

Gut erh., einsp. **Pferdegeschirr** zu kauf. ges. Ang. u. L 3 an die Fil. ds. Bl. in Milspe. f240

Ca. 15 000 gebr.

Ziegelsteine

zu kaufen ges. Tel. Barm. 7943. 2534a

Vermischte Anzeigen

Elektrische

Licht-, Kraft-Anlagen. *

Adolph, C., Friedrichstr. 63a, gegenüber Rathaus. Ruf 5171.

Eleg. Gardinen Stores, Dekorationen,

Erkergardinen, auch nach jed. Maß am besten u. billigst nur bei

Lenz, Gardinenfabrik,
C., Friedrichstr. 22, 2 Min. v. Rathaus. fel. Amdstr. 1

Kommissionslager

von Fahrrädern, Sprechmaschinen, zum Verkauf oder Teilzahlung unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter E 8016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Weiße Wäsche

gibt Arbeit o. Zettel vor Kommunion od. Trauung und Waschen. Bäckerstraße 25, Hinterhaus.

Lohnarbeit

für Hohlsaumnähmaschine. Ang. u. B 6 Gst. B. Neuerweg 57.

Bettfedern

gegen Herrenwäsche zu tauschen ges. Ang. u. L 2 Fil. in Lennep.

Jung. Musiker

(Klavier u. Violine) für jeden Sonntag Konzertabend Barmen. Preisang. u. E 8155 an Gst. *

Beamten und Angestellten,

Werkmeistern usw. von Behörden patentierten Großbetrieben liefert bekannte, erstklassige Tuch-Großfirma Herren- und Damen-Stoffe gegen 10 Monate Ziel. Muster sofort. Erste Rate Mai (Monatsbeginn). Angeb. mit Zeitang. erbeten unter E 8142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung! Bauunternehmer!

Suche für meinen 5-Zt.-Lastwagen Arbeit zu den billigsten Preisen, auch Spedition werden ausgeführt. Angebote unter E 8143 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

Hausverwalter

(energische pens. Beamte nicht ausgeschloss.) zur Uebernahme einiger Häuser gesucht. Angebote mit Angaben von Referenzen usw. unter an die Geschst. dies. Bl.